Zeitschrift: Die neue Schulpraxis

Band: 75 (2005)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis

November 2005 Heft **11**

Drei Könige, Weihnacht und Schnee

Pädagogische Hochschule Zürich
Informationszentrum
CH-8090 Zürich

SCHULE GESTALTEN
- Die Eltern am Entscheid für die Umstellung auf altersgemischte Gruppen beteiligen

UNTERRICHTSVORSCHLÄGE
- Auf zum fröhlichen Knobeln
- Abenteuer im Kopfhörer
- Intensivere Deutschschulung

UNTERRICHTSVORSCHLÄGE
- Adventsrätsel
- Unser Schulhaus wird zur Weihnachtslaterne

SCHNIPSELSEITEN
- Heisse Stühle

FACHHOCHSCHULE
ZENTRALSCHWEIZ

HSA
HOCHSCHULE FÜR
SOZIALE ARBEIT
LUZERN

Mediation Nachdiplomkurs

- Grundlagen der Mediation
- Anwendung mediativer Elemente in der Berufspraxis

(Mai 2006 - April 2007)

Mediation ist eine professionelle Dienstleistung. Die Denkweise und die Methoden der Mediation können aber auch in vielen andern Berufsfeldern angewendet werden. Der Nachdiplomkurs Mediation der HSA Luzern befähigt die Studierenden, in ihrem eigenen Berufsfeld mediative Elemente einzusetzen.

Details unter www.hsa.fhz.ch/ndkmediation/ oder direkt bei Antonia Egli, HSA Luzern, Tel. 041 367 48 57, Mail: aegli@hsa.fhz.ch

HSA Luzern: praxisorientiert und interdisziplinär lernen.

Institut HEYOKA

Ausbildung einmal anders.

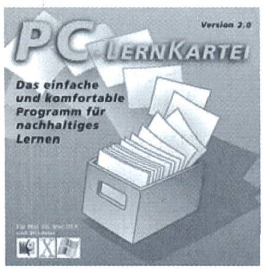
Bilder verschaffen einen Schlüssel zum Leben.

Ausbildungen Maltherapie und Prozessorientierte Kunsttherapie APK

Die Ausbildung befähigt zur professionellen therapeutischen Begleitung.

Unterlagen und Infos: Telefon 044 720 44 82 • sekretariat@heyoka.ch
www.heyoka.ch • Mühlebachstrasse 45 • 8801 Thalwil

Der Bestseller des Schulsoft.ch



Die PC-LernKartei – das Programm für einfaches und nachhaltiges Lernen. Neu in Version 2.0:

- Mehr Platz für Text auf den Karten
- Eingangstest für neue Karten mit Zeitkontrolle
- Quizmodus mit Zeitmessung und Rangliste
- Kartenschutz gegen Bearbeitung und Löschen
- Suchen/Ersetzen in der ganzen Kartei
- Erweiterte Druckfunktionen
- Verbesserter Import/Export ... und weitere Neuerungen

NEU in Version 2.0 erhältlich als **leere Kartei** und mit Wortschatz von **BONNE CHANCE 1 und 3**

www.pc-lernkartei.ch oder
schulverlag blmv AG, Güterstrasse 13, 3008 Bern,
Tel. 031 380 52 80, www.schulverlag.ch

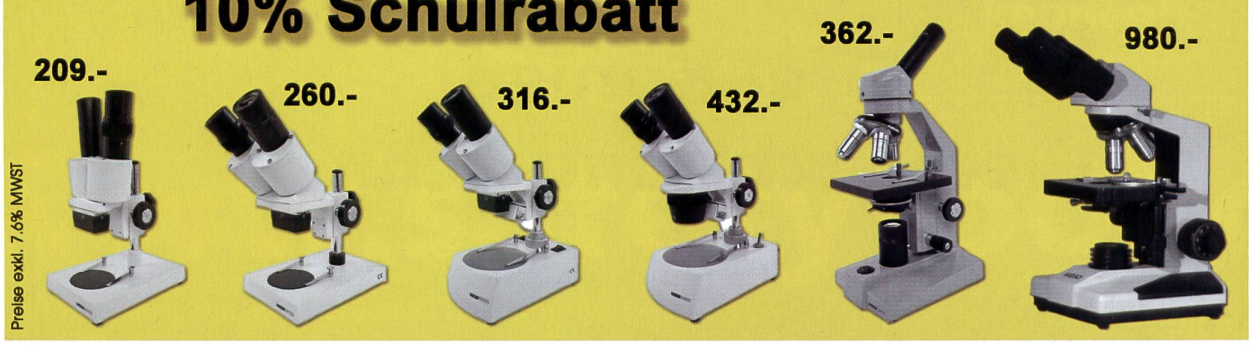
WESOSWISS

Mikroskop Technik Diethelm GmbH
Gsteigstrasse 9, 8646 Wagen

055 216 14 51

www.mikroskoptechnik.ch

10% Schulrabatt



Preise exkl. 7.6% MWST

Ernst Lobsiger
eptlobsiger@bluewin.ch

An prominenter Stelle auf S. 8 im Schulblatt AG/SO 15 sagt die SVP-Nationalrätin und Vize-Stadtpräsidentin von Thun: «Wir sind stolz, dass wir von fast 2800 Gemeinden in der Schweiz die 36. sind, die eine Tagesschule eröffnen. Wir haben die Tagesschule in einem bestehenden Kinderhort eingerichtet.» Dann aber gesteht sie: «Wir könnten 24 Kinder im Primarschulalter betreuen. Wir haben **sechs fixe Anmeldungen.** Das ist nicht alle Welt. Nächstes Jahr …» (das Mittagessen pro Kind kostet Fr. 8.–; die Betreuungskosten richten sich nach dem Einkommen).

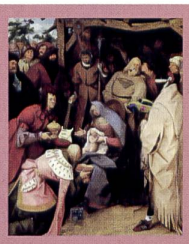
Wenige Tage darauf besuchte ich eine Tagesschule in Zürich, die seit über zehn Jahren besteht, und fragte meinen Kollegen: «Würdest du deine Kinder in diese Tagesschule schicken?» – «Ja, an dritter Stelle.» – «Erkläre!» – «Am besten ist das Kind über Mittag doch daheim aufgehoben, wenn Mutter, Grossvater oder eine andere Bezugsperson daheim ist. Das Kind kann sich zurückziehen, an seinen Computer, zu seinen CDs.

Wenn das nicht möglich ist, so würde ich meine Kinder bei einem privaten Mittagstisch platzieren. In unserer Lokalzeitung hat es manchmal ein Kleininserat: Wer bietet zwei Mittelstufenkindern einen Mittagstisch? – Dort ist es doch ruhiger und individueller. Du kennst doch den Lärm in den Pausen, bei uns in der Tagesschule geht es auch über Mittag so weiter – ohne Rückzugsmöglichkeit für das einzelne Kind. Darum wäre die Tagesschule für mich nur dritte Wahl.»

Die Tagesschule wäre für mich nur dritte Wahl!

Ich habe in einer Tagesschule gearbeitet, da standen drei Orte nach dem Mittagessen zur Verfügung für die Stunde bis zum Schulbeginn am Nachmittag: ein «Still-Zimmer» zum Dösen und Hausaufgaben machen, ein (lautes) Spielzimmer und die Turnhalle für Ballspiele. Wer aber beim Abwaschen half, bekam einen Franken. – Aber ich habe auch an einer Schule ein Jahr gearbeitet, da brachten die Kinder ihr eigenes Mittagessen in einer Lunch-Box mit und mussten im Klassenzimmer essen. Keine Infrastruktur, nur der Klassenlehrer, der auch beim Mittagessen im Schulzimmer bleiben musste.

Im Moment arbeite ich in einer Gemeinde, da hat eine Lehrerin ehrenamtlich die ganze Organisation der Aufgabenhilfe übernommen. Wetten, dass sich Mamis und ehemalige Lehrerinnen sehr günstig nicht nur für drei Stunden Aufgabenhilfe pro Woche zur Verfügung stellen, sondern auch zwei oder drei Kinder zum Mittagstisch aufnehmen? Wozu gibt es denn Lokalzeitungen? Keine teuren neuen Bauten, kein Küchen- und Betreuungspersonal, mehr persönliche Zuneigung, weniger Stress und Lärm. Und das Geld, das die Gemeinde spart, damit kann sie grosszügig den Mittagstisch und die Aufgabenhilfe subventionieren! Also FDP und andere Parteien, bevor ihr für die ganze Deutschschweiz einheitlich Tagesschulen verlangt – andere Lösungen sind kindgerechter und günstiger …



Titelbild

Haben Sie gemerkt, dass dies ein Schwindelbild ist? Haben Sie alle 17 Anachronismen gefunden? Die drei Bildbetrachtungen zum Thema «Drei Könige, Weihnacht und Schnee» eignen sich für die 1. bis 9. Klasse. Und wann planen Sie den nächsten Museumsbesuch mit einer guten Museumspädagogin?

SCHULE GESTALTEN
Die Eltern am Entscheid beteiligen? 5
Wie können die Eltern am Entscheid, auf altersgemischte Gruppen umzustellen, beteiligt werden? 2 Erfahrungsberichte.
Xavier Monn

U UNTERRICHTSVORSCHLAG
Auf zum fröhlichen Knobeln 7
Rätselblätter für Füllstunden und freie Zeit.
Gerold Guggenbühl

U/M UNTERRICHTSVORSCHLAG
Abenteuer im Kopfhörer 22
Die Hörbar – ein Erfahrungsbericht, der auch als Anregung für den Unterricht dienen kann.
Niggi Avigni und Norma Borghetti Wyss

M UNTERRICHTSVORSCHLAG
Intensivere Leseschulung: 1000 Seiten pro Schuljahr 24
Eine Reportage aus einer 4. Klasse im Kanton Aargau
Ernst Lobsiger

U/M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Adventsrätsel 30
Wortschatzvergrösserung und Rechtschreibetraining. Aktuell
Heinz Hunger

U/M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Unser Schulhaus wird zur Weihnachtslaterne 34
Ein Erfahrungsbericht aus Bad Ragaz, der auch für dieses Jahr Anregungen weitergibt. Aktuell

U/M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Vier Bildbetrachtungen zur Weihnachtszeit 43
Alle Jahre wieder … hier Vorschläge zur verbalen Bildbetrachtung und für das eigene bildnerische Gestalten. Aktuell
Ulrich Stückelberger

U/M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Motivierendes Schreibtraining – der Wochentext 50
Noch ein Vorschlag zum Projekt «Intensiveres Deutsch».
Ernst Lobsiger

U/M/O SCHNIPSELSEITEN
Heisse Stühle 58
Beni Merk

Der für die Oberstufe angekündigte Beitrag zur Berufswahl kann erst im Januarheft 2006 erscheinen. Ich bitte um Ihr Verständnis und danke Ihnen dafür. (hm)

Museen 57
Freie Unterkünfte 37–42
Impressum und Ausblick 63

Serie «Altersgemischtes Lernen» – Entscheidung (5)

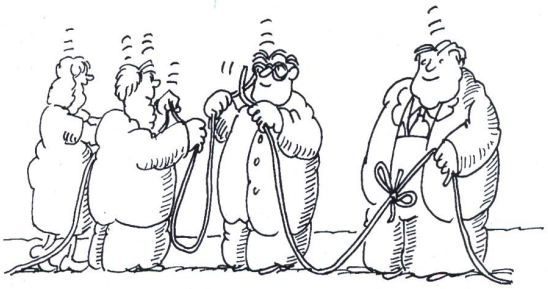
Die Eltern am Entscheid beteiligen?

Der Entscheid, auf altersgemischte Gruppen umzustellen, löst Diskussionen und Widerstände aus. Wie kann damit umgegangen werden? Hier die Erfahrungen aus Burgdorf und Zug-Oberwil.

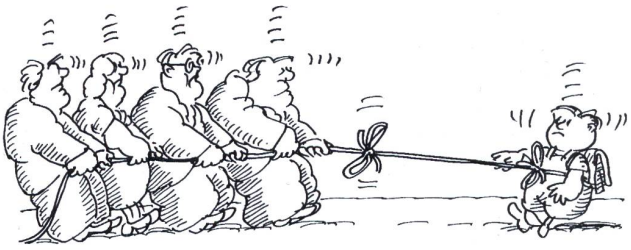
Xavier Monn

Beispiel Schulhaus Lindenfeld, Burgdorf

Im Lindenfeldquartier von Burgdorf entsteht nicht nur ein neues Schulhaus, sondern auch ein neues Schulmodell. Im Schulhaus, das im Sommer 2006 eröffnet werden soll, werden drei Jahrgänge in einer Klasse unterrichtet (1. bis 3. Klasse und 4. bis 6. Klasse). Diesen Grundsatzentscheid hat die Primarstufenkommission (PSK) im Mai 2004 gefällt. Zuvor hatte sich eine Arbeitsgruppe – bestehend aus Mitgliedern der PSK und der Schulleitungskonferenz – intensiv mit Mehrjahrgangsklassen beschäftigt und ein entsprechendes Projekt vorgelegt. Die Kommission begründet ihren Entscheid damit, dass die natürliche Altersdurchmischung zahlreiche Vorteile biete. So erlebe künftig jedes Kind ein Schuljahr als



Eltern, Lehrer und Behörden sollen miteinander Kontakte knüpfen...



... und im Interesse des Kindes am gleichen Strick ziehen!

NOVEX
MÖBELBAU

ScuolaBox.

Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041 914 11 41, Fax 041 914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch

Anfänger, ein zweites als Geniesser und ein drittes als Leader mit Verantwortung für die Jüngeren. Dadurch würden das soziale Lernklima, die Selbstständigkeit und das gegenseitige Helfen gefördert. Auch sprachliche, kulturelle und soziale Unterschiede könnten besser aufgefangen und die Durchlässigkeit sichergestellt werden.

Die Eltern in die Entscheidfindung miteinbeziehen?

«Mit kritischen Reaktionen von Eltern, besonders bei der Einführung eines ‹neuen› Schulmodells, muss immer gerechnet werden», betont Madeleine Buser, Co-Präsidentin der PSK. «Vorab die Eltern des betroffenen Wohnquartiers haben konsterniert reagiert und es hat sich Widerstand geregt. Es gab aber auch Befürworter zur Einführung der Mehrjahrgangsklassen im neuen Quartierschulhaus.» Argument gegen das Modell war vor allem die Angst, dass das Kind nicht genügend gefördert würde und dass die Lehrkräfte dabei überfordert wären. Zudem wurde es als nicht sinnvoll erachtet, in der gleichen Stadt zwei verschiedene Schulmodelle auf der Primarstufe zu haben. Am meisten kritisiert wurde jedoch die Informationspolitik der Schulkommission. Der Hauptvorwurf bestand darin, dass man vorgängig nicht über das Projekt informiert wurde, sondern erst, nachdem der Grundsatzentscheid der Schulkommission gefallen war, und dass die betroffenen Eltern nicht bei der Entscheidfindung beigezogen wurden. «Es ist ein schulstrategischer Entscheid, der abschliessend bei der Kommission liegt», sagt Madeleine Buser. Trotzdem wurde die Kritik ernst genommen und unter Einbezug der Eltern die Informationspolitik neu strukturiert: Elternrat und Quartierverein werden beigezogen, quartalsweise erscheinen Beiträge im Schulblatt und die «Lindefeld-News». Zudem wurde ein Forum eingerichtet auf der Homepage www.burgdorf-city.ch.

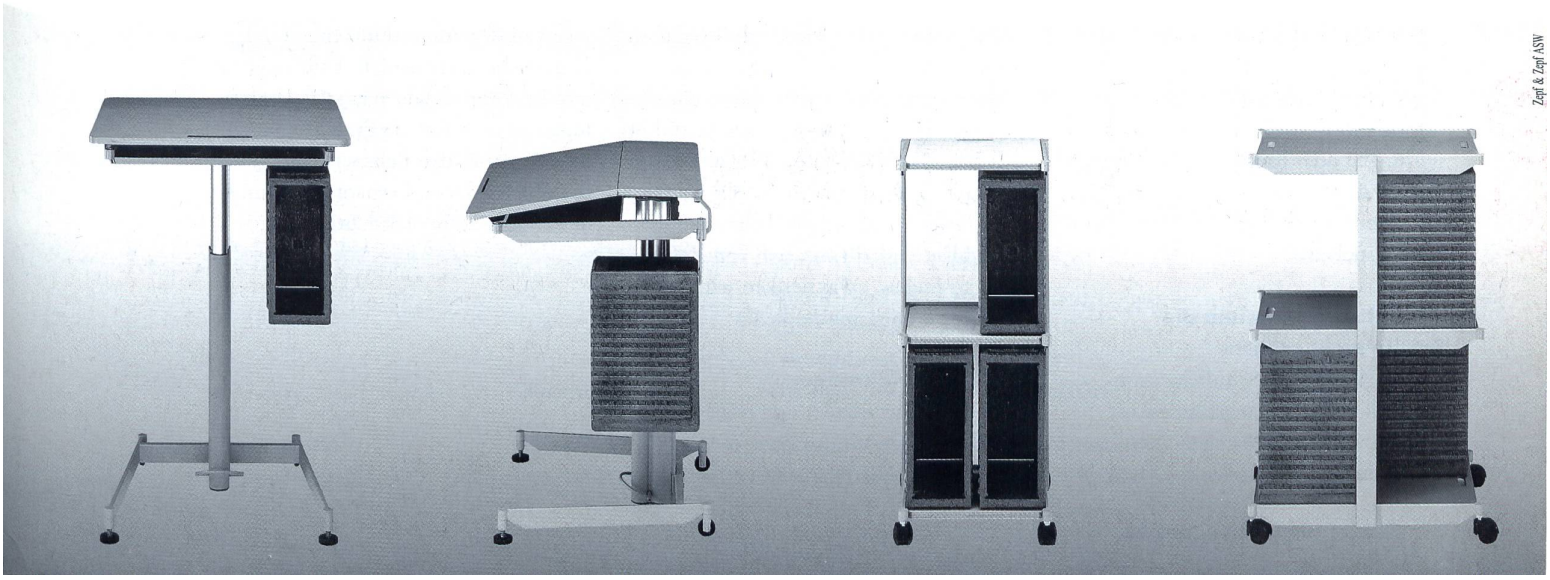
Beispiel Zug-Oberwil

Der Entscheid, auf das Schuljahr 2004/05 auf Doppelklassen umzustellen, hat auch in Zug einigen Staub aufgewirbelt. Nebst zahlreichen, zumeist skeptischen bis ablehnenden Leserbriefen in der Lokalpresse ist es auch zu einem Vorstoss auf politischer Ebene gekommen. Aufgrund einer Interpellation aus dem Grossen Gemeinderat musste der Stadtrat zu fünfzehn kritischen Fragen Stellung nehmen. Die Antwort, die im Internet nachgelesen werden kann, ist mittlerweile zu einem wichtigen Dokument geworden. Es zeigt beispielhaft, welche Bedenken von Seiten der Eltern zu erwarten sind und mit welchen Argumenten ihnen begegnet werden kann.

Auf der Website «Interpellation Doppelklassen» anklicken: www.stadtzug.ch/de/toolbar/suchen/

Polarisierung vermeiden

Auch Kurt Weiss, Schulleiter in Oberwil, glaubt, dass die Einführung von etwas Neuem, Ungewohntem kaum ohne Widerstand möglich ist: «Veränderungen an den Schulstrukturen lösen Verunsicherung und Ängste aus, weil das vertraute Schulverständnis in Frage gestellt wird.» Trotzdem ist er rückblickend der Meinung, dass es nicht zu dieser Polarisierung hätte kommen müssen: «Der Entscheid ist zwar Sache



Zapf & Zapf ASW

Cartoons: Mattiello
«Kinder vor der Tür»
ELK-Verlag
Telefon 052 235 31 31

der Schule, aber die Überlegungen, die zu diesem Entscheid führen, müssen ebenfalls kommuniziert werden. Wir hätten die Eltern früher informieren sollen. So hätten auch ihre Bedenken und Ängste aufgenommen und berücksichtigt werden können.» Sein Fazit: «Auseinandersetzung und Konfrontation sind normal und wichtig. Eine Polarisierung ist jedoch zu vermeiden!» Dazu müssten früh Gelegenheiten für den Austausch angeboten werden wie Informations- und Diskussionsveranstaltungen oder Round-Table-Gespräche. Er rät zudem, wo vorhanden, die Zusammenarbeit mit Elternorganisationen zu suchen.

«Die Eltern verstehen die Schule nicht mehr!»

Der Antrag des Schulhausteams Oberwil, von Jahrgangsklassen auf Doppelklassen umzustellen, war das Ergebnis eines intensiven Schulentwicklungsprozesses. «Es ist ein komplexes und schwieriges Thema, wie die Eltern an solchen Prozessen beteiligt werden können», meint Kurt Weiss, «es gibt keine Patentrezepte.» Es sei jedoch wichtig, die Eltern auf diesen Weg mitzunehmen. «Sonst besteht die Gefahr, dass die Eltern die Schule nicht mehr verstehen.» Es verlange aber auch die Bereitschaft der Eltern zur vertieften Auseinandersetzung mit schulischen Fragen. «Für die Eltern steht verständlicherweise häufig nur das eigene Kind im Mittelpunkt. Es braucht aber manchmal einen Perspektivenwechsel.» Dies gelte im Übrigen auch für die Lehrpersonen. Er schlägt deshalb vor, sich von Zeit zu Zeit zu fragen: «Was denken wir, was die Eltern über uns denken?»

Positive Erfahrungen

Die Klasseneinteilung verlief nach einem zweiten Informationsabend problemlos. Die Runde mit auswärtiger Moderation wurde vom Elternforum Oberwil organisiert. Es übernahm eine Vermittlerrolle und trug somit zur Entspannung zwischen Eltern und Lehrpersonen bei.

Das Projekt ist mittlerweile gut angelaufen. Die Rückmeldungen der Eltern sind mehrheitlich positiv. Aussagen zu den Auswirkungen auf den Unterricht sind ebenfalls bald zu erwarten. Im zweiten Jahr nach der Umstellung soll eine externe Evaluation aufzeigen, wie es den Lehrpersonen gelingt, die verschiedenen Lernvoraussetzungen der Kinder zu berücksichtigen.

Auf zum fröhlichen Knobeln

Zu sechs verschiedenen Bereichen hat der Autor je zwei Rätselblätter entworfen. Diese Vorlagen eignen sich als Wochenein- oder -ausstieg, für Füllerstunden, vor Ferien (Weihnachten) oder zwischendurch zur Auflockerung. – Bei Persen erscheint von *Gerold* Guggenbühl Anfang 2006 eine Mappe mit ähnlichen Aufgaben. (min)

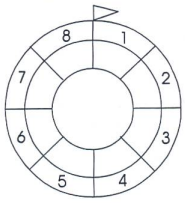
Gerold Guggenbühl

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Bilderrätsel

~~1~~ ~~2~~ ~~3~~ heisst: der erste, zweite und dritte Buchstabe entfällt!
A = O heisst: Buchstabe A wird durch O ersetzt!

Allgemeinwissen



Das Eintragen der Buchstaben im Uhrzeigersinn in die Scheibe verhindert ein frühzeitiges Spekulieren.
Erst wenn der letzte Buchstabe eingesetzt ist, kann das Lösungswort gesucht werden.

z.B. E – C – H – S – E – E – I – D

ergibt das Lösungswort Eidechse

Spezial-Kreuzworträtsel

Überlappende Wörter z.B. E N T E L E F O N

Es empfiehlt sich, eventuell die Aufgaben von hinten nach vorne zu lösen.
erst T E L E F O N und anschliessend E N T E einsetzen.

Lösungen

Technik 1 Spanisch-Brötli-Bahn 1847 Zürich
Technik 2 (Otto) Lilienthal 1891 Gleitflüge. Sport-, Kunst-, Transport-, Kampf-, Modell-Flugzeug.

Sportarten 1 Reitsport / Rennreiter / Dressur / Springreiten / Geländeritt. Hindernisse: von links 3/2/1/4
Sportarten 2 Eishockey — Eishockey ist eine schnelle Mannschaftssportart, die auf Natur- oder Kunsteis ausgeübt wird. Gespielt wird mit einem Stock und einem Puck dreimal 20 Minuten. Die Spieler laufen auf Schlittschuhen und sind, vor allem der Torwart, gut gepolstert.
TORHÜTER — zwei VERTEIDIGERN und drei STÜRMERN

Allgemeinwissen 1 Lösungswort: Z E U G F L U G ergibt Flugzeug
Allgemeinwissen 2 Lösungswort: D E R K A L E N ergibt Kalender

Tierwelt 1 CHAMÄLEON — AFRIKA und MADAGASKAR
Tierwelt 2 LANDSÄUGETIER — AFRIKAS und INDIEN

RÄTSEL-MIX 1 Vier Tiere und zehn Beine / längstes Wort: Schaukelpferd … usw.
RÄTSEL-MIX 2 Spezial-Kreuzworträtsel

Elster Stern	Elstern
Dackel Kelle	Dackelle
Raupe Pelikan	Raupelikan
Brief Feuer	Briefeuer
Lama Mantel	Lamantel
Spinne Nest	Spinnest
Ratte Telefon	Rattelefon

Lösungswort senkrecht: Elefant
Silbenrätsel: DROMEDAR, FLAMINGO, PINGUIN

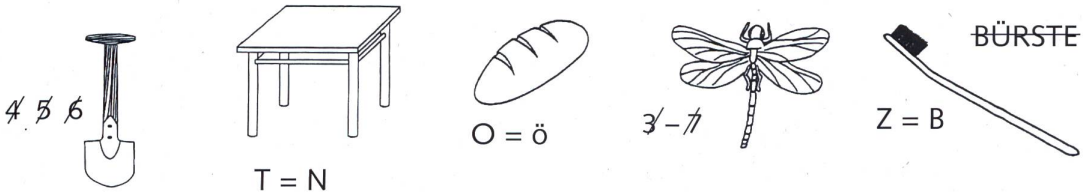
Labyrinth 1 LEICHTATHLET — Wortlabyrinth: STABHOCHSPRUNGANLAGE
Labyrinth 2 MAULWURF — Wortlabyrinth: MAULWURFKRALLEN

Technik 1

A1

Die erste Eisenbahn der Schweiz war die …

Bilderrätsel



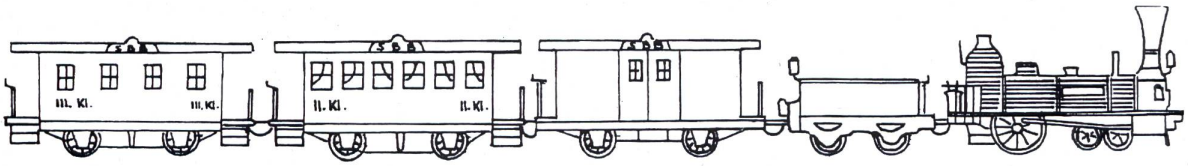
?➤ ☐☐☐☐☐☐☐☐ - ☐☐☐☐☐☐ - ☐☐☐☐

Römische Zahlen

1000 = M 500 = D 100 = C 50 = L 10 = X 1 = I XL = 40 (50 – 10)!

Sie dampfte im Jahre MDCCCXLVII _____ von der grössten Schweizer Stadt _____ nach Baden.

Male und beschrifte!



Die Dampflokomotive ist nach dem Fluss, der aus dem Zürichsee fliesst, benannt _____.
Die Personenwagen sind orange und grün.
Der Gepäckwagen ist oben blau und unten schwarz.
Der zweite Wagen, der Kohlenwagen, auch Tender genannt, ist oben grün und unten rot.
Der Personenwagen II. Klasse ist nicht grün.
Alle Wagen ausser dem Tender sind unten schwarz.
Der orange Wagen ist für die Personen, die ein II.-Klasse-Billett gelöst haben.
Die Lokomotive ist braun und hat Streifen aus Messing (gelb).
Die Lokomotive und der Tender haben alle rote, alle anderen Wagen schwarze Speichen.

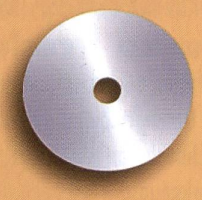
© die neue schulpraxis

Wenn Sie auf unserer Homepage auf "Bücher" klicken und den Begriff "Wellness" eingeben, erscheinen mehr als 600 Titel zur Auswahl.

über 1,2 Millionen
Bücher

über 500 Tausend
Tonträger

über 300 Tausend
Musiknoten



logos-versand.ch

portofrei ab 50 CHF

partnermassage.ch

Zwei-Tage-Kurse
im Berner Oberland

Massage & Wellness • 3703 Aeschi b. Spiez • Tel.: 033 654 65 43

Massageliege

Modell „Phoenix" der Firma
Living Earth Crafts, USA

zusammenlegbar, höhenverstellbar,
kanadisches Ahornholz, Bezug Kunstleder,
Größe 73 x 193 cm (ohne Kopfteil), 15 kg,
inkl. Kopf- und Armstütze, diverse Farben

CHF 895,- inkl. MWSt. und Versand

Bezugsquelle:
Massage & Wellness 3703 Aeschi b. Spiez, Tel.: 033 654 65 43 **sportmassage.ch**

OPO OESCHGER
Wir richten ein.

OPO Oeschger AG
Steinackerstrasse 68
8302 Kloten
T 044 804 33 55
F 044 804 33 57
www.opo.ch
schulen@opo.ch

Windräder bauen – leicht gemacht!
Starke Produkte? OPO Oeschger!
Windräder zu bauen und zu gestalten ist faszinierend. Probieren Sie es aus!
OPO Oeschger bietet Ihnen ein Komplett-Set bestehend aus:
- Fachbuch von Walter Arn, 196 Seiten, farbig illustriert, gebunden
- Werkzeugsatz mit allen notwendigen Werkzeugen, in praktischem Schuber

Werkzeuge auch einzeln lieferbar!

Art.-Nr. 31.992.90, Fr. 74.20 + MWST

Informationen unter www.swissdidac.ch

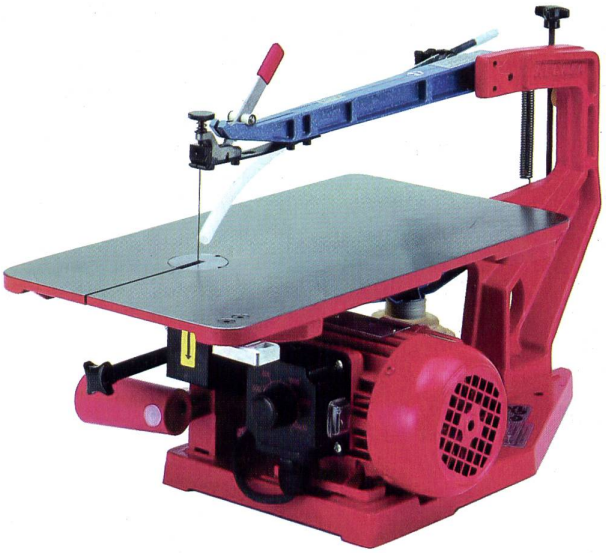
SWISSDIDAC
Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

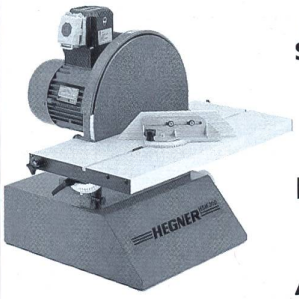
SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Hegner Universal-Präzisisions-Sägemaschine

Die HEGNER Universalsägen sind von höchster Qualität. Sie sägen schnell und völlig problemlos alle Materialien wie Holz (bis 65mm Dicke), Kunststoffe, Metalle und auch Stahl.
Eine Maschine mit enormer Schnittleistung, angenehmer Laufruhe, vielseitiger und ungefährlicher als ein Bandsäge. Eine revolutionäre Säge. Die Spanntechnik schliesst Blattrisse nahezu aus und erlaubt ein anrissgenaues Sägen, sowohl bei schwierigen Kurven – als auch bei Innenausschnitten. Sägetisch um 45° schwenkbar.
Diese Maschinen arbeiten mit normalen handelsüblichen Laubsägeblättern. Ungefährlich im Gebrauch. 4 Modelle für alle Sägearbeiten (Hobby bis Profi). 3 Jahre Garantie.





Die robuste und präzise Scheibenschleifmaschine
„HSM 300"
3 Jahre Garantie
Gratis-Unterlagen
HEGNER
Präzisions-Maschinen
- **Grosser, stabiler Tisch**
- **Starker Motor**
- **Perfekter Anschlag**
- **Effiziente Absaughaube**

HEGNER AG
Steinackerstr. 35, 8902 Urdorf/Zürich
Tel. 01/734 35 78, Fax 01/734 52 77
www.hegner.ch

Weitere Informationen erhalten Sie:

Hegner AG
Steinackerstrasse 35
8902 Urdorf/Zürich
Tel. 044 734 35 78
Fax 044 734 52 77
info@hegner.ch
www.hegner.ch

Technik 2

A2

Dem deutschen Maschinenbau-Ingenieur

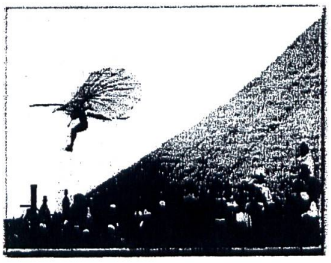
Otto _____

3 4 5

1 B = N

S = T

2 5 6 7



?➤ | | | | | | | | | |

gelangen im Jahre MDCCCXCI _____ ...

Römische Zahlen

1000 = M 500 = D 100 = C X = 10 V = 5 I =1 XC = 90 (100 – 10)!

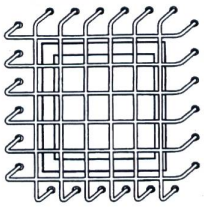
... die ersten sicheren

	1	2	3	4	5	
?➤		L		I		F		Ü		E

1

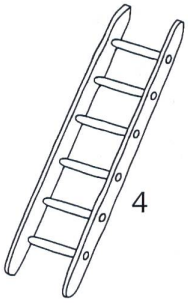
2

5



3

4



Gesucht sind Flugzeugarten. Suche sie!

SPORTGBHNJUMKUNSTFGBHNJMKML
FRGHZTRANSPORTGBHNJMJMKLDER
KAMPFBHNGTFVCDFVBGMODELLN NI

SPORT-

_____

_____

_____ -FLUGZEUG

_____

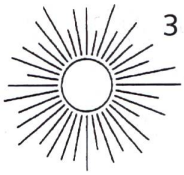
_____

© die neue schulpraxis

Sportarten 1

A3

Diese Sportart ist bei jungen Leuten sehr beliebt



3

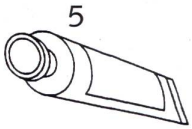
1

2

	1	2	3	4	5
?➤		E	T	P	R

4

5



Diese Wörter gehören zu dieser Sportart:
Findest du sie im Buchstabenwald? Kreise sie ein!

C C V B G R E N N R E I T E R C V B G H Z N J U I O P
V F R T G B N H Z T C F V G B H N D R E S S U R C V W
B G H Z N M J K I O L S P R I N G R E I T E N V B G N B
G E L Ä N D E R I T T F N B H N J U N M Z U T G B V C

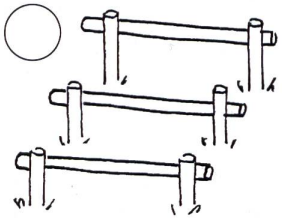
Ein Springparcours besteht unter anderem aus folgenden Hindernissen

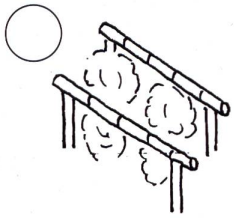
(1) Rick: Ein Hochsprung, bei dem die Stangen senkrecht übereinander liegen.

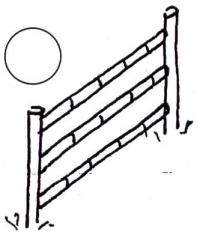
(2) Oxer: Ein Hoch-/Weitsprung, Höhe und Breite je nach Schwierigkeitsgrad. Er besteht aus Stangen, zwischen die meist Buschwerk oder eine Hecke gestellt wird.

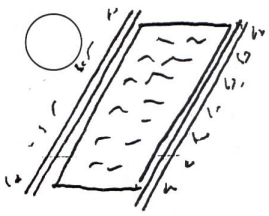
(3) Trippelbarre: Hoch-/Weitsprung aus drei hintereinander gestellten Ricks von ansteigender Höhe.

(4) Wassergraben: Meist künstlich angelegtes 20–30 cm tiefes Becken. Weitsprung.









© die neue schulpraxis

Sportarten 2

A4

Gesucht ist eine eigentliche Wintersportart.

Bilderrätsel:

~~1~~ ~~2~~ ~~6~~ ~~7~~

L = H

~~1~~ ~~6~~

~~1~~ ~~3~~ ~~4~~

~~b ä r~~

?➤ | | | | | | | | |

Lückentext

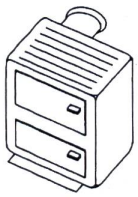
Füllwörter: schnelle, -eis, Eishockey, Minuten, Puck, Torwart, Stock, Schlittschuhen.

_____ ist eine sehr _____ Mannschaftssportart, die auf Natur- oder Kunst _____ ausgeübt wird. Gespielt wird mit einem _____ und einem _____ dreimal 20 _____ . Die Spieler laufen auf _____ und sind, vor allem der _____, gut gepolstert.

Das Spielfeld ist 30 Meter breit und doppelt so lang (_____ m)
Die Mannschaft besteht aus einem …

4

1

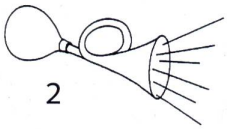


… ?➤

1	2	3	4

…

2



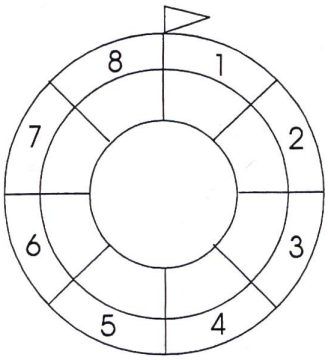
3

… zwei … N B N M V E R T E I D I G E R N und drei … B B N H B G T F V G B G B N H U
B F R T G B H N U H T F R T C V V B N M S T Ü R M E R N C F V E

© die neue schulpraxis

Allgemeinwissen 1

A5



Trage die Kennbuchstaben im Uhrzeigersinn ein!

Suche am Ende das Lösungswort!

?➤ | | | | | | | | |

1 Welches dieser Tiere ist kein Fisch, sondern ein Säugetier?

U Hecht	V Forelle
W Hai	Z Delfin

2 Wahrzeichen der Stadt Paris ist der …

F schiefe Turm	E Eiffelturm
G Petersdom	H Prater

3 Welches dieser Tiere rennt am schnellsten?

A die Katze	E die Schildkröte
O der Windhund	U der Gepard

4 Welches ist keine Sportart?

B der Schwimmsport	T der Rudersport
G der Möbeltransport	H der Skirennsport

5 Der kleinste Kontinent (Erdteil) ist …

F Australien	G Europa
H Asien	I Amerika

6 Wie heisst der kleinste Vogel?

O Meise	N Adler
L Kolibri	M Star

7 Welche Uhr zeigt die Zeit nur bei schönem Wetter an?

A die Sanduhr	E die Armbanduhr
I die Kirchenuhr	U die Sonnenuhr

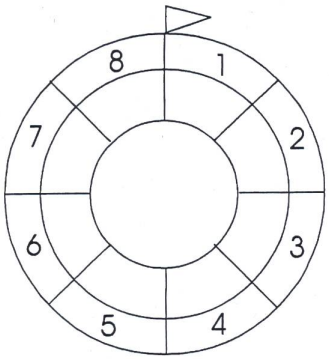
8 Welches dieser Tiere erreicht das höchste Alter?

F die Katze	G die Schildkröte
H die Eintagsfliege	L das Pferd

© die neue schulpraxis

Allgemeinwissen 2

A6



Trage die Kennbuchstaben im Uhrzeigersinn ein!

Suche am Ende das Lösungswort!

?➤ | | | | | | | | |

1 Bei welchem Spiel ist der Ball am kleinsten?

- A Basketball
- B Tennis
- C Handball
- D Tischtennis

2 Was gehört **nicht** in einen gewöhnlichen Brotteig?

- A Salz
- E Zucker
- J Mehl
- O Hefe

3 Was ist richtig?

- T Die Sonne dreht sich um die Erde.
- S Die Erde ist der grösste Planet.
- R Die Erde dreht sich um die Sonne.
- V Die Sonne ist kleiner als die Erde.

4 Wie hiess das erste Fahrrad?

- N Tandem
- M Rennrad
- L Einrad
- K Draisine

5 Welcher Baum ist **kein** Laubbaum?

- E Ahorn
- A Tanne
- O Buche
- U Eiche

6 Welches ist der härteste und kostbarste Edelstein?

- P Rubin
- Q Kunstperle
- L Diamant
- R Bergkristall

7 Welches Wurfgerät kann zum Werfer zurückkehren?

- E der Bumerang
- I der Federball
- O der Speer
- A der Suppenteller

8 Wie viele Augen hat ein Spielwürfel?

- L 12 Augen
- M 15 Augen
- N 21 Augen
- O 24 Augen

© die neue schulpraxis

Tierwelt 1

A7

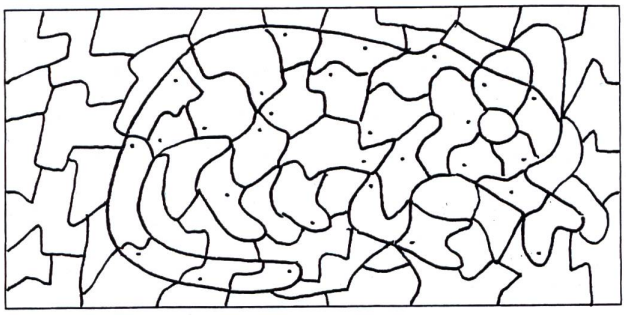
Es ist ein Kriechtier aus südlichen Ländern.

Rätsel

Das einwohnerreichste Land der Erde	Der dritte Monat des Jahres	Einheimischer Vogel, König der Lüfte	Trägt der König auf dem Haupt
~~3~~ ~~4~~	~~3~~ ~~4~~	~~1~~ ~~2~~ ~~5~~	~~1~~ ~~2~~ ~~5~~

?➤ | | | | | | | | | |

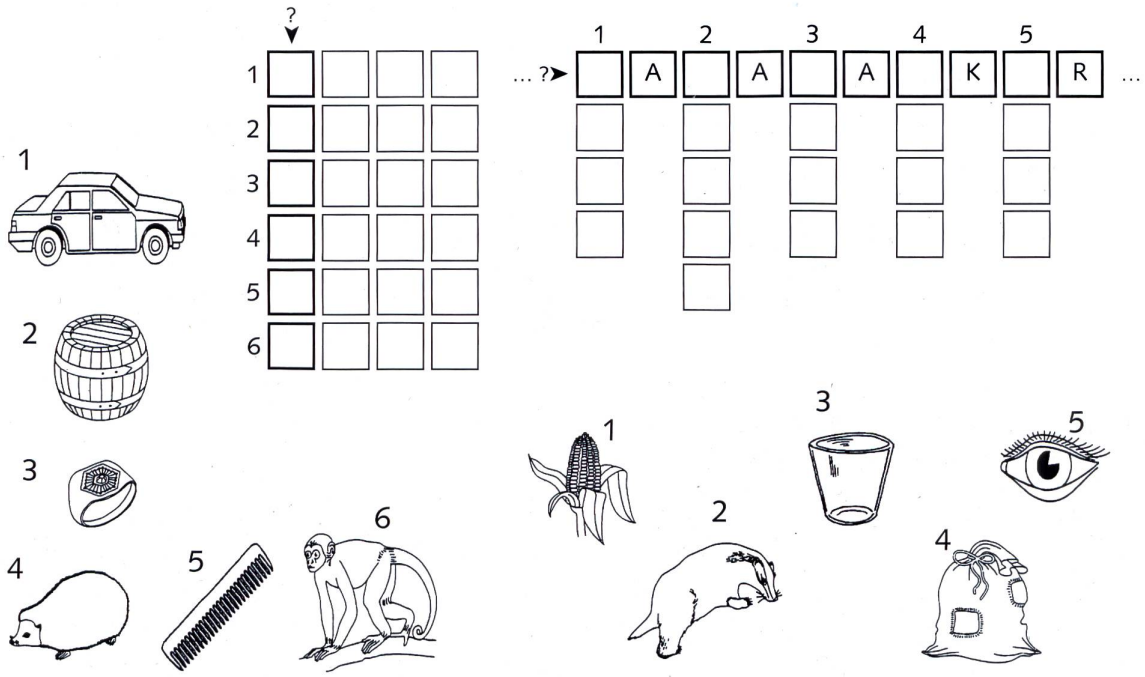
Male alle Felder mit einem Punkt gelb, gelb-grau oder grün aus!*



*Das Tier kann nämlich seine Farbe je nach Licht, Temperatur und vor allem der Umgebung anpassen!

Die meisten Arten leben in …

… oder auf der Insel



© die neue schulpraxis

Tierwelt 2

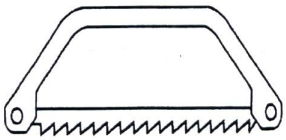
A8

Er ist das grösste …

Bilderrätsel:

H = L

~~3~~ ~~4~~

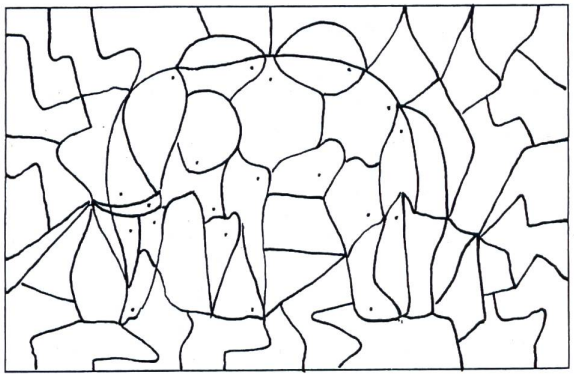


~~1~~

V = T

?➤ | | | | | | | | | | | | |

Schattenbild: Male alle Felder mit einem Punkt grau aus!



Es gibt zwei Arten: Der grössere und schwerere kommt aus den Steppen und Savannen …

1 2 3 4

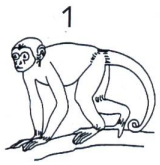
… ?➤ | | F | | | | A | |

Der etwas leichtere lebt in …

1 2 3

… ?➤ | | | | I | | N |

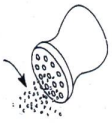
1



2

3

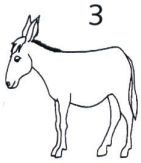
4



1

2

3

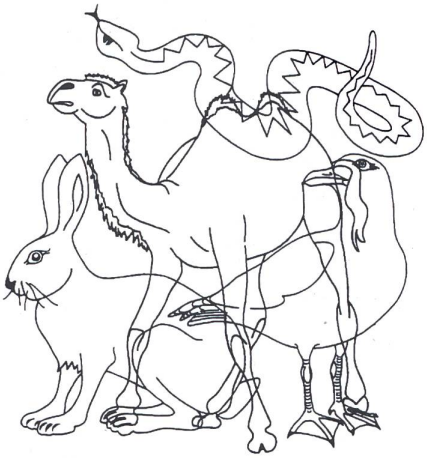


© die neue schulpraxis

Rätsel-Mix 1

A9

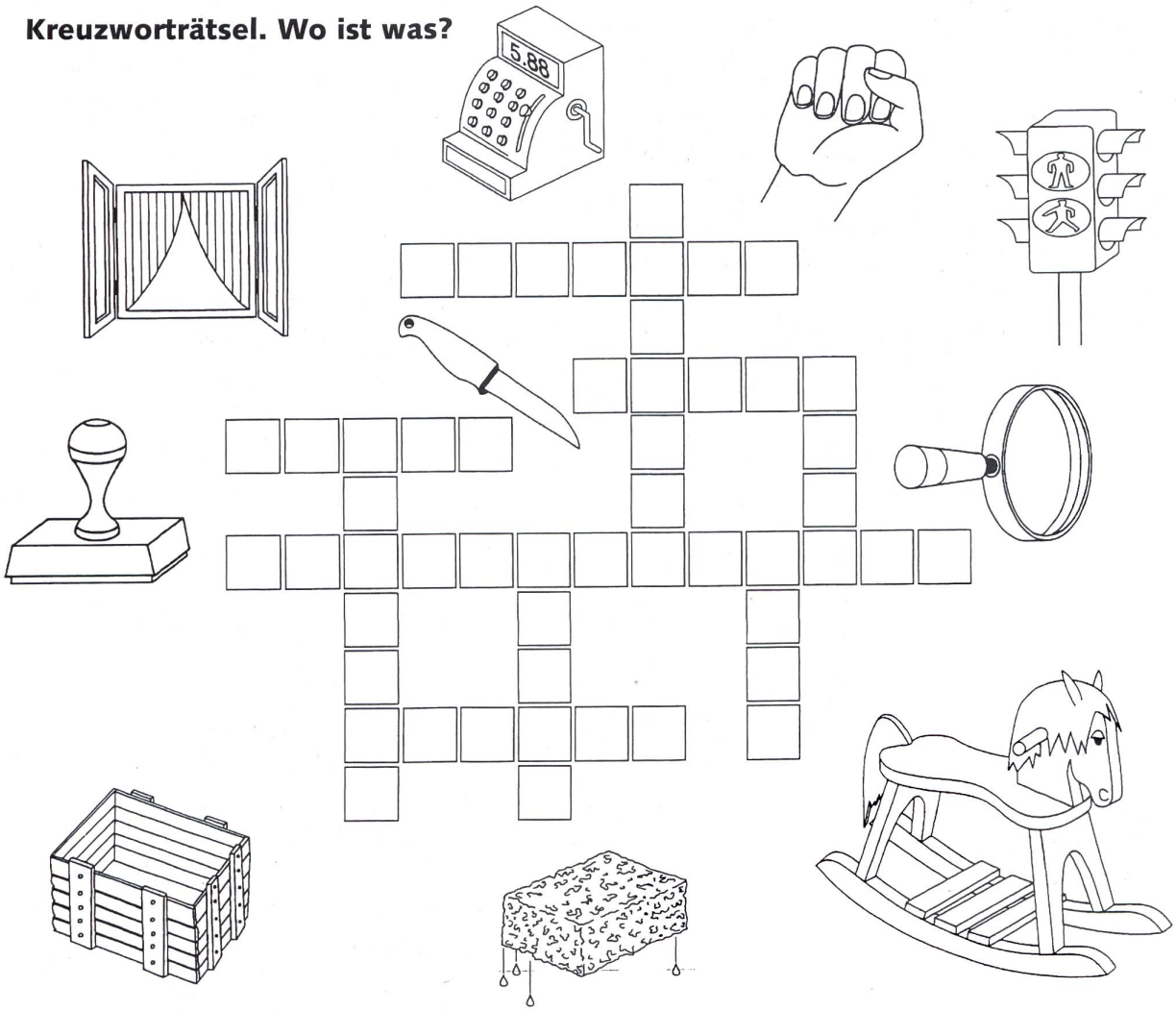
Wie viele Tiere siehst du hier?



Anzahl Tiere? _____

Anzahl Beine? _____

Kreuzworträtsel. Wo ist was?

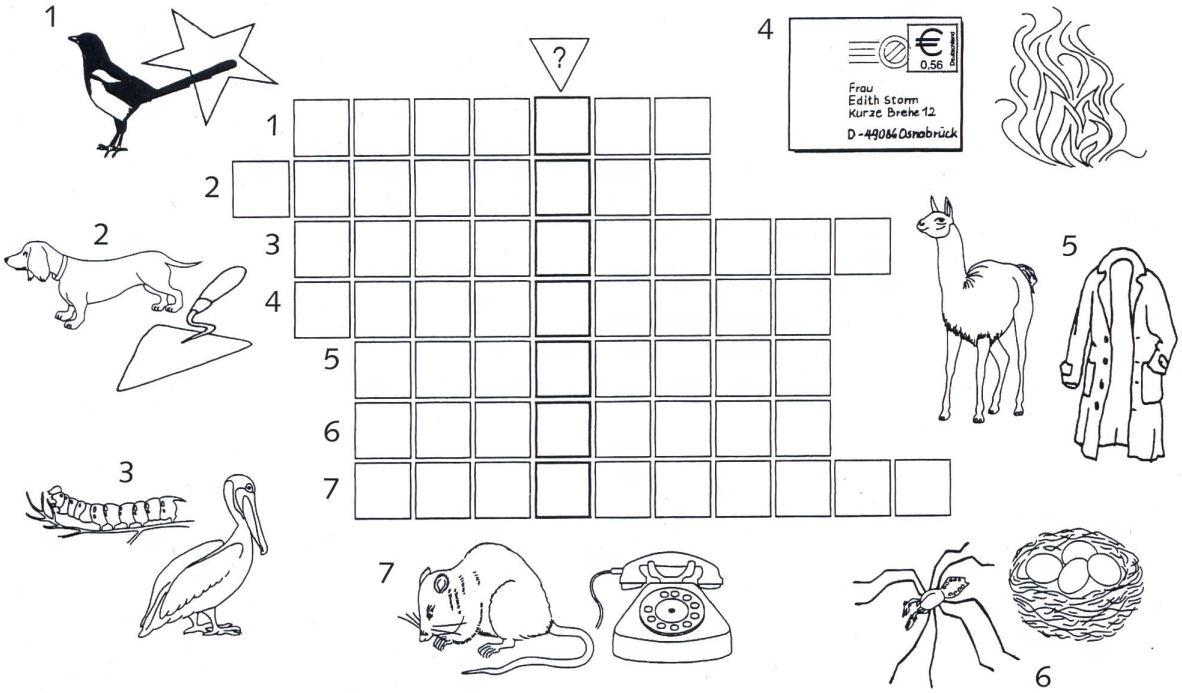


© die neue schulpraxis

Rätsel-Mix 2

A10

Spezial-Kreuzworträtsel, Wörter überlappen sich: z.B. TANNNADELÖR



Die gesuchten Wörter findest du auch hier:

WELSTERBNHJMNRAUPELAMACFVBGSTERNBNHDACKELBN
FEUERTZGBNHMANTELNESTVFGBHNTELEFONLAMAMABRATTE
BRIEFGBHNBGHNJMSPINNEJNMKELLECVBNHGFPELIKANM

Silbenrätsel: Ordne die Silben!

Die drei gesuchten Tiere:

_____

_____

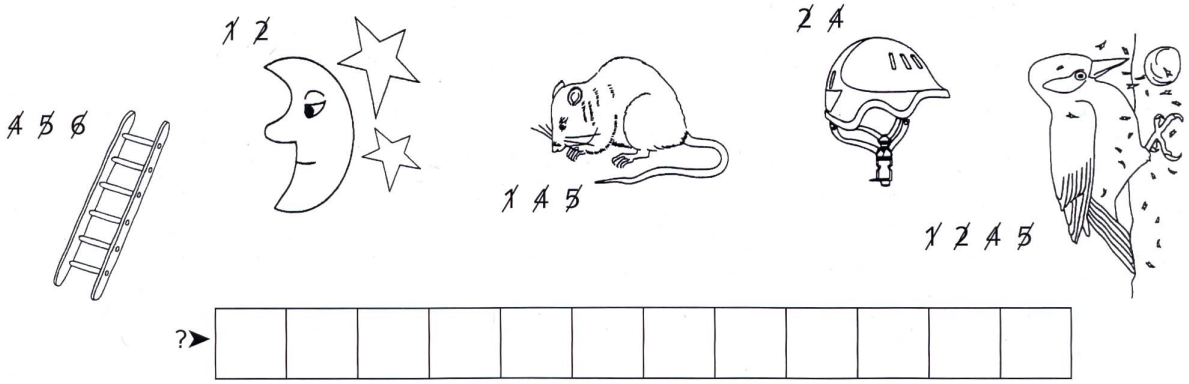
_____

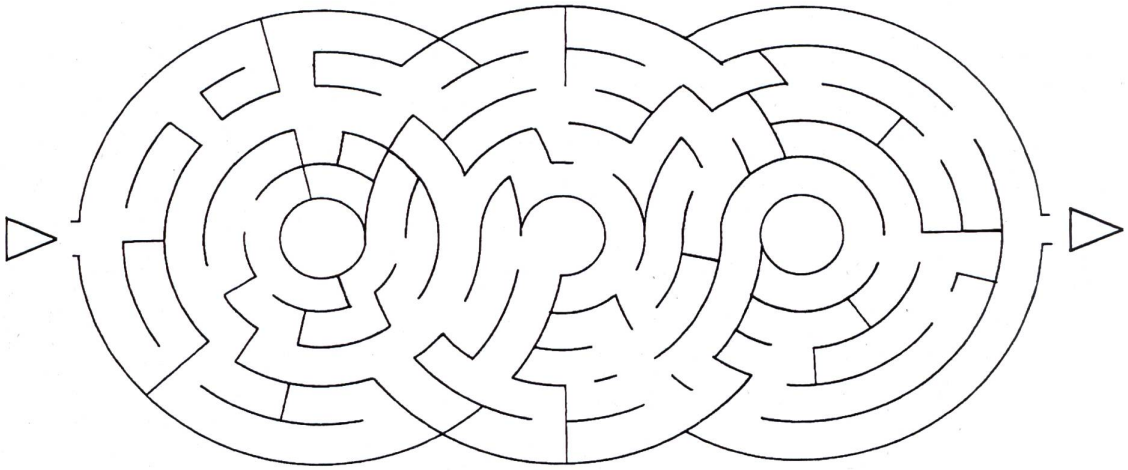
© die neue schulpraxis

Labyrinth 1

A11

Welcher Sportler sucht den Ausweg aus dem Stadion?





Um mit einem Stab möglichst hoch zu springen, benötigt er eine …
Beginne oben links! Von rechts nach links findest du das zusammengesetzte Nomen!

S	L	E	L	C	H	Q	W	R	A	N	W	P	K
T	Y	X	O	K	N	S	Z	G	H	L	S	L	V
F	A	B	H	W	O	P	W	N	U	P	A	G	E
G	N	S	C	H	S	R	U	Z	J	C	V	K	H

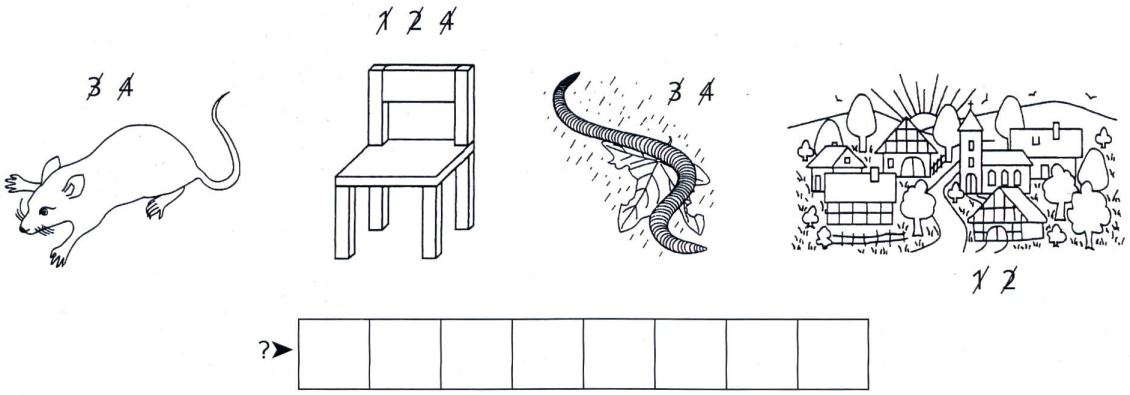
Male die entsprechenden Felder mit einer hellen Farbe aus!

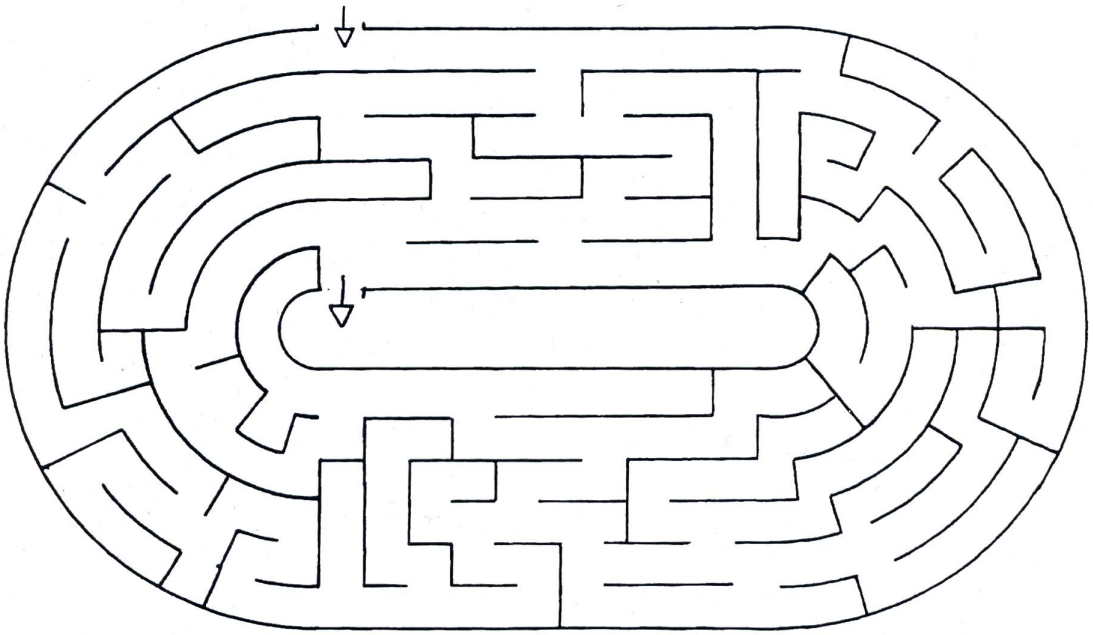
© die neue schulpraxis

Labyrinth 2

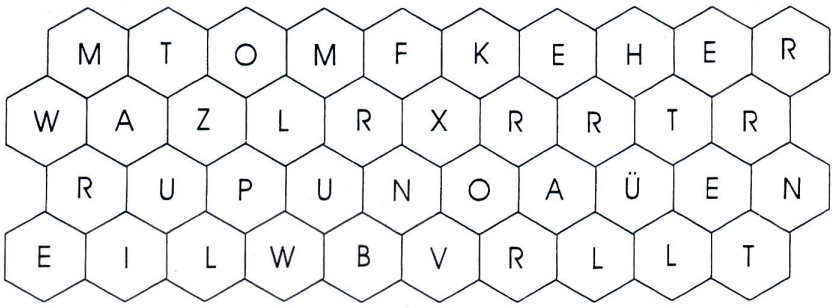
A12

Wer gräbt und gräbt da im Erdreich?





Findest du das zusammengesetzte Nomen von links nach rechts?
Beginne oben links, beim Buchstaben M!



Male die entsprechenden Felder mit einer hellen Farbe aus!

© die neue schulpraxis

Die Hörbar – ein Erfahrungsbericht

Abenteuer im Kopfhörer

An der Schülerbar gab es nichts zu trinken, dafür etwas zu hören. Selbst gestaltete Bilder wurden hörbar gemacht. An der Basler Buchmesse konnten sich die Besucher an einem Stand die Geschichten von Drittklässlern anhören. Die beiden Lehrerinnen aus dem Basler Wasgenring-Schulhaus berichten uns hier über ihr Projekt. (Ki)

Niggi Avigni und Norma Borghetti Wyss

Anfang Jahr, mitten im Thema Kunst, wurden wir angefragt, ob unsere SchülerInnen zu ihren Kunstwerken Geschichten erfinden könnten. Diese sollten auf CD aufgenommen und an der «Buch Basel» hörbar gemacht werden. Die Idee hat uns gefallen, doch merkten wir schon bald, dass unsere Bilder dafür nicht geeignet waren. Es mussten also neue Bilder her, was uns unter Zeitdruck setzen würde. Wir waren unentschlossen und befragten die Klasse.

Begeistertes Mitmachen

Die Aussicht, an einer so grossen Ausstellung mitmachen zu können und sich auf einer CD zu verewigen, begeisterte die Kinder. Da wir eine sehr singfreudige Klasse haben, kam uns schon bald die Idee, von Liedtexten auszugehen. Die Kinder listeten ihre Lieblingslieder auf und schlossen sich dann zu Zweierteams zusammen. Die Teams mussten als Erstes einen Geschichtensteckbrief (Sprachlehrmittel «Sprachfenster» Seite 15) erstellen. Mit diesen Bausteinen formulierten dann die Kinder zu zweit ihre Geschichte nach Anleitung im «Sprachfenster» (Seite 36).

Vorlesen trainieren

Für ein erstes Feedback las jedes Team seine Geschichte der Klasse vor. Danach ging es ans Überarbeiten. Da das Auffahrtswochenende immer näher rückte, übernahmen wir Lehrerinnen die Reinschrift. So konnten sich die Kinder auf das Gestalten des Bildes konzentrieren. Sie hatten in puncto Technik und Material freie Hand und nutzten diesen Spielraum aus (Farbstift, Neocolor, Glitzerleim, Crepppapier, Collagen). Da die Kinder zu zweit an einem Bild arbeiteten, brauchte es immer wieder Absprachen und Kompromissbereitschaft. Neben dem kreativen Gestalten musste auch das Vorlesen der Geschichten trainiert werden.

Endlich waren wir so weit, dass wir die Geschichten aufnehmen konnten. Zuerst wurden die ZuhörerInnen in der Muttersprache der Kinder begrüsst, darauf folgte die Geschichte und den Abschluss machte das dazu passende Lied. Die bespielte Minidisc durften wir zur Weiterbearbeitung dem DTU (Dienst für technische Unterrichtsmittel) übergeben. Schon zwei Tage später konnten wir die zehn CDs dort abholen. Drei Tage vor Ausstellungsbeginn holte Ursina Gloor von der JuKiBu (Interkulturelle Bibliothek für Kinder und Jugendliche) die Bilder, ausgestattet mit den Namen und Fotos der AutorInnen, und die CDs ab.

Nachhaltige Wirkung

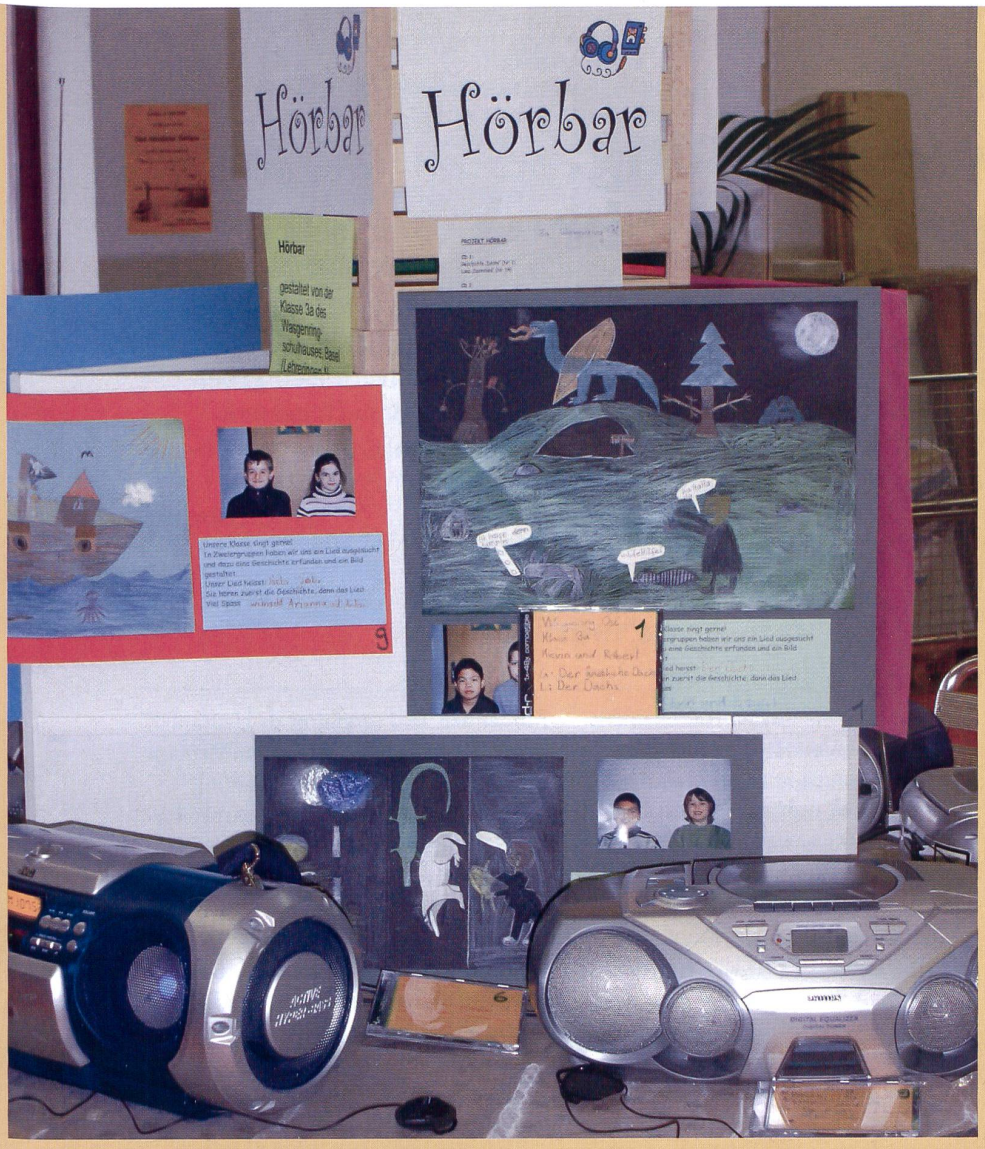
An der Messe, an einer Hörsäule, konnten sich die BesucherInnen die Bilder anschauen und die dazu gehörenden Geschichte per Kopfhörer geniessen. Da unsere Klasse leider kein direktes Feedback der Hörbar-BesucherInnen erhalten konnte, entschlossen wir uns, die Hörbar nach der Messe im Schulhaus zirkulieren zu lassen. In den letzten Wochen konnten die anderen Klassen den Morgen mit einer unserer CDs starten. Die vielen positiven Rückmeldungen haben uns und unsere Kinder sehr gefreut. Der Aufwand für dieses Projekt hat sich gelohnt. Die Kinder freuten sich über die CDs, die sie nach Hause nehmen durften. Wir Lehrerinnen fanden unsere Überzeugung bestätigt, dass ausserschulische Projekte vieles in Bewegung bringen und die Motivation der SchülerInnen erhöhen.

Ein Geschichten-Steckbrief

1. Schreibe den Titel auf.
2. Zeichne etwas Wichtiges darunter.
3. Schreibe alle Figuren auf.
4. Schreibe auf, wo die Geschichte spielt.
5. Beschreibe die Stelle, die dir am besten gefällt.
6. Beschreibe das Problem.
7. Beschreibe die Lösung.
8. Schreibe auf, wie dir die Geschichte gefällt.

Anklicken und hören!

Erzählen und Zuhören in der Schule fördern! Wie das geht, zeigt eindrücklich die Website des Bayrischen Rundfunks. Wir können dabei in eine Erzählwerkstatt und Erzählcafé hineinhören. Konkrete Hörbeispiele ermuntern zu eigenen Versuchen in der Klasse. Eine empfehlenswerte Website:
www.br-online.de/wissen-bildung/thema/erzaehlen/



Drittklässler erzählen Geschichten – ein Hörgenuss für Gross und Klein.

Fotos: Norbert Kiechler

So funktioniert die Hörbar: Ein Bild auswählen, Kopfhörer aufsetzen und die CD starten.

Projekt: «Intensiveres Deutsch»

Intensivere Leseschulung: 1000 Seiten pro Schuljahr

Wer viel und lustvoll liest, «badet» intensiv in der Sprache. Der Wortschatz wird vergrössert, über den Aufbau eines Textes kann diskutiert werden und auch das Sachwissen wird zunehmen. Bei Jugendromanen kann ein Text auch neue Kraft, Zuversicht, Selbstvertrauen geben, denn Lesen ist mehr als ein kognitiver Prozess. Wer viel liest, schreibt selber auch bessere Texte. – Eine Reportage, wie wir mit Viertklässlern in Dottikon vom Leseanlass zum Schreibanlass kamen. Ein medialer Besuch in unserem Schulzimmer. Willkommen! (Lo)

Ernst Lobsiger

Parallel zum intensiven Schreibtraining (vergleiche «Wochentexte» in dieser «schulpraxis» weiter hinten) haben wir auch viel gelesen. Warum wir das tun, wollten wir den Klassen und den Eltern transparent machen:

Woher kommt unsere Sprache?

Die haben wir sicher nicht selber erfunden. Wir haben die Wörter und Satzstrukturen erworben von unseren Vorbildern: Eltern, anderen Kindern, Lehrpersonen, Kassetten und TV – und von Büchern. Wenn viel Sprache an unser Ohr und vor unsere Augen kommt, so kommen wir auch zu einem grösseren Wortschatz.

«Ist dir viel erzählt und vorgelesen worden? – Hattest du viele Kassetten und gute Vorschul-Computerprogramme? Liest du jetzt Comics, Sachbücher, Jugendzeitschriften und/oder Jugendromane?»

Wollen wir im nächsten Halbjahr vier Jugendbücher lesen, etwas über 500 Seiten?

In einer Art «Leseclub» wollen wir jedes Kapitel wieder anders erschliessen, es gibt auch Wettbewerbe mit Preisen – ihr werdet lachen müssen und Tränen vergiessen und ihr werdet besser lesen und verstehen lernen. Euer Wortschatz wird grösser!

Als Klassenserien bestellten wir für:

15.2. H. Carl: Bärenstarke Ferien, 93 Seiten. Ein Jugendroman über die Bären im italienischen Nationalpark. Mit rund einem Dutzend gut eingestreuter Sachtexte über Bären. Jetzt besonders aktuell, da ein Bär in die Schweiz eingedrungen ist. Die Klasse gab dem Buch die Note 5.

14.3. B. Joosse: Detektivbüro Kevin & Co., 156 Seiten. Spielt in Ohio, USA, wo ich als Lehrer 6 Jahre gelebt hatte und Hintergrundinfos geben konnte. Thema Fussball war sehr beliebt. Auch Verhältnis Knaben – Mädchen. Klassennote: 5,4

25.4. P. Härtling: Alter John, 108 Seiten. Das «wertvollste» Buch, auf das wir unten näher eingehen werden. Klassennote 5,7

30. 5. W. Pauls: Kommissar Spaghetti, 107 Seiten. Würden wir nicht mehr auswählen. Klassennote 4,2

Wenn im nächsten Halbjahr wieder vier Bücher ausgewählt werden (unter Mitsprache der Klasse?), so sind das ca. 1000 Seiten motivierende Lektüre pro Jahr.

«Lesen» heisst noch nicht «verstanden»

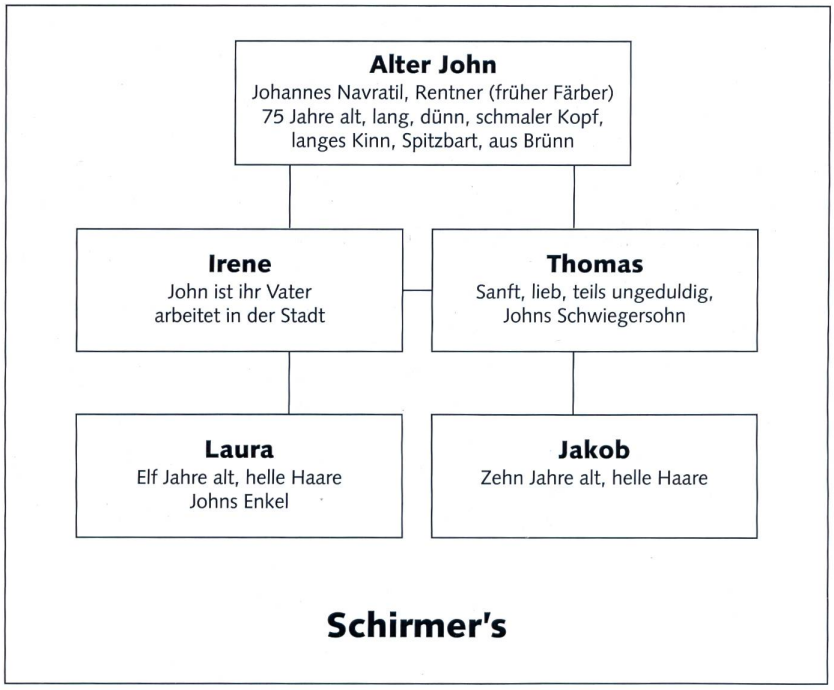
Darum haben wir zu jedem gelesenen Buch ein Heft geführt. Es gibt über 30 didaktische Möglichkeiten, das Sinnverständnis zu überprüfen. Viele davon lernten wir exemplarisch kennen. Die Kinder gestalteten in Partnerarbeit die Arbeitsblätter, Folien oder Wandtafeltexte. Wir Lehrpersonen korrigieren nur, was als Arbeitsaufwand verkraftbar ist. Rund die Hälfte der Buchseiten wurden daheim gelesen. Lesen alle Kinder den Text sorgfältig als Hausaufgabe? Wenn sie wussten, dass anderntags mit einem «Quiz» die Sinnerfassung überprüft wird, bei dem die Lehrperson sofort sieht, wie genau daheim gelesen wurde, so hatten wir nie Probleme mit ungelösten Hausaufgaben.

Wenn wir zu jedem Buch fast ein Heft füllen, so sind das auch intensive Schreibanlässe

Wir lernen nicht nur genau lesen, sondern auch sorgfältig aufschreiben, wir lernen neue Wortfelder kennen und verbessern unsere Rechtschreibung. Die Hefte wurden liebevoll gestaltet und ausgeschmückt. Zeichnungen und Internetausdrucke ergänzten das Heft. Das Buch musste nach sechs Wochen zurückgeschickt werden, das behutsam korrigierte Heft ohne Rotstift blieb als Erinnerung. Wollen wir auch auf der Klassenhomepage über unsere Klassenlektüre berichten? Natürlich wollten die Kinder eine Note für ihr Heft.

Unsere didaktischen Variationen zu «Alter John» von Peter Härtling

a) Was ist unser erster Eindruck nach dem Verteilen der Taschenbücher? Im «Alter John»-Heft wird die erste Seite gefüllt:
Erster Eindruck: Normale Schriftgrösse, es gibt ca. 12 ganzseitige Illustrationen, meist mit einem grossen, alten Mann darauf. Klappentext/Text auf der Rückseite des Buches: Was wird verraten? Spannung erhöht? Umfang: 135



Seiten. Wir haben getestet und herausgefunden, dass kein Kind mehr als zwei Minuten braucht, um eine Seite laut zu lesen. Da stilles Lesen noch schneller ist, brauchen wir für die 108 Seiten Text rund 216 Minuten Lesezeit = ca. 3 1/2 Stunden, aufgeteilt auf vier Wochen = ca. 2 Stunden Lesen und Heft führen pro Woche. Da ab Kapitel 4 öfters daheim gelesen wurde, musste dieser Zeitrahmen bei der Hausaufgabenzuteilung berücksichtigt werden.

Inhaltsverzeichnis: Da sahen die Kinder leider schon, dass die letzte Kapitelüberschrift heisst: «Alter John stirbt»; etwas Spannung war da schon verpufft. Wir wollten eigentlich nichts übers Inhaltsverzeichnis schreiben, aber die Kinder waren von der vorherigen Lektüre gewohnt, auch übers Inhaltsverzeichnis eine Aussage zu machen.

ISBN-Nummer: Die ist wichtig, wenn man ein Buch in einer Buchhandlung bestellen will. Erscheinungsjahr, Angaben über den Schriftsteller, über Literaturpreise, die das Buch erhalten hat, runden die erste Seite im «John»-Heft ab.

Bei Google gibt es viele tausend Beiträge zum Stichwort «Alter John» und «Peter Härtling». Diese konnten auch hinten im Heft eingeklebt werden. Auch eigene Zeichnungen waren erwünscht.

b) Die ersten Kapitel lesen wir schrittweise zusammen in der Klasse: Neuer Inhalt, neues Wortfeld, neuer Stil (teils norddeutsche Sprache), da wollen wir zusammen Stolpersteine aus dem Weg räumen. Nach jedem Abschnitt fragen wir: Was wurde nicht verstanden? Was haben wir neu erfahren? Wie geht es wohl weiter? Haben wir da ein eher lustiges oder ernstes Buch begonnen?
Im Text berät die Familie, wie sie dem Alten John einen Brief schreiben will, aber der Brieftext ist versteckt im Dialog. Die Klasse schreibt den Brief mit Datum, Anrede und Unterschrift auf die nächste Seite im Heft.

c) In den nächsten Kapiteln erfahren wir mehr über die fünf Hauptpersonen. Wir erstellen einen Stammbaum und führen diesen nach. Immer wenn wir im Text wieder neue Infos erhalten, tragen wir das auf dieser Seite im Heft ein.

d) In einem Abschnitt erfahren wir, wie John früher die Kellertüre für die Lifttüre hielt. Diese kurze, in sich geschlossene Handlung haben wir als (unvorbereitetes?) Diktat ins Heft geschrieben.

e) Alter John will seine Einliegerwohnung renovieren und erstellt dazu eine Einkaufsliste: Farbe, Kübel, Draht, Klingelknopf usw. Der Text muss genau gelesen werden, um diese Liste ins Heft schreiben zu können.

f) Alle folgenden Kapitel werden still gelesen, teils in der Schule, teils daheim. Manchmal wird es den Kindern auch freigestellt: Wer will mit mir hier im Kreis abwechslungsweise laut lesen, um dann gerade an der Wandtafel einen Wörterturm zu erstellen? Wer will in einer stillen Ecke im Schulhauskorridor mit einer Partnerin lesen und aufschreiben? Wer will allein arbeiten?

Nach jedem Kapitel wird mit einer der 12 didaktischen Methoden überprüft, ob der Inhalt auch wirklich verstanden wurde. Das wurden intensive Schreibanlässe!

(Und anschliessend auch meist Kommunikationsanlässe in der Gruppe oder Klasse.)

1. Eine Seite wurde für alle Kinder herauskopiert. Mit einem Leuchtstift mussten wichtige Schlüsselstellen und Wortgruppen angestrichen werden. (Meist waren es nicht Einzelwörter.) Vergleiche mit der Nachbarin. Warum hast du diese Stelle als wichtig angestrichen? Wo haben wir Übereinstimmungen?
2. Mach einen Wörterturm vom nächsten Kapitel. (Alles über die Wörterturmdidaktik im gelben Bestseller «schulpraxis-spezial: 8 beliebte Textsorten», S. 8–20.)
3. Mach zwei Wörtertürme zum übernächsten Kapitel. Finden die Mitschüler heraus, welcher der bessere ist? Können sie den mangelhaften Wörterturm verbessern? Diese zwei Wörtertürme wurden von einer Schülergruppe vorbereitet und an der Wandtafel, auf einer Folie oder einem Arbeitsblatt der Klasse vorgestellt. Am Schluss kopierten die schwächeren Kinder einfach den besseren Wörterturm in ihr «Alter John»-Heft.
4. Macht Richtig-falsch-Sätze zu einem Kapitel. Für die schwache Klassenhälfte: Die richtigen Sätze könnt ihr ja nur gerade abschreiben vom Buchtext. Gebt den Lesern eine kleine Hilfe, z.B. «Acht Sätze sind richtig». Die Richtig-Sätze wurden in eine chronologische Abfolge gebracht und wurden wieder Basis für den Hefteintrag.
5. Multiple-Choice-Aufgaben (Behauptungen mit Mehrfachantworten). Schreibt zu einem Kapitel zehn solche Aufgaben auf. (Das ist ein ziemlich anspruchsvoller Schreibanlass!) Beispiel: Hänsel und Gretel waren a) Klassenkame-

raden, b) Nachbarskinder, c) Geschwister, d) Halbgeschwister. Natürlich ist «c» richtig! Die richtigen Sätze («Hänsel und Gretel [bei uns Laura und Jakob] waren Geschwister») kamen ins «John»-Heft.

6. Offene Fragen zum Kapitel. Die Fragen werden auf die Vorderseite von Kärtchen geschrieben, die Antworten auf die Rückseite. Beispiel: Welchen Beruf hatte Alter John früher? Antwort hinten: Er war Färber, er färbte Stoffe ein. Die 20 Kärtchen können auf dem Fenstersims ausgelegt werden. In Partnerarbeit lösen die Kinder die Aufgaben und können sich im Schulzimmer frei bewegen. Als Wanderdiktat kommen anschliessend 10 Fragen und Antworten ins «John»-Heft.
7. Nachlesen: Auf welcher Zeile auf S. 55 steht, wie die neue Freundin von John heisst? Jedes Kind muss nochmals in den Text hineinknien, diesen überfliegen lernen, um rasch alle 15 Textstellen zum Kapitel notieren zu können.
8. Liste mit den Nomen, Verben, Adjektiven von einer Buchseite. Genügen uns diese Bruchstücke, um herauszufinden, um welche Buchseite es sich handelt?
9. Zu jedem Abschnitt einen Untertitel setzen, wie es bei Sachtexten und in Zeitschriften gemacht wird.
10. Zwei Interpretationen zu einem Kapitel aufschreiben, eine ist richtig, die andere falsch. Ein kurzes Beispiel:
    Interpretation A) Auch ein 75-jähriger Pensionär kann sich noch verlieben. Er hatte eine Lehrerin im Bus kennen gelernt und besuchte sie jetzt oft zu Fuss, obwohl sie am anderen Ende des Dorfes wohnte. Der Dichter will uns zeigen, dass Menschen verschiedensten Alters sich verlieben können und ganz starke Gefühle haben.
    Interpretation B) Alter John sah eine Lehrerin im Bus, aber er getraute sich nicht, sie anzusprechen. Der Schriftsteller will uns zeigen, dass ab einem gewissen Alter die Menschen sich nicht mehr attraktiv finden und nicht mehr lieben können. (A ist richtig). Die schwächeren Kinder schreiben die richtige Interpretation ins «John»-Heft, die bessere Klassenhälfte verfasst eine eigene Interpretation.
11. Eine Textstelle mit viel direkter Rede ganz in ein Kurzhörspiel umschreiben, vielleicht noch mit einer Erzählerin.
12. Eine Buchseite daheim ausdrucksvoll lesen lernen und an den Rand Leseanweisungen schreiben: laut, leise, weinerlich, zornig, nachdenklich, spöttisch, befehlend, belehrend, schnippisch, tröstend, unsicher, stockend usw. Die Partnerin soll herausfinden, wo welches Wort an den Rand des kopierten Blattes geschrieben wurde. Vergleich mit der eigenen Version.

Im schon erwähnten Band «8 beliebte Textsorten» sind auf S. 6/7 noch weitere Sinnerfassungsmethoden aufgeführt, doch die Kinder sollen nicht in jedem Kapitel sich auch wieder an neue Didaktikformen gewöhnen müssen: «Sie, können wir nicht im nächsten Kapitel nochmals einen Wörterturm machen?», wurde öfters gefragt. Diese Methode der Zusammenfassung war die beliebteste und auch im späteren Leben schreiben wir öfters Stichwörter(ketten) untereinander, wenn wir durch Notizen Inhalte speichern wollen.

g) Natürlich gab es eine Schlusszusammenfassung:
   Was war für dich die wichtigste Aussage dieses Buches?
   Was denkst du über das Verhalten von John?
   Wie hat sich sein Verhalten geändert?
   Was denkst du über die beiden Kinder?
   Wem würdest du dieses Buch empfehlen?
   Vergleiche dieses Buch mit den beiden anderen Büchern, die wir in diesem Semester gelesen haben!
   Welche Note gibst du diesem Buch? Begründe deine Note!
h) Es gab auch eine «Literaturprüfung» zu den letzten, wichtigsten Kapiteln. Auch das war wieder ein intensiver Schreibanlass. Die Kinder konnten Prüfungsfragen beisteuern, die sie fair und wichtig fanden.
   (Kasten rechts)

Literaturprüfung Alter John, S. 95–130

Du hast etwas mehr als 3 Minuten Zeit für jede Antwort. Bei 1 bis 4 genügt ein Wort als Antwort. Nachher werden ganze Sätze verlangt. Achte auch auf deine Rechtschreibung! Schreibe immer zuerst die Nummer der Aufgabe auf!

1. Wo ist John umgefallen?
2. Wer war dann daheim?
3. Wohin kam John?
4. Nach wie langer Zeit wollte John nach Hause?
5. Warum wurde lange diskutiert, ob John wieder einziehen sollte? (2 Sätze)
6. Welchen Satz sprach John, als er nach dem Krankenhaus wieder zur Familie zurückkehrte?
7. Wohin wollte John vor Weihnachten gehen und was machte er dort?
8. Was schenkte John der Familie und Marianne zu Weihnachten?
9. Warum war John früher einmal im Gefängnis? (5 Sätze immer auf neue Linie) Wo? Wie lange? Von wem befreit?
10. John macht Schwierigkeiten und ist verwirrt. Schreibe 4 Beispiele auf! (ca. 9 Sätze)
11. Was machte Jakob in Johns Zimmer? Warum ging er nicht gerne hinein? (3 Sätze)
12. Wie hat es Jakob angestellt, dass es keine Explosion im Haus gab? (3 Sätze)
13. Wohin sollte nach all den verwirrten Taten John gebracht werden? Wer gewann diesen Streit? (ca. 3 Sätze)
14. Was machte John, als der Frühling kam? Wie hatte sich sein Aussehen verändert? (ca. 3 Sätze)
15. Wohin trug der Vater John die Treppe hoch? Warum? (ca. 2 Sätze)
16. Wer sagte den Satz: «Vater stirbt»? Warum?
17. Wann starb John? Wer war bei ihm? (1–2 Sätze)
18. Wie trauerte Jakob? Wie die Eltern? (2–4 Sätze)
19. Wer ging zuerst hinter dem Sarg her? Warum? (2–3 Sätze)
20. Was passierte zuletzt in der Sofaecke? (2–3 Sätze)

i) Schliesslich beurteilten die Kinder ihre «John»-Hefte selber und bekamen dann auch ein ausführliches Feedback und eine Note von der Lehrperson.

Beurteilungskriterien «Alter John»-Heft

Beurteile dich selber. Wo setzt du bei den 12 Kriterien ein Kreuz zwischen «gut» und «mangelhaft»?

1. Heft aussen angeschrieben	gut	mangelhaft
2. Erster Eindruck vom Buch	gut	mangelhaft
3. Stammbaum der Familie	gut	mangelhaft
4. Brief der Familie an John	gut	mangelhaft
5. Einkaufsliste	gut	mangelhaft
6. Diktat-Text: «John im Lift»	gut	mangelhaft
7. Zusammenfassung einzelner Kapitel	gut	mangelhaft
8. Schlusszusammenfassung	gut	mangelhaft
9. Schrift, ganzes Heft	gut	mangelhaft
10. Rechtschreibefehler ganzes Heft	gut	mangelhaft
11. Freiwillige Illustrationen	gut	mangelhaft
12. Internet-Texte zu Buch oder Schriftsteller	gut	nicht vorhanden

Deine Heftnote / Klassendurchschnitt: 4,25 (= 4+)

Wenn das Lesen und die Schreibanlässe sich mit dem gleichen Thema befassen, so ist auch das Wortfeld gleich.

(Wenn wir irgendeinen Text aus dem Lesebuch lesen und in der gleichen Woche eine Bildergeschichte vom Kleinen Herrn Jakob versprachlichen lassen, so sind das zwei isolierte Aufgabenstellungen. Wenn wir zu einem Buch Schreibanlässe planen, so führt dies zu einer erwünschten sprachlichen Wiederholung und Vertiefung des Wortfeldes.)

Ist aus diesem Beispiel ersichtlich geworden, wie intensiv gelesen UND geschrieben wurde?

Die Klassenserien dürfen meist 6 Wochen im Schulzimmer bleiben, aber wir haben in drei bis vier Wochen kompakt die Bücher gelesen. Zwischen den Büchern war dann doch noch genügend Zeit für freie Schreibanlässe, Bildergeschichten, Grammatik und Rechtschreiben.

Eine Alternative für die Parallelklasse: (Kasten unten)

Der Parallellehrer, Peter Fahnenbruck, hatte bisher mehr freies Lesen gefördert. Wie der beiliegende Ausschnitt zeigt, mussten die Kinder pro Semester 10 Bücher lesen, um eine sechs zu bekommen. Und wie gewohnt, 5 Mädchen übertrafen das Ziel, hingegen nur zwei Knaben. Natürlich musste auch durch einen Buchbericht (Vergleiche «schulpraxis» Heft 10/2002, S. 37–43) oder einen Kurzvortrag der Nachweis erbracht werden, dass das Buch wirklich gelesen und verstanden wurde. Die früher erwähnten Klassenserien «Bärenstarke Ferien» und «Alter John» wurden dann auch in dieser Klasse gelesen. Während wir uns für das nächste Semester vornahmen, mehr das freie Lesen zu fördern, wird diese Klasse mehr mit Klassenserien das gemeinsame Lesen und Schreiben in den Mittelpunkt stellen.

Die Leseratten in der 4. Klasse

	1. Sem.				5					10					15					2. Sem. 20	
Damian	✓	✓	✓	✓	✓																
Dario	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓					
Fabio	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓										
Igor	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓												
Kadir	✓	✓	✓	✓	✓																
Micha	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓							
Robert	✓	✓	✓	✓	✓																
Roberto	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	20
Sandro	✓	✓	✓	✓	✓																
Tim	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	20
Antonella	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓						
Eda	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓						
Jannine	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓	✓	✓	21
Milena	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓	✓	✓	21
Pamela	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓	✓	✓	24
Sara	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓	✓	✓	25
Sharon	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓								
Valeria	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	20
Vanessa	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓				
										6										6	

Der «Lesemuffel» hat doch fünf Bücher in einem Jahr gelesen, also über 500 Seiten. Die «Leseratte» hat 25 Bücher im Jahr gelesen, also über 2500 Seiten. Beim Stilllesen brauchen die Kinder ca. zwei Minuten pro Taschenbuchseite – und das fast immer in der Freizeit! Ein intensives «Baden» in der deutschen Sprache.

Bezugsadressen für Klassenserien:
Zentrale für Klassenserien, Rosenweg 2, 4500 Solothurn, www.zkl@bibliomedia.ch, Tel. 032 624 90 21, Fax 032 624 90 29. Der 72-seitige Katalog mit allen Büchern, die als Klassenserien ausleihbar sind, ist sehr informativ. Eine Jahresausleihe kostete uns im Kt. Aargau Fr. 100.– plus Rückporto. In der «schulpraxis» 5/1996 haben wir auf den Seiten 25 bis 36 berichtet über «Neue Impulse: Leseclubs (auf der Unterstufe)».

Anhang
Gutes tun und darüber berichten ... In unserer Gemeinde kommt in unregelmässigen Abständen die Schul-Zeitschrift «prima(r)» heraus. Damit nicht nur über Schulreisen, Klassenlager und Sonderwochen berichtet wird, haben wir auch je auf einer Doppelseite über unser intensives Lesen und über die Wochentexte informiert. Ein Beispiel für intensiven Deutschunterricht, mitgetragen von der Multikulti-Klasse und den Eltern.

Wollt ihr auch viel Klassenlektüre? Diskussionsanstoss

A1

Wir haben in diesem Semester vier verschiedene Bücher gelesen, das sind rund 500 Seiten pro Halbjahr. Wenn wir in der Mittelstufe gleich viele Klassenlektüren hätten, so wären das über 3000 Seiten. Uns hat das Buch «Bärenstarke Ferien» am besten gefallen, weil wir Tiere gerne haben. Wir haben zur Lektüre ein Heft geführt, also nicht nur intensiv gelesen, sondern auch viel geschrieben (Kapitelzusammenfassungen, Fragen für die Mitschüler, Internetinformationen usw.). Es hatte auch zoologische Informationen über die Bären, die vielleicht von Italien bald in die Schweiz einwandern werden. (Corina und Sara)

- Mir hat der Jugendkrimi «Kevin & Co.» am besten gefallen. Ich finde es heute noch gut, dass wir dazu in einem Heft den Text vertieft haben. Wir haben auch von Schlüsselstellen Diktate gemacht und die Personen mit Wörtern beschrieben. Ich habe gelernt, besser zu lesen und zu schreiben. Meine Eltern fanden es sehr gut, dass wir 500 Seiten gelesen haben. (Jonas)

- Meinem Vater hat am meisten «Kevin» gefallen, meiner Mutter «Alter John» von Peter Härtling. (Derya)

- Meinem Vater hat «Alter John» am besten gefallen, er hat auch darin gelesen. (Valbona)

- Der Anfang von «Alter John» war lustig, und am Schluss war es traurig, weil John starb. Ich finde es gut, dass wir auch nachdenkliche Texte lasen. Nur schwarze Buchstaben auf einem Blatt Papier und trotzdem können einem die Tränen kommen. Wir haben viel gelernt und wollen es weiter machen. (Romana und Ylenia)

- Das Lesen gefiel uns sehr gut, aber das Schreiben etwas weniger. Unsere Eltern waren froh, weil wir gelernt haben, gute Sätze zu machen. Es war ein schönes Halbjahr. (Michele, Giuseppe)

- Jetzt am Schluss lasen wir «Kommissar Spaghetti». Ab Kapitel 7 wurde es echt spannend. Wir haben gelernt, genauer zu lesen. (Emir, Rico)

Haben wir unser Deutsch selber «erfunden»? Haben wir sicher nicht. Sprache ist Nachahmung. Dazu braucht es gute Vorbilder durch das Elternhaus und die Lehrpersonen. Aber auch vielfältige gute Lektüre vergrössert den Wortschatz. Zuerst viel lesen, dann kann man auch besser selber Texte verfassen! – Auch Eltern können das Leseverhalten ihrer Kinder diskret beeinflussen. Dottikon hat ja eine ausgezeichnete Bibliothek.

(E. Lobsiger, 4. Klasse)

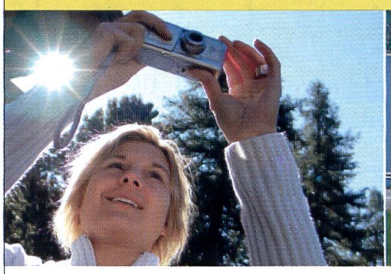
Buchillustrationen vermitteln eigene Informationen. Mögliche Impulse: Zu welcher Stelle genau im Buch passt dieses Bild? Lies den Text vor! Was stimmt zwischen Text und Bild überein? (Aussehen der Person) Welchen Titel können wir dieser Illustration geben? Was verrät der Gesichtsausdruck über die Gefühle der Person? Welche Denk- und Sprechblasen können den Personen zugeordnet werden? (Ausschneiden und hineinkleben) Welche Textstelle würde sich auch noch eignen für eine Illustration? (Eigene Illustrationen im Zeichnungsunterricht, evtl. auch durchpausen und mit dem Computer) Format so wählen, dass alles ins «John»-Heft hineingeklebt werden kann.

© die neue schulpraxis

Fotowettbewerb «100 Jahre PostAuto»

50 × CHF 1000.– in Reisegutscheinen zu gewinnen!

Jetzt anmelden!



Im Rahmen des 100-jährigen Bestehens führt PostAuto mit Oberstufen-Schulklassen einen Fotowettbewerb durch. Die 50 besten Klassenbeiträge gewinnen je 1 Reisegutschein von PostAuto im Wert von CHF 1000.–. Machen Sie mit Ihrer Klasse mit und gewinnen Sie den nächsten Klassenausflug.

Teilnahmebedingungen, Anmeldung und alles Wissenswerte zum Wettbewerb finden Sie unter **www.postauto.ch/jubilaeum** oder erhalten Sie über **postauto@post.ch** und **Tel. 031 338 70 79.**

Ausschneiden, frankieren und per Post einsenden oder faxen an:
PostAuto Schweiz AG, Fotowettbewerb, Helvetiastrasse 17, 3030 Bern, Fax 031 338 71 37

Schule:	Ort:	
Klasse:	Schuljahr:	Anzahl Schüler:
Name und Vorname der Lehrerin/des Lehrers:		
Adresse:	PLZ/Ort:	
Telefon:	E-Mail:	
Datum und Unterschrift:		

1906 2006

PostAuto
DIE POST

Wortschatzvergrösserung und Rechtschreibetraining

Adventsrätsel

In vielen Klassen sind Rätsel beliebt. Wer die Lücke füllen kann, zeigt gerade, dass die Sinnerfassung geklappt hat. Und wenn alle Felder voll sind, ist mit grosser Wahrscheinlichkeit auch die Rechtschreibung richtig.

Heinz Hunger

Die meisten Wörter gehören zum Wortfeld «Advent, Weihnachten, Jahreswechsel». Mit diesen Wörtern soll die Klasse ganze Sätze machen, die zeigen, dass der Wortinhalt verstanden wurde.

Beispiel: «NUESSE» sind Früchte, die am Nussbaum wachsen. Sie haben eine dicke Schale, die einen Nussknacker nötig macht.

Um aber alle Felder füllen zu können, sind natürlich auch Füllwörter nötig, die nichts mit dem Thema zu tun haben. Oder kann die Klasse mit dem Füllwort «KANTON» doch den «Weihnachtssatz» bilden: «Nicht in jedem KANTON wird der Nikolaustag gleich gefeiert.»

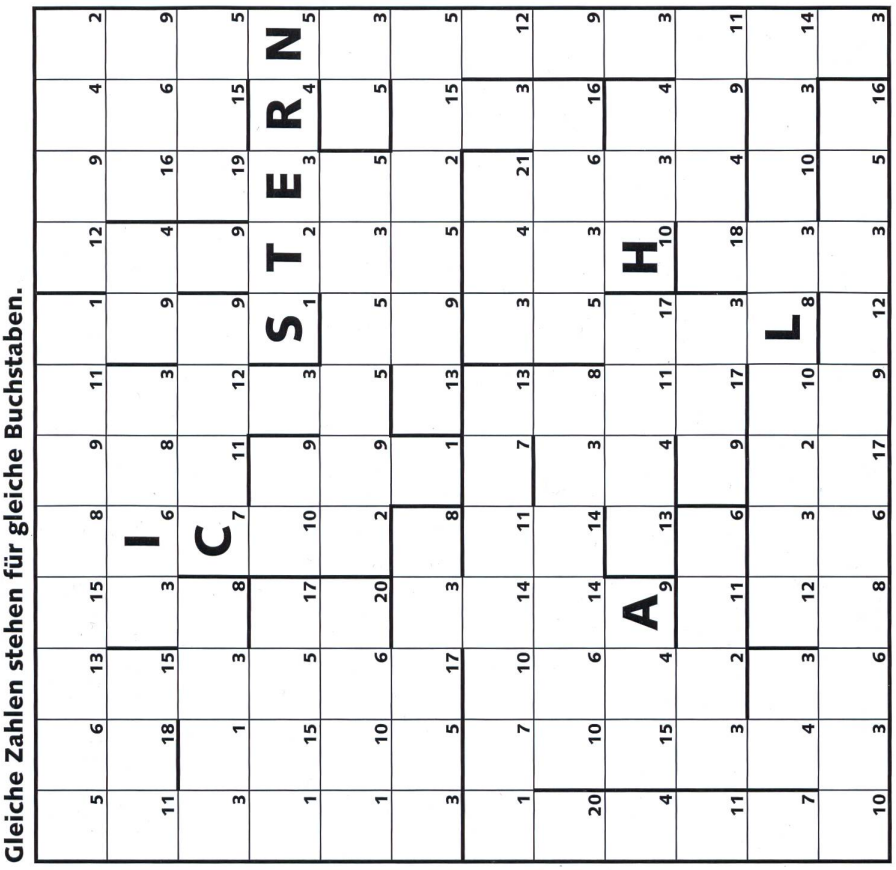
Sind die Rätsel für die Klasse zu schwierig? Für die bessere Klassenhälfte vergrössern und kopieren wir 12 Aufgabenblätter. Dann schreiben wir noch 15 Buchstaben in die Lücken und kopieren anschliessend für die schwächere Klassenhälfte (= individualisieren). Oder wir schreiben (fast) alle Lösungswörter auf eine Folie oder an die Wandtafel; das erleichtert die Aufgabe. Alle «Adventswörter» sollen im Rätsel mit gelb übermalt und in einem Satz eingebettet werden. Klar, dass wir alle Rätsel vor dem Kopieren vergrössern, für Unterstufenkinder sogar auf A3!

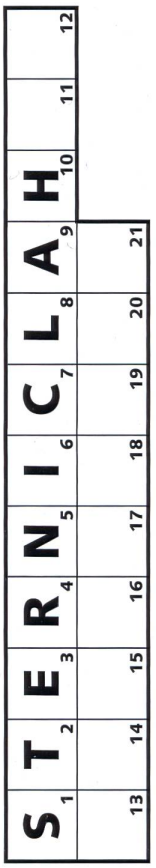
Vom Lese- zum Schreibanlass: Ein solches Kammrätsel (= letztes Beispiel) können die Kinder auch in Partnerarbeit selber schreiben und der Parallelklasse zum Lösen geben. (Lo)

Merke: Ä=AE, Ü=UE, Ö=OE und immer Grossbuchstaben

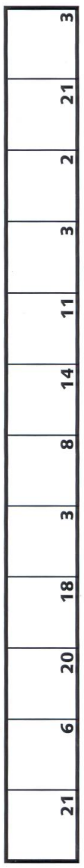
Zahlen-Kreuzworträtsel Weihnachten 1

Gleiche Zahlen stehen für gleiche Buchstaben.





Das Lösungswort lautet



Zahlen-Kreuzworträtsel Weihnachten 2

Gleiche Zahlen stehen für gleiche Buchstaben.

19	4	7	11	12	9	17	2	6	6	2	13
2	9	5	2	9	10	2	5	5	4	5	10
10	G 1	E 2	B 3	U 4	R 5	T 6	2	10	7	19	12
9	16	12	9	5	6	4	5	7	N 7	A 8	H 9
7	7	9	2	5	2	10	7	18	2	5	6
8	1	6	13	4	7	11	19	2	13	6	2
12	9	5	10	11	6	18	10	7	14	2	5
9	2	10	8	11	6	2	5	7	4	19	1
6	15	8	14	2	16	5	16	2	2	2	13
11	14	11	20	14	5	17	15	8	5	10	8
6	2	2	2	10	5	2	10	6	5	11	7
8	3	2	7	14	4	7	2	6	2	2	17
1	13	10	6	17	2	5	7	14	8	7	18

G 1	E 2	B 3	U 4	R 5	T 6	N 7	A 8	H 9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20				

Das Lösungswort lautet

15	8	10	13	8	2	7	14	2	5	13	10

Zahlen-Kreuzworträtsel Weihnachten 3

Gleiche Zahlen stehen für gleiche Buchstaben.

10	8	7	A 6	4	13	4	5	11	7	2	17
8	11	13	R 7	2	9	14	5	11	15	5	6
7	4	11	14	9	5	3	15	9	3	11	11
11	13	7	6	12	4	9	4	9	4	19	5
14	15	9	3	4	13	6	14	6	13	6	6
12	3	16	11	9	1	14	10	8	6	7	4
14	11	4	8	14	2	10	8	12	4	N 9	9
12	6	3	7	14	10	H 8	17	2	10	1	18
15	7	3	4	5	8	4	11	17	1	13	4
5	6	4	10	1	4	7	5	11	6	11	7
5	11	9	11	4	9	6	K 1	U 2	G 3	E 4	L 5
4	9	12	4	1	11	7	10	8	4	9	11
9	2	14	14	14	12	6	4	9	3	4	5

K 1	U 2	G 3	E 4	L 5	A 6	R 7	H 8	N 9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19					

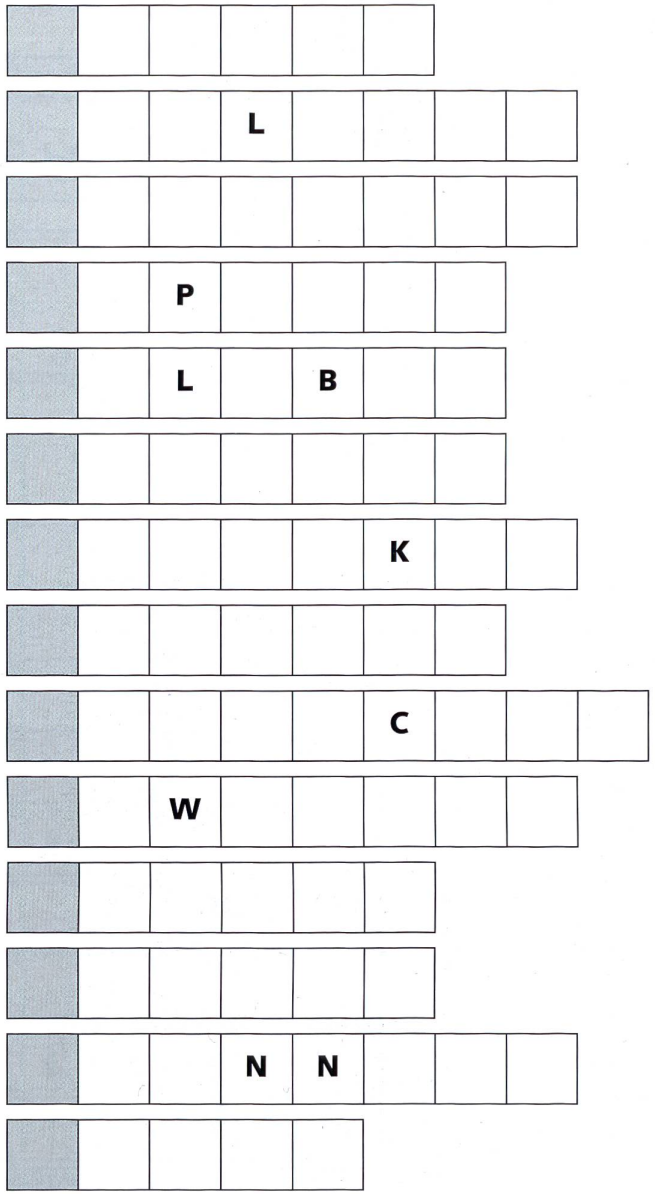
Das Lösungswort lautet

12	11	14	10	8	1	6	4	7	12	5	11

Lösungshilfen für die Zahlen-Kreuzworträtsel auf den zwei vorangehenden Seiten

1. Du findest im Rätsel-Gitter wie auch in der Buchstaben-Liste einige vorgegebene Buchstaben und entsprechende kleine Nummern vor.
2. Übertrage nun im Rätsel-Gitter alle diese Buchstaben in die nummerierten Häuschen. Arbeite bitte mit Bleistift!
3. Nun versuchst du, einen Buchstaben herauszufinden, der dir ein bereits fast vollständiges Wort füllen könnte.
4. Wenn dieser Buchstabe taugt, solltest du ihn sofort an entsprechender Stelle bei andern Gitter-Lücken einsetzen. Wenn du nun feststellst, dass die Wahl richtig ist, überträgst du den gefundenen Buchstaben in die Buchstaben-Liste in der Mitte des Blattes.
5. Du hast inzwischen alle entsprechenden Nummern-Felder mit diesem Buchstaben ausgefüllt und bist der Lösung einen Schritt näher gekommen.
6. Fahre so weiter und vergiss nicht, dein Lösungswort unten auf der Seite auszufüllen. Du musst aber das ganze Rätsel-Gitter ausgefüllt haben, damit deine Aufgabe lückenlos gelöst ist.
7. Wenn du die Bedeutung eines Wortes nicht verstehst, frage bitte deine Lehrerin oder deinen Lehrer! Mache mit den Wörtern ganze Sätze, so vergrösserst du deinen Wortschatz.
8. Du kannst aus dem Zahlen-Kreuzworträtsel ein «normales» Kreuzworträtsel machen. Dazu brauchst du die Lösungen. Wenn das Lösungswort z.B. «Kerzen» heisst, so kannst du als Lösungshilfe schreiben: «Gibt Licht, besteht aus Wachs». Das ist ein Schreibanlass und fördert deine Deutschkenntnisse.

Kammrätsel mit Verben, die mit Weihnachten zu tun haben können



Mit Leim befestigen

Als Gast zu sich bitten

Geräusch beim Zerknüllen von Geschenkpapier

Vor Aufregung und Spannung mit den Beinen …

Etwas mitmachen, an etwas teilnehmen

Im Verborgenen etwas Kleines wegnehmen und essen

Jemandem freiwillig etwas geben

Den Durst löschen

Schauen, was im Geschenkpapier drin ist

Sich auf etwas noch Unbekanntes freuen

Gegenteil von geben

Seinen Dank aussprechen

Daran denken, was auf dem Wunschzettel steht

Werweissen, was du als Geschenk bekommst

Das Lösungswort ergibt ein zusammengesetztes Nomen.

Lösung – Zahlen-Kreuzworträtsel Weihnachten 1

N5	I6	K13	O15	L8	A9	U11	S1	B12	A9	R4	T2
U11	F18	O15	E3	**I**6	L8	E3	A9	R4	D16	I6	A9
E3	S1	E3	L8	**C**7	U11	B12	A9	A9	V19	O15	N5
S1	O15	N5	G17	H10	A9	E3	**S**1	**T**2	**E**3	**R**4	**N**5
S1	H10	I6	P20	T2	A9	N5	N5	E3	N5	N5	E3
E3	N5	G17	E3	L8	S1	K13	A9	N5	T2	O15	N5
S1	C7	H10	M14	U11	C7	K13	E3	R4	Z21	E3	B12
P20	H10	I6	M14	M14	E3	L8	N5	E3	I6	D16	A9
R4	O15	R4	**A**9	K13	R4	U11	G17	**H**10	E3	R4	E3
U11	E3	T2	U11	I6	A9	G17	E3	F18	R4	A9	U11
C7	R4	E3	B12	E3	T2	H10	**L**8	E3	H10	E3	M14
H10	E3	I6	L8	I6	G17	A9	B12	E3	N5	D16	E3

S1	**T**2	**E**3	**R**4	**N**5	**I**6	**C**7	**L**8	**A**9	**H**10	U11	B12
K13	M14	O15	D16	G17	F18	V19	P20	Z21			

Das Lösungswort lautet

Z21	I6	P20	F18	E3	L8	M14	U11	E3	T2	Z21	E3

Lösung – Zahlen-Kreuzworträtsel Weihnachten 2

W19	U4	N7	S11	C12	H9	Z17	E2	T6	T6	E2	L13
E2	H9	R5	E2	H9	I10	E2	R5	R5	U4	R5	I10
I10	**G**1	**E**2	**B**3	**U**4	**R**5	**T**6	E2	I10	N7	W19	C12
H9	O16	C12	H9	R5	T6	U4	R5	N7	**N**7	**A**8	**H**9
N7	N7	H9	E2	R5	E2	I10	N7	K18	E2	R5	T6
A8	G1	T6	L13	U4	N7	S11	W19	E2	L13	T6	E2
C12	H9	R5	I10	S11	T6	K18	I10	N7	D14	E2	R5
H9	E2	I10	A8	S11	T6	E2	R5	N7	U4	W19	G1
T6	M15	A8	D14	E2	O16	R5	O16	E2	E2	E2	L13
S11	D14	S11	V20	D14	R5	Z17	M15	A8	R5	I10	A8
T6	E2	E2	E2	I10	R5	E2	I10	T6	R5	S11	N7
A8	B3	E2	N7	D14	U4	N7	E2	T6	E2	E2	Z17
G1	L13	I10	T6	Z17	E2	R5	N7	D14	A8	N7	K18

G1	**E**2	**B**3	**U**4	**R**5	**T**6	**N**7	**A**8	**H**9	I10	S11	C12
L13	D14	M15	O16	Z17	K18	W19	V20				

Das Lösungswort lautet

M15	A8	I10	L13	A8	E2	N7	D14	E2	R5	L13	I10

Lösung – Zahlen-Kreuzworträtsel Weihnachten 3

C10	H8	R7	**A**6	E4	B13	E4	L5	I11	R7	U2	M17
H8	I11	B13	**R**7	U2	N9	S14	L5	I11	O15	L5	A6
R7	E4	I11	S14	N9	L5	G3	O15	N9	G3	I11	I11
I11	B13	R7	A6	T12	E4	N9	E4	N9	E4	F19	L5
S14	O15	N9	G3	E4	B13	A6	S14	A6	B13	A6	A6
T12	G3	W16	I11	N9	K1	S14	C10	H8	A6	R7	E4
S14	I11	E4	H8	S14	U2	C10	H8	T12	E4	**N**9	N9
T12	A6	G3	R7	S14	C10	**H**8	M17	U2	C10	K1	D18
O15	R7	G3	E4	L5	H8	E4	I11	M17	K1	B13	E4
L5	A6	E4	C10	K1	E4	R7	L5	I11	A6	I11	R7
L5	I11	N9	I11	E4	N9	A6	**K**1	**U**2	**G**3	**E**4	**L**5
E4	N9	T12	E4	K1	I11	R7	C10	H8	E4	N9	I11
N9	U2	S14	S14	S14	T12	A6	E4	N9	G3	E4	L5

K1	**U**2	**G**3	**E**4	**L**5	**A**6	**R**7	**H**8	**N**9	C10	I11	T12
B13	S14	O15	W16	M17	D18	F19					

Das Lösungswort lautet

T12	I11	S14	C10	H8	K1	A6	E4	R7	T12	L5	I11

Lösung – Kammrätsel:
Senkrecht: KERZENSTAENDER
Waagrecht: KLEBEN, EINLADEN, RASCHELN, ZAPPELN, ERLEBEN, NASCHEN, SCHENKEN, TRINKEN, AUSPACKEN, ERWARTEN, NEHMEN, DANKEN, ERINNERN, RATEN

«schulpraxis»-Beiträge bringen Echo

Unser Schulhaus wird zur Weihnachtslaterne

Unter diesem Titel haben wir in der «schulpraxis», November 2003, S. 27–31, Vorschläge gemacht, wie die Schulhausfenster verziert werden können und zum Adventskalender werden. Im Primarschulhaus Kleinfeld in Bad Ragaz hat man diese Ideen aufgegriffen. Diese Fotos von Daniela Müller können Impuls sein für eine Diskussion, ob unser Schulhaus auch ein solches Projekt will. (Lo)

Klassendiskussion:

a) Wollen wir mindestens bei unserem Schulzimmer oder gar im ganzen Schulhaus die Fenster verzieren?
b) Machen andere Klassen im Schulhaus auch mit? (Wir sind 14 Klassen mit total rund 300 Jugendlichen. Wenn je vier Jugendliche ein Fenster gestalten, so ergäbe das 75 Fenster.)
c) Wie viele gut sichtbare Fenster hat unser Schulhaus überhaupt?
d) Soll unsere Lehrerin das Projekt den anderen Lehrpersonen an der nächsten Schulhaussitzung schmackhaft machen oder schreiben wir direkt Briefe an die anderen Klassen?
e) Wollen wir die Rosetten-Vorschläge aus der «neuen schulpraxis» nehmen oder auf unseren Computern selber Muster zusammenstellen?
f) Müssen es unbedingt Rosetten sein oder können es auch Sterne, Kerzen, Christbäume, Hirten, Schafe, Krippen usw. sein, die wir figürlich (nicht abstrakt) darstellen können?
g) Wie sieht ein Arbeitsplan aus? (Welche Arbeiten in welcher Reihenfolge?) Wie viel Zeit brauchen wir für ein Fenster? Welche Materialien brauchen wir? Kosten für die Schule? Geht der Abwart jeden Abend um zehn Uhr die Lichter löschen?
h) Wollen wir zuerst auf A4- oder A3-Blättern die Farbkombinationen probieren, bevor wir den Halbkarton auf Fenstergrösse zuschneiden? Gibt es Kinder, die dann Mandala-süchtig werden und ständig solche Vorlagen ausmalen wollen?
i) Wollen wir den Rosetten Titel geben, z.B. «Friede», «Jesus», «Stall in Bethlehem», «Christbaum», «Engel» usw.? Welche Farben sollten in unserer Rosette dominant sein beim Thema «Nikolaus»? (Rot wegen seines Mantels, Weiss wegen seines Bartes, Gelb wegen dem Schein seiner Laterne usw.)
j) Wollen wir das Schulhaus Kleinfeld in Bad Ragaz noch um mehr Details bitten, denn «der Teufel sitzt meist im Detail»? Welche offenen Fragen haben wir?
k) Wie viele Einwohner aus dem ganzen Quartier sollen auch am Projekt mitarbeiten? Wäre das bei uns möglich?
l) Oder ein anderer Vorschlag: Weil wir ja nicht Platz für alle 75 Rosetten haben, weil wir gar nicht so viele Schulhausfenster haben, könnten wir kleinere Rosetten machen und die Leute im Quartier bitten, diese an den Fenstern gegen den Schulweg aufzuhängen?
m) Wollen wir auch eine kleine gediegene Feier mit Weihnachtsliedern? Sponsern die Leute, bei denen wir Rosetten aufgehängt haben, dann einen kleinen Imbiss (Tee und Weihnachtsgebäck)?
n) Macht unsere Schule auch eine Webseite auf? Oder bringt die Dorfzeitung einen Beitrag über unser Schulhausprojekt?
o) Wie viele Schulstunden und Freizeitstunden brauchen wir für unser Projekt? Haben die Klassen doch noch genügend Deutsch- und Rechenstunden, um im Stoff gut mitzukommen?
p) Diskutieren wir diese 14 Fragen in Gruppen, in der Halbklasse oder in der Klasse? Haben wir einen Zeitplan? (14 Fragen ohne Pause à 5 Minuten diskutieren, das ergäbe schon 70 Minuten, also fast zwei ganze Lektionen). Wie teilen wir unsere Ergebnisse der anderen Klassenhälfte mit? (Folie, Wandtafel, Poster)

Natürlich wurden diese Fragen auf Hochdeutsch diskutiert, die Resultate und Beschlüsse von Kindern schriftlich festgehalten. Es gab auch «Gesprächsbeobachter», die den Gruppen Rückmeldungen (Feedback) gaben.

(Vergleiche «Treffpunkt Sprache 5», Seiten 62, 64, 65, 70 und «Treffpunkt Sprache 6», Seiten 62, 64, 65, 68, 70)

Tipps für Fensterbilder

- Einfache, deutliche und grossflächige Bilder auswählen
- Auf Hellraumprojektorfolie kopieren
- Bild in der entsprechenden Grösse auf Unterlage (Fotokarton) projizieren und dann nachfahren
- Die sorgfältig mit Cutter ausgeschnittenen Lücken mit Seiden- oder noch besser mit Drachenpapier hinten überkleben (Oder Farben direkt auf Scheibe auftragen).

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2005 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■						■	■		■	**Aargau**	Jugendherberge Zofingen, General-Guisan-Strasse 10, 4800 Zofingen Tel. 062 752 23 03, Fax 062 752 23 16, E-Mail: zofingen@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/zofingen	**auf Anfrage**	3	11	58			A	■			■
■						■	■	■	■	**Aargau**	Jugendherberge Baden, Kanalstrasse 7, 5400 Baden Tel. 056 221 67 36, Fax 056 221 76 60, E-Mail baden@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/baden	**auf Anfrage**	3	13	83			A	■			
■						■	■		■	**Aargau**	Jugendherberge Beinwil am See, Seestrasse 71, 5712 Beinwil am See Tel. 062 771 18 83, Fax 062 771 61 23, E-Mail beinwil@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/beinwil	**auf Anfrage**	2	14	98			A	■	■		■
■						■	■			**Aargau**	Jugendherberge Brugg, «Schlössli Altenburg», im Hof 11, 5200 Brugg Tel. 056 441 10 20, Fax 056 442 38 20, E-Mail brugg@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/brugg	**auf Anfrage**	2	6	50			A	■			■
	■		■	■	■	■	■	■		**Amden**	Ferienlager Mürtschenblick, 8873 Amden, Tel. 055 611 14 13, Fax 055 611 17 06, tourismus@amden.ch, www.amden.ch	**auf Anfrage**		3		60	■		■			■
■						■	■		■	**Basel**	Jugendherberge Basel, St.Alban-Kirchrain 10, 4052 Basel Tel. 061 272 05 72, Fax 061 272 08 33, E-Mail basel@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/basel	**auf Anfrage**	8	35	194			A	■	■		
■	■	■		■	■	■				**Beatenberg**	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg Waldegg, Tel. und Fax 044 341 15 80, Stiftung ZSF, Frau Willi, brigitte.willi@swissonline.ch, www.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	15	58		■		4			■
■						■	■	■		**Berner Oberland**	Jugendherberge Bönigen, Aareweg 21, am See, 3806 Bönigen Tel. 033 822 43 53, Fax 033 823 20 58, E-Mail boenigen@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/boenigen	**auf Anfrage**	4	11	150			A	■	■		■
■							■	■		**Berner Oberland**	Jugendherberge Brienz, Strandweg 10, am See, 3855 Brienz Tel. 033 951 11 52, Fax 033 951 22 60, E-Mail brienz@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/brienz	**auf Anfrage**	2	9	84			A	■	■		■
■		■	■	■	■	■	■	■		**Berner Oberland**	Jugendherberge Saanen-Gstaad, Chalet Rüeblihorn, 3792 Saanen Tel. 033 744 13 43, Fax 033 744 55 42, E-Mail saanen@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/saanen	**auf Anfrage**	3	16	72			A	■			■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2005 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■	■	■	■	■		■			**Berner Oberland**	Internationales Pfadfinderzentrum Kandersteg, www.kisc.ch, CH-3718 Kandersteg, Tel. **41 33 675 82 82, Fax ** 41 33 675 82 89, E-Mail: reception@kandersteg.scout.org	**auf Anfrage**	9	23	200		■	A	■	■	■	■
■	■						■	■	■	**Bodensee**	Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn, Tel. 071 463 17 17, Fax 071 461 19 90, www.romanshorn.ch, jugendherberge@romanshorn.ch	**auf Anfrage**	5	5	110			A	■	■		■
■	■		■	■	■		■			**Einsiedeln**	Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Lincolnweg 23, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 88 88, Fax 055 418 88 89, info@sjbz-online.com	**auf Anfrage**	2	27	94	■	A	■			■	
■	■			■	■					**Engadin**	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues-ch, Tel. 071 222 98 39, Fax 071 222 98 24, stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	**auf Anfrage**	4	12	80	72	■		■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Engadin**	Jugendherberge St.Moritz, «Stille», Via Surpunt 60, 7500 St.Moritz Tel. 081 833 39 69, Fax 081 833 80 46, E-Mail st.moritz@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/st.moritz	**auf Anfrage**	5	54	190			HP VP	■			■
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Engadin**	Jugendherberge Pontresina «Tolais», Langlaufzentrum, 7504 Pontresina Tel. 081 842 72 23, Fax 081 842 70 31, E-Mail pontresina@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/pontresina	**auf Anfrage**	3	23	130			HP VP	■	■		■
■	■	■	■	■	■	■				**Engadin**	Jugendherberge Sta. Maria , «Chasa Plaz», 7536 Sta. Maria i.M. Tel. 081 858 56 61, Fax 081 858 54 96, E-Mail sta.maria@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/sta.maria	**auf Anfrage**	1	9	60			A	■	■		■
■	■					■	■	■	■	**Freiburg**	Jugendherberge Fribourg, Rue de l'Hôpital 2, 1700 Fribourg Tel. 026 323 19 16, Fax 026 323 19 40, E-Mail fribourg@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/fribourg	**auf Anfrage**	3	12	70		■	A	■			■
■						■	■	■	■	**Fürstentum Lichtenstein**	Jugendherberge Schaan, Untere Rüttigasse 6, FL-9494 Schaan Tel. 00423 232 50 22, Fax 00423 232 58 56, E-Mail schaan@youthhostel.ch Internet www.yousthhostel.ch/schaan	**auf Anfrage**	4	18	110			A	■			■
■						■	■			**Gais AR**	Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais, Tel. + Fax 044 341 15 80, Stiftung ZSF, Frau Willi, brigitte.willi@swissonline.ch, www.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	10	55		■		4			■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2004 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■		■	■	■	■	■	■	■		**Graubünden**	Jugendherberge Sils i.D., «Burg Ehrenfels», 7411 Sils i.D. Tel. 081 651 15 18, E-Mail sils@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/sils	**auf Anfrage**	1	4	40		■		■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Davos, «Youthpalace», Horlaubenstrasse 27, 7260 Davos Dorf Tel. 081 410 19 20, Fax 081 410 19 21, E-Mail davos@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/davos	**auf Anfrage**	25	79	250			A	■			■
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Klosters, «Soldanella», Talstrasse 73, 7250 Klosters Tel. 081 422 13 16, Fax 081 422 52 09, E-Mail klosters@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/klosters	**auf Anfrage**	4	24	84			A	■			■
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Valbella, Voa Sartons 41, 7077 Valbella Tel. 081 384 12 08, Fax 081 384 45 58, E-Mail valbella@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/valbella	**auf Anfrage**	1	24	106			A	■			■
■	■				■	■	■	■	■	**Jura**	Jugendherberge Delémont, Route de Bâle 185, 2800 Delémont Tel. 032 422 20 54, Fax 032 422 88 30, E-Mail delemont@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/delemont	**auf Anfrage**	4	16	76		■	A	■			■
■						■	■			**Jura**	Jugendherberge Le Bémont, 2877 Le Bémont Tel. 032 951 17 07, Fax 032 951 24 13, E-Mail bemont@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/bemont	**auf Anfrage**	1	12	92			A	■			■
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Lenzerheide**	Patrick Jochberg, Ferienhaus Raschainas, Fadail 54, 7078 Lenzerheide, Tel. 081 384 45 38, Natel 076 581 45 38, E-Mail ferienhaus.raschainas@bluewin.ch	**auf Anfrage**	5	6		74	■		■			■
■	■	■	■	■	■	■	■			**Oberwallis**	Bärghus Metjen, Bundesleitung Blauring & Jungwacht, St.Karliquai 12, 6004 Luzern, Tel. 041 419 47 47, Fax 041 419 47 48	**auf Anfrage**	2	10	53		n		3			■
■	■	■	■	■	■	■	■			**Oberwallis**	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund, Tel. 027 957 26 69, Natel 079 710 49 10	**auf Anfrage**	8	20	60		n		n	2		■
■	■	■	■	■	■		■	■		**Pays-d'Enhaut**	Jugendherberge Château-d'Œx, Les Monnaires, 1660 Château-d'Œx Tel. 026 924 64 04, Fax 026 924 58 43, E-Mail chateaux.d.oex@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/chateaux.d.oex	**auf Anfrage**	3	10	50			A	■			■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2004 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■	■		■	■	■				**Quinto**	Municipio di Quinto, 6777 Quinto, Tel. 091 868 11 56, Fax 091 868 13 17, www.tiquinto.ch, E-Mail info@ritom.ch, cancelleria@tiquinto.ch	**auf Anfrage**			120		■					■
■						■	■			**Schaffhausen**	Jugendherberge Schaffhausen, «Belair», Randenstrasse 65, 8200 Schaffhausen Tel. 052 625 88 00, Fax 052 624 59 54, E-Mail schaffhausen@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/schaffhausen	**auf Anfrage**	2	12	72			A	■			■
■										**Schaffhausen**	Jugendherberge Stein am Rhein, Hemishoferstrasse 87, 8260 Stein am Rhein Tel. 052 741 12 55, Fax 052 741 51 40, E-Mail stein@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/stein	**auf Anfrage**	5	14	125			A	■			■
	■	■	■	■	■	■		■		**Sörenberg LU**	Schulhaus Sörenberg, Familie Pius Stadelmann, 6174 Sörenberg, Tel. 041 488 15 22, Fax 041 488 02 70, pius-stadelmann@bluewin.ch	**auf Anfrage**	5	4	15	64	■		■			■
■						■	■	■		**Solothurn**	Jugendherberge Solothurn, «Am Land», Landhausquai 23, 4500 Solothurn Tel. 032 623 17 06, Fax 032 623 16 39, E-Mail solothurn@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/solothurn	**auf Anfrage**	4	15	94			A	■			
■										**Solothurn**	Jugendherberge Mariastein-Rotberg, Jugendburg, 4115 Mariastein Tel. 061 731 10 49, Fax 061 731 27 24, E-Mail mariastein@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/mariastein	**auf Anfrage**	2	6	83			A	■		■	■
■						■	■	■	■	**St. Gallen**	Jugendherberge St. Gallen, Jüchstr. 25, 9000 St. Gallen Tel. 071 245 47 77, Fax 071 245 49 83, E-Mail st.gallen@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/st.gallen	**auf Anfrage**	4	16	87			A	■			■
■						■	■	■	■	**St. Gallen**	Jugendherberge Rorschach-Berg, «Im-Ebnet», 9404 Rorschacherberg Tel. 071 841 54 11, E-Mail rorschach@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/rorschach	**auf Anfrage**	1	2	20		■		■			■
■	■			■			■		■	**Schüpfheim LU**	Haus an der Emme, Ruth Navoni, Schächli 28, 6170 Schüpfheim, Tel./Fax 041 484 23 14, www.hausanderemme.ch	**auf Anfrage**	3	4	130		■		2	1		■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2004 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■						■	■		**Tessin**	Jugendherberge Figino, Via Casoro 2, 6918 Figino Tel. 091 995 11 51, Fax 091 995 10 70, E-Mail figino@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/figino	**auf Anfrage**	4	24	160			A	■	■		■
■						■	■	■		**Tessin**	Jugendherberge Locarno, «Palagiovani», Via Varenna 18, 6600 Locarno Tel. 091 756 15 00, Fax 091 756 15 01, E-Mail locarno@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/locarno	**auf Anfrage**	5	67	188			A	■			■
	■	■				■			■	**Tessin**	Hotel Serpiano, 6867 Serpiano, Tel. 091 986 20 00, Fax 091 986 20 20, www.serpiano.ch, info@serpiano.ch	**auf Anfrage**	2	4	24 28	■		A	■		■	■
■	■						■			**Thunersee** **Berner Oberland**	Gwatt-Zentrum, Hans Kipfer, Geschäftsführer, 3645 Gwatt, Tel. 033 334 30 30, Fax 033 334 30 31, www.gwatt-zentrum.ch	**auf Anfrage**					■	A	■	■	■	■
■						■	■	■	■	**Thurgau**	Jugendherberge Kreuzlingen, Promenadenstr. 7, 8280 Kreuzlingen Tel. 071 688 26 63, Fax 071 688 47 61, E-Mail kreuzlingen@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/kreuzlingen	**auf Anfrage**	5	8	90			A	■		■	■
■		■		■	■	■	■	■		**Waadt**	Jugendherberge Ste-Croix, Rue Centrale 18, 1450 Ste-Croix Tel. 024 454 18 10, Fax 024 454 45 22, E-Mail ste.croix@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/ste.croix	**auf Anfrage**	3	10	63			A	■			■
■							■	■		**Waadt**	Jugendherberge Montreux-Terriet, Passage de l'Auberge 8, 1820 Montreux-Terriet, Tel. 021 963 49 34, Fax 021 963 27 29, E-Mail montreux@youthhostel.ch, Internet www.youthhostel.ch/montreux	**auf Anfrage**	5	18	112			A	■			
■						■		■		**Waadt**	Jugendherberge Avenches, Rue du Lavoir 5, 1580 Avenches Tel. 026 675 26 66, Fax 026 675 27 17, E-Mail avenches@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/avenches	**auf Anfrage**	2	11	76			A	■			■
■				■	■					**Waadt Jura**	Domaine de Monteret, Tel. 022 756 16 72 1264 St-Cergue, www.monteret.ch	**auf Anfrage**	6	4	49 50		■		■		■	■
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Wallis**	Berghaus der Gemeinde Möriken-Wildegg, 3992 Bettmeralp, Tel. 062 887 11 12, Fax 062 887 11 55, Hauswartin Frau Drobac, Tel. 027 927 38 40, brigitte.frei@moeriken-wildegg.ag.ch	**auf Anfrage**	4	16	13	58	■		■	■	■	■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2004 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■		■	■	■	■	■		■	■	**Wallis**	Jugendherberge Zermatt «Winkelmatten», Staldenweg 5, 3920 Zermatt Tel. 027 967 23 20, Fax 027 967 53 06, E-Mail zermatt@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/zermatt	**auf Anfrage**	5	45	174			VP HP	■			■
■					■	■	■	■	■	**Wallis**	Jugendherberge Sion, Rue de l'Industrie 2, 1950 Sion Tel. 027 323 74 70, Fax 027 323 74 38, E-Mail sion@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/sion	**auf Anfrage**	5	24	84		■	A	■			■
■							■			**Zentral-schweiz**	Jugendherberge Seelisberg, «Gadenhaus beim Rütli», 6377 Seelisberg Tel. 041 820 52 32, Fax 041 820 52 31, E-Mail seelisberg@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/seelisberg	**auf Anfrage**	1	3	25		n		■			
■						■	■	■	■	**Zentral-schweiz**	Jugendherberge Luzern, Am Rotsee, Sedelstr. 12, 6004 Luzern Tel. 041 420 88 00, Fax 041 420 56 16, E-Mail luzern@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/luzern	**auf Anfrage**	8	33	194			A	■	■		
■						■	■		■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Jona-Rapperswil, «Busskirch», Hessenhofweg 10, 8645 Jona Tel. 055 210 99 27, Fax 055 210 99 28, E-Mail jona@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/jona	**auf Anfrage**	2	20	74			A	■			■
■						■	■		■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Richterswil, «Horn», Hornstr. 5, 8805 Richterswil Tel. 01 786 21 88, Fax 01 786 21 93, E-Mail richterswil@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/richterswil	**auf Anfrage**	5	22	80			A	■			■
■						■	■	■	■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Fällanden, «Im Rohrbuck», Maurstr. 33, 8117 Fällanden Tel. 01 825 31 44, Fax 01 825 54 80, E-Mail faellanden@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/faellanden	**auf Anfrage**	2	4	46		■		■			■
■						■	■			**Zürcher Weinland**	Jugendherberge Dachsen, «Schloss Laufen am Rheinfall», 8447 Dachsen Tel. 052 659 61 52, Fax 052 659 60 39, E-Mail dachsen@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/dachsen	**auf Anfrage**	1	8	83			A	■			
■	■	■		■	■	■	■	■	■	**Zug**	Jugendherberge Zug, Allmendstrasse 8, beim Sportstadion «Herti», 6300 Zug Tel. 041 711 53 54, Fax 041 710 51 21, E-Mail zug@youthhostel.ch Internet www.youthhostel.ch/zug	**auf Anfrage**	4	20	88		■	A	■			■

Alle Jahre wieder …

Vier Bildbetrachtungen zur Weihnachtszeit

Seit über 20 Jahren bringt «die neue schulpraxis» im Novemberheft Unterrichtsvorschläge zur Advents- und Weihnachtszeit. Dann gibt es noch das «schulpraxis-spezial-Buch» zum Advent mit 150 Seiten Unterrichtsideen für U/M/O. Heute wollen wir vier Weihnachts- und Winterbilder betrachten: das Titelbild, zwei Bilder von Pieter Bruegel und eine Schneeballschlacht im Mittelalter. Die Bilder sind vor über 400 Jahren gemalt worden. Neben der verbalen Bildbetrachtung gibt es auch Vorschläge für eigenes bildnerisches Gestalten. (Lo)

Ulrich Stückelberger

Das Titelbild weicht ein wenig vom Originalbild ab. Hier ist es unverfälscht wiedergegeben.

Die Lehrperson zeigt das Bild als Farbfolie mit folgenden Impulsen:

Was fällt euch zuerst auf? – Welchen Titel würdet ihr passend finden? – Stellt ihr euch die Könige nicht etwas anders vor? – Sind das Kleider und Waffen wie vor 2000 Jahren? – Was würdet ihr den Maler fragen, wenn er noch lebte und jetzt hier wäre?

Lest im Matthäusevangelium, Kapitel 2, die Verse 1–12. Was erfahrt ihr über die drei Könige?

Pieter Bruegel der Ältere. «Anbetung der Könige», 1564. Ölfarbe auf Holz. 88 x 111 cm. London National Gallery.

Drei Könige Lesetext

A1

Am 6. Januar bieten die Bäckereien im ganzen Land den Dreikönigskuchen an. Wer den eingebackenen Plastikkönig in seinem Teigstück findet, darf sich die Krone aufsetzen. Woher kommt dieser Brauch und woher weiss man, wie diese Könige heissen? In der Schweiz wurde das Dreikönigsfest in den Zünften nachweislich schon ab dem Jahre 1311 gefeiert. Im Kuchen wurde eine Bohne versteckt. Wer sie fand, durfte für einen Tag König sein. Vielleicht reicht der Brauch aber bis in die Römerzeit zurück, als beim winterlichen Saatenfest zu Ehren des Gottes Saturnus im Januar um die zeitlich befristete Königswürde gewürfelt wurde, die auch dem ärmeren Volk offen stand. Sogar der Kaiser soll sich diesem König unterworfen haben.

Im Verlaufe der Zeit ging der Brauch mehr und mehr verloren, bis er 1952 vom Bäckergewerbe wieder neu belebt wurde.

In der Bibel steht gar nichts von Königen und auch die Namen Kaspar, Melchior und Balthasar sucht man dort vergeblich. Als einziger der vier Evangelisten berichtet Matthäus von drei Weisen aus dem Morgenland, die den neugeborenen König suchten, um ihm Geschenke zu bringen. Es waren keine Könige, sondern Magier oder Sternkundige. (Matthäus 2, Verse 1–12)

Sie brachten dem Kindlein das Kostbarste, was es zu dieser Zeit zu schenken gab: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Gold ist das kostbarste Metall, weil es selten ist und nicht rostet. Weihrauch ist ein duftendes Harz aus der Rinde des Weihrauchbaumes, das durch Verbrennung einen wohlriechenden Rauch verströmt. Die alten Ägypter, Griechen und Römer haben es schon zu kultischen Zwecken verwendet. Auch Myrrhe ist ein altes Räuchermittel.

Die drei Sterndeuter, Magier oder Weisen werden erst seit dem 6. Jahrhundert Könige genannt. Die Namen Kaspar, Melchior und Balthasar werden erst seit dem 9. Jahrhundert erwähnt und dass Melchior ein Mohr ist, gilt erst seit dem 12. Jahrhundert. Die Reliquien der drei Könige wurden in Mailand verehrt und im Jahre 1164 nach Köln am Rhein überführt, wo sie noch heute im goldenen Dreikönigsschrein aufbewahrt werden.

Das Bild von Pieter Bruegel dem Älteren heisst «Anbetung der Könige». Der Maler hält sich in seinem Bild weder an die Zeit noch an den Ort Bethlehem. Den Waffen nach zu schliessen, spielt die Szene zu Bruegels Lebzeit. Er hält sich auch nicht an einen Beschluss des katholischen Konzils, das von den Künstlern verlangte, dass Heilige auch «heilig» dargestellt werden und sich von anderen Menschen unterscheiden sollten. Bruegel gibt seinen Königen ein fast bauernhaftes, auf jeden Fall irdisches Aussehen. Nur Melchior, der Mohr, hat etwas Fremdländisches an sich. Bringt er dem Jesuskind ein Schiff als Spielzeug? Ganz ungewöhnlich ist auch die Haltung von Josef. Statt sich dem frommen Ereignis zuzuwenden, neigt er sein Ohr einem Unbekannten hin, der ihm etwas zuflüstert. Maria in ihrem blauen Mantel sitzt im Zentrum des Bildes. Das Jesuskind scheint sich ängstlich zurückzuziehen. Es ist im Kreuzpunkt der zwei Bilddiagonalen dargestellt.

Und das Titelbild? Da stimmt ja einiges nicht! (Farbfolie zeigen)

Findest du alle 15 Anachronismen. (Anachronismen sind Zeitwidrigkeiten, also Gegebenheiten, die zeitlich falsch eingeordnet sind.) Schreibe sie auf!

Erfinde zudem zu den beiden Bildausschnitten je eine kleine Geschichte.

Was flüstert der Mann Josef ins Ohr?.

Ein Fernseh-Reporterteam ist unterwegs.
Berichte von seinem Einsatz

© die neue schulpraxis

Anbetung der Könige im Schnee

A2

Pieter Bruegel der Ältere, «Anbetung der Könige im Schnee», 1567. Ölfarbe auf Holz. 35 x 55 cm. Winterthur, Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz.

Es schneit!

Es ist für Kinder doch jedes Jahr ein Ereignis, wenn es zum ersten Mal schneit. Wenn es aber in der Kunstgeschichte zum ersten Mal schneit, ist das etwas ganz Besonderes. Wohl gibt es in der europäischen Kunst Bilder mit Schneelandschaften, aber Pieter Bruegel der Ältere ist der erste Maler, der es in einem Bild schneien lässt.

Das Gemälde «Anbetung der Könige im Schnee» ist ein ganz kühnes Bild. Bruegel setzt das Geschehen mit der Geburt Jesu nicht wie gewohnt gross in die Mitte des Bildes, sondern als scheinbare Nebensächlichkeit an den linken Rand. Das religiöse Motiv scheint weniger wichtig zu sein als das Naturereignis und das Leben der Bauern im winterlichen Dorf. Es gibt so viel zu entdecken auf diesem Bild! Steige mit deinen Augen vorne rechts ins Bild ein, gehe vorsichtig übers Eis und mische dich in Gedanken unter die Leute.

Aufgaben

- Schaue den Leuten auf dem Bild zu und schreibe auf, was du alles entdeckst.
- Vergleiche dieses Winterbild mit dem Bild «Anbetung der Könige». Welches sind die hauptsächlichsten Unterschiede?

Gestaltungsaufgaben: Male ein Winterbild und lass es tüchtig schneien.

Vorschläge:
Unterstufe: Meine drei Könige im Schnee. Auf dem Eisfeld. Weisse Tiere im Schnee. Familie Schneemann geht spazieren.

Mittelstufe: Gedränge am Schulhauseingang nach der Pause im Schnee. Blick aus dem Fenster bei dichtem Schneefall. Eingeschneiter Badestrand mit Palmen. Hast du eine eigene Idee für ein Winterbild? Male es!

Oberstufe: Schneide aus einem Stück Papier ein Quadrat von 2,5 cm. Suche mit diesem Ausschnitt auf deiner Schwarz-Weiss-Kopie eine spannende Stelle. Kennzeichne sie. Übertrage und vergrössere das Quadrat auf ein A2-Format. Male es farbig mit Wasserfarbe. Die Farben müssen nicht «stimmen».

© die neue schulpraxis

Schwindeltext

A3

Im folgenden Text scheint vieles ebenfalls nicht zu stimmen

Lies ihn durch und schreibe ihn neu. Es wird dir nicht schwer fallen, wenn du das Bild «Anbetung der Könige» und die Texte gelesen und verstanden hast. Übrigens: Ein Bild kann man auch lesen.

«Die Könige bringen ihre Gaben»

1) So heisst das Bild, welches Peter Bruegel der Grössere im Jahre 1716 mit Ölfarbe auf Leinwand gemalt hat. **2)** Das Gemälde misst 60 x 80 cm und hängt im Kunstmuseum Basel. **3)** Das Geschehen spielt in einem Stall. **4)** In der Mitte des Bildes erkennt man Maria mit dem roten Mantel und ihrem goldenen Heiligenschein. **5)** Liebevoll hält sie das neugeborene Kindlein in ihren Armen. **6)** Es ist in Windeln gewickelt und scheint sich über den Besuch der Könige zu freuen. **7)** Josef, der Bruder von Maria, trägt kurze Haare und keinen Bart. **8)** Die drei Könige heissen Kaspar, Sebastian und Balthasar.
9) Sie bringen Maria wertvolle Geschenke mit: Geld, Weihwasser und Myrrhe.
10) Der Maler hat die drei Könige ganz besonders heilig dargestellt.

Beobachtungs- und Suchaufgaben

Zum Bild «Anbetung der Könige»: Die Schüler haben Schwarz-Weiss-Kopien, das farbige Bild hängt oder liegt gut sichtbar im Zimmer.

- Wie viele Personen sind auf dem Bild dargestellt?
- Wie viele Tiere erkennst du? Wie heissen sie?
- Aus welchem Material könnte der Mantel des Mohrenkönigs gefertigt sein?
- Wie viele Schuhe zählst du?
- Die Personen auf dem Bild haben die unterschiedlichsten Kopfbedeckungen. Kannst du sie benennen?
- Sechs Personen auf dem Bild haben einen Namen. Wie heissen sie?
- Wähle vier Buchstaben aus dem Alphabet. Suche Gegenstände oder Personen auf dem Bild, die mit diesen Buchstaben beginnen (zwei oder mehr).
- Nenne möglichst viele Materialien, die du erkennst (z.B. Holz).
- Welche Farbe kommt am häufigsten vor?
- Welche Farbe am seltensten?
- Wo sind die dunkelsten Stellen auf dem Bild? Und wo die hellsten?

Welches ist deine persönliche Meinung zu dem Bild?

Versuche, gehaltvollere Sätze zu finden als nur: «Es ist schön.»

Kannst du die folgenden Fragen beantworten?

Schau auch den Stammbaum der Familie Bruegel auf der nächsten Seite an!

- Wie heissen die Söhne des Malers, der im Jahre 1569 starb?
- Um wie viele Jahre hat Abraham Bruegel seinen Vater überlebt?
- Hat Pieter Bruegel der Ältere einmal die Schweiz besucht?
- Wo ist das erste Bild mit Schneefall ausgestellt?
- In welcher Stadt hat Pieter der Ältere gelebt?
- Welchen Zusatznamen hat sein jüngerer Sohn?
- Welches Bild kann man im Zürcher Kunsthaus bewundern?
- Würdest du in einem Museum einen «Bruegel» erkennen, ohne die Beschriftung zu lesen?
- Hat der Maler des Bildes «Anbetung der Könige» eine Unterschrift ins Bild gesetzt?

© die neue schulpraxis

Die Malerfamilie Bruegel (sprich Breughel)

Man weiss nicht genau, wann Pieter Bruegel geboren wurde. Vermutlich zwischen 1525 und 1530. Ebenso unbekannt ist der Geburtsort irgendwo im heutigen Norden Belgiens. Was man sicher weiss, ist, dass er in Antwerpen lebte und dass er nach einer Italienreise auf der Rückkehr über die Schweizer Alpen gestiegen ist. Bruegel ist ein ganz eigenwilliger Gestalter. Zu seinen Themen gehören unter anderem Bilder aus dem Alltagsleben der Bauern in allen Jahreszeiten, Dämonen oder biblische Szenen, die er in seiner flämischen Heimat ansiedelt. Auf Bruegels Bildern sind oft Menschenansammlungen dargestellt. Er liebt es, zu erzählen, was er sieht und was er sich in seiner unerschöpflichen Fantasie ausdenkt. Würde er heute unter uns leben, wäre er sicher Filmer oder Video-Künstler geworden! Pieter Bruegel der Ältere ist der genialste, kühnste, einfallsreichste und bekannteste der Familie. Er ist Stammvater einer ganzen Malerdynastie, wie der folgende Stammbaum zeigt.

1 Pieter der Ältere, «Bauernbruegel», 1525–1569

2 Pieter der Jüngere, «Höllenbruegel», 1564–1638, Sohn von 1

3 Jan der Ältere, «Blumenbruegel» oder «Samtbruegel», 1568–1625, Sohn von 1

4 Pieter Bruegel III., Sohn von 2, 1589–1638

5 Jan der Jüngere, Sohn von 3, 1601–1678

6 Abraham Bruegel, Sohn von 5, 1631–1679

1 Die Jäger im Schnee, 1565
Wien, Kunsthistorisches Museum
2 Die Holzfäller
Paris, Galerie Leegenhoeck
3 Blumenstrauss, Ausschnitt
Wien, Kunsthistorisches Museum
4 Tanz um den Maibaum, Ausschnitt
Paris, Galerie Voldère
5 Arche Noah, Ausschnitt
Monaco, Galerie Christie's
6 Stilleben mit Blumen, Früchten und Äffchen, Zürich, Kunsthaus

Schneeballschlacht

Oberstufe

Mehr als 100 Jahre vor Pieter Bruegel hat ein unbekannter Meister dieses köstliche und einzigartige Winterbild mit dem Titel «Januar» gemalt. Es ist Winter, aber es schneit nicht. Vergleiche dieses Winterbild mit dem Schneebild von Pieter Bruegel. Betrachte die Personen und die Gebäude und achte auf den Malstil. Auf welchen Untergrund könnte das Bild gemalt worden sein? Hast du den Eindruck von winterlicher Kälte? Warum kann dieses Bild nicht von Pieter Bruegel stammen? **Gestaltungsaufgabe**: Male eine Schneeballschlacht!

Unbekannter Meister.
Monat Januar.
1. Viertel 15. Jh.
Torre Aquilla im Castello del Buonconsiglio in Trient.

Auflösungen

Titelbild/Anachronismen
Helikopter, Kuckucksuhr, Fotoapparat, Nike-Baseballmütze, Sprite-Flasche, Pinsel im Hut, Kopfhörer, Kruzifixstab, Superman-Zeichen, Pfeife, E-Gitarre, Spielzeugauto, Armbanduhr, FC Bethlehem, Transistorradio, Adidas-Schuh mit Adidas-Socke.

Schwindeltext «Die Könige bringen ihre Gaben»

Anbetung der Könige
1) So heisst das Bild, welches Pieter Bruegel der Ältere im Jahre 1564 mit Ölfarbe auf Holz gemalt hat. 2) Das Gemälde misst 84 x 111 cm und hängt in der National Gallery in London.
3) Das Geschehen spielt vor einem Stall.
4) In der Mitte des Bildes erkennt man Maria ohne Heiligenschein mit dem blauen Mantel. 5) Liebevoll hält sie das neugeborene Kindlein mit ihrem linken Arm. 6) Es ist nackt und scheint sich vor dem Besuch der Könige zurückzuziehen. 7) Josef, der Gatte von Maria, trägt lange Haare und einen Bart. 8) Die drei Könige heissen Kaspar, Melchior und Balthasar. 9) Sie bringen dem Jesuskind wertvolle Geschenke mit: Gold, Weihrauch und Myrrhe.
10) Der Maler hat die drei Könige wie gewöhnliche Leute in vornehmen Kleidern dargestellt.

Kannst du die folgenden Fragen beantworten?
- Wie heissen die Söhne des Malers, der im Jahre 1569 starb? Pieter und Jan.
- Um wie viele Jahre hat Abraham Bruegel seinen Vater überlebt? Um ein Jahr.
- Hat Pieter der Ältere einmal die Schweiz besucht? Ja, er stieg über die Alpen.
- Wo ist das erste Bild mit Schneefall ausgestellt? In Winterthur in der Stiftung Reinhart.
- In welcher Stadt hat Pieter der Ältere gelebt? In Antwerpen.
- Welchen Zusatznamen hat sein jüngerer Sohn? Blumenbruegel oder Samtbruegel.
- Welches Bild kann man im Zürcher Kunsthaus bewundern? Stilleben mit Blumen, Früchten und Äffchen von Abraham Bruegel.
- Würdest du im Museum einen Bruegel erkennen? Ja freilich??
- Hat der Maler des Bildes «Anbetung der Könige» eine Unterschrift gesetzt? Ja, unten rechts.

Schneeballschlacht
Warum kann dieses Bild nicht von Pieter Bruegel stammen?
- Das Bild ist auf eine Mauer gemalt und nicht auf Holz. Das erkennt man an den Stellen, wo die Farbe etwas abgebröckelt ist.
- Die Personen sind eher höfisch gekleidet und nicht wie Bauern.
- Die Gebäude sind in ihren Grössenverhältnissen unwirklich. Die Person im Innenhof ist grösser als die Schutzmauer. Hätte sie in einem der vorderen Turmzimmer Platz?
- Der hintere Jäger, der mit einem Hasen als Beute zurückkehrt, ist grösser dargestellt als der vordere, obschon er weiter weg ist.
- Der Maler hat noch keine Kenntnisse von Pespektive. Vielleicht wirkt das Bild gerade deshalb so spannend und fast modern.
- Die Sonne ist wie ein Zeichen dekorativ stilisiert. Auch die Felsen im Hintergrund sind zeichenhaft vereinfacht.
- Die Personen im Vordergund sind nicht «in Aktion». Sie wirken starr. Kein einziger Schneeball fliegt durch die Luft.

Farbfolien
Sind Farbfolien des Titelbildes und der anderen Bilder dieses Beitrages erwünscht, so können die Daten wie folgt gratis herunter geladen werden:
1. Rufen Sie www.schultraining.ch auf und klicken Sie im Menu auf «schulpraxis».
2. Folgen Sie den Arbeitsanweisungen auf dieser Seite. Die Arbeitsblätter sind als PDF-Files abgelegt. (Lo)

www.lmvag.ch

Ihr Partner für die Beschaffung von Lehrmitteln und Unterrichtshilfen

LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS AARGAU

Ein Unternehmen des Aargauer Departements Bildung, Kultur und Sport

Projekt-Paket: Intensiveres Deutsch

Motivierendes Schreibtraining – der Wochentext

Wenn die Kinder jede Woche einen freien Text schreiben, zusätzlich zum übrigen Deutschunterricht, so sind das pro Jahr rund 40 zusätzliche Texte. Mit Begeisterung hat meine Klasse geschrieben und im Klassenrat beschlossen, das Projekt fortzuführen. Nach der Pisa-Diskussion wird zu sehr nur auf Lesen/Sinnverständnis geachtet. Gäbe es einen Pisa-Test für Schülertexte, die Resultate wären noch schlechter. (Lo)

Ernst Lobsiger

Wie kommen wir zu guten Schülertexten? Wenn die Klasse gerne schreibt (Eigenmotivation), wenn die Schreibanlässe adressatenbezogen sind (Texte brauchen Leser) und wenn viel geübt wird (jede Woche). Genau das haben wir in die Praxis umgesetzt.

In der ersten Woche nach den Ferien haben wir zusammen das Merkblatt gelesen (auf übernächster Heftseite abgedruckt) und besprochen. Dieses Merkblatt wurde dann auch in den Innendeckel eines neuen A4-Heftes geklebt mit dem Titel «Wochentexte». (A1)

Wir wollten so stark wie möglich individualisieren:

Mögliche Textlänge

5 Sätze bis 3 Heftseiten

Schreibmaterial

Bleistift, Tinte oder Computer

Vorbereitung

Mindmap, Cluster, Wörterturm, Wer-wie-wo-was-warum-Fragen, vollständiger Textentwurf.

Korrektur des Entwurfs

Rechtschreibeprogramm im Computer, am Mittwoch kann der Entwurf auch der Lehrperson abgegeben werden, die diesen am Donnerstag zurückgibt, damit die Reinschrift am Freitag im Wochenheft abgegeben werden kann. (Nur etwa fünf Kinder machten von der Möglichkeit dieser Vorkorrektur Gebrauch, andere fragten Eltern, Geschwister oder Aufgabenhilfen – oder gaben den Text mit ziemlich viel Fehlern ab, was zu einem Gespräch führte.)

Abgabetermin des Wochenheftes

Jeweils am Freitag, Rückgabe am Montag. Arbeit für die Lehrperson übers Wochenende: ca. 90 Minuten Korrekturarbeit. Wichtigstes Element war der Kommentar unter dem Schülertext. Rechtschreibefehler wurden gerade in den Text verbessert, falsch gewählte Wörter fein durchgestrichen. Es gab sehr wenige Fehler zu korrigieren, die Kinder wollten ein «schönes Heft».

Vorlesen

Die Kinder konnten entweder schon beim Abgeben am Freitag den Text vorlesen oder am Montag bei der Rückgabe. Etwa die Hälfte der Kinder (aber nicht immer die gleichen) wollten den Text vorlesen. Teils aber schrieben sie auch sehr intime Erlebnisse auf (z.B. Streit im Elternhaus). Die hier abgedruckten Beispiele wurden alle in der Klasse vorgelesen (Giuseppe: Angst, zurückversetzt zu werden, Frank: Ich bin verliebt, Ramona: Meine Eltern glücklich verheiratet usw.). Nie wurde ein Kind wegen eines Textes ausgelacht! Teils aber folgten ernsthafte Diskussionen.

Gelegentlich unterbrach ich auch das Vorlesen: «Bitte lies die drei letzten Sätze nochmals. Wie könnten wir die dreifache Wortwiederholung beseitigen?»

Grafische Darstellung

In den ersten Wochen zeigten wir im Einverständnis mit den Autoren jene Hefte der Klasse, die mit Illustrationen besonders gut grafisch gestaltet waren. (Lehrerimpuls: «Wer sein Heft nicht der Klasse zeigen will, kann es mir jetzt abgeben. Die anderen legen das Heft offen auf die Bank. Jetzt könnt ihr frei im Schulzimmer herumgehen und jene Hefte überfliegen, die euch besonders interessieren.»)

Nachhaltigkeit der Lehrerkommentare

Lehrerimpuls: «Bitte lest doch noch einmal den Kommentar, den ich euch unter die letzten fünf Wocheneinträge geschrieben habe. Da hat es vielleicht eine Anregung (z.B. brauche Synonyme, beginne deinen Text nicht schon beim Morgenessen, sondern erst wenn die Schulzimmertüre aufgeht, brauche mehr das Wörterbuch), die du diese Woche beherzigen sollst. Ich habe mir Mühe gegeben, einen hilfreichen Text unter die Arbeiten zu schreiben hauptsächlich betreffend Inhalt, aber auch zu Stil, Form und Rechtschreibung machte ich teils Aussagen.»

Die Lehrerkommentare waren immer positiv: Statt «viele Rechtschreibefehler» die Hilfe: Benütze öfter dein Wörterbuch oder das Computerrechtschreibeprogramm.

Weitere Beispiele: Ein spannender Bericht, eine gute Frage am Schluss, ein lustiges Strichmännchen, weiter so!

- Ein ganz lässiger Text, der mich auch persönlich angesprochen hat. Versuche nicht zu schnell dein Gewicht zu reduzieren. Bravo, sprachlich perfekt! Guter Wortschatz.
- Drei spannende Rätsel. Lustig, wie sie sich reimen. Hast du das Reimlexikon verwendet?
- Fischen wird wahrscheinlich nicht dein liebstes Hobby, aber du hast den Tag anschaulich beschrieben. Hast du selber auch schon Fische getötet? Hast du lieber Fischstäbli?
- Für London-Kenner ein interessanter Bericht. Du bist diesmal weniger breit, gehst dafür mehr in die Tiefe.

Schreibstau

Teils kamen die Kinder am Donnerstag: «Sie, ich habe diese Woche gar

nichts erlebt, über das ich schreiben möchte.» Lehrerantwort: «In den Deckel deines Heftes hast du doch ein Merkblatt geklebt. Im unteren Teil unter a) bis j) hast du noch Ideen, über was du auch schreiben könntest. Erinnerst du dich, Sara machte ein Logical, Vera eine Lesespur, Sandro schrieb vier Parallelrätsel auf, Ramona beschrieb ihre Schwester usw.»

Noten

Für ca. 20 Beiträge in einem halben Jahr gab es eine Note, die knapp 10% der Zeugnisnote ausmachte. Den Kindern war bekannt, wie sich die Note zusammensetzte: Inhalt: Ist der Text verständlich? Hat es eine Einleitung, einen Mittelteil, einen Schluss? Länge der Texte? Passen die Titel? Usw.

Stil/Form: Wortwahl, Synonyme, Zeitform, Adjektive, direkte Rede, keine Helvetismen

Rechtschreibung: Wie viele Fehler und was für Fehler?

Grafische Gestaltung der Seiten: Schrift, Titel, Illustrationen

Fleiss, Einsatz: Zusätzliche Texte? Zur Zeit Heft abgegeben? (Details im Heft «schulpraxis 1», 1998, S. 35)

Klassenumfang

Wir betreuen und begleiten im Moment Zweitklässler, die ab 2. Halbjahr ein «Wörterturm-Wochenheft», führen. Details zu Wörtertürmen im gelben Buch: «schulpraxis spezial» «8 beliebte Textsorten», S. 8–20, 2005. Anderseits führen Achtklässler ein «Lehrstellen-Such-Wochenheft», wo sie z.B. auch dokumentieren, welche knifflligen Fragen beim Schnupper-Interview gestellt wurden.

Ende

Wir hatten mit der Klasse vereinbart, dass wir einmal ein halbes Jahr das Wochenheft führen würden (= rund 20 Texte, einige Kinder haben auch einmal zwei Texte pro Woche geschrieben). Das Schreibtraining war immer noch populär, ausnahmslos waren auch alle Eltern von der Idee angetan. (Naomi schrieb: «Meine Mutter war so begeistert, dass wir so intensiv lernen gute Texte zu schreiben, dass sie es im ganzen Quartier herumerzählte.») Ähnlich intensive Schreibanlässe gibt es auch bei einem Klassenbriefwechsel mit Klassen in einem anderen Kanton oder im Ausland, bei Verfassen von Internet-Texten usw.

Fazit

Die Wochentexte wurden ritualisiert. Klar, gab es nicht viele andere Aufgaben vom Donnerstag auf den Freitag, aber die meisten Kinder schrieben den Text ohnehin vorher. Es gab im ganzen Halbjahr nie Hausaufgaben von einem Tag auf den nächsten. So lernten sie die Zeit selber einteilen, z.B.: «Am Dienstag habe ich Klavierstunde oder Fussballklub, da mache ich die Aufgaben lieber vorher.» Unsere Texte wurden fast immer daheim geschrieben. Natürlich war auch Gelegenheit, wenn die anderen Arbeiten abgeschlossen waren, während der Schulzeit am Wochentext-Heft zu arbeiten, z.B. auch eine Zeichnung anzufügen oder den Entwurf einer Klassenkameradin zu geben (Schreibberatung durch eine Schülerin).

Projekt: Intensives Deutsch

Um als Redaktor «schulpraxis», als Professor an Pädagogischen Hochschulen und Kursleiter bei Lehrerbildungskursen in zehn Kantonen glaubhaft zu bleiben, muss ich selber immer wieder mit Schulklassen zeigen, dass alles wirklich möglich ist, was wir erzählen und publizieren. Ich bin darum der Schulleitung in Dottikon AG dankbar, dass ich neun Monate eine 4. Primarklassse führen konnte in allen Fächern, nicht nur meinen Spezialitäten. (Der Klassenlehrer war im Spital und in der Fortbildung.) Es war eine lebhafte Klasse mit rund 50% fremdsprachigen Kindern.

Das wissenschaftlich begleitete Projekt «Intensives Deutsch» umfasste vier Teilprojekte:

1. Leseklub

Wir hatten ein Jahresabo bei der Zentrale für Klassenlektüre, Rosenweg 2, 4500 Solothurn, www.bibliomedia.ch
E-Mail: zkl@bibliomedia.ch.
Tel. 032 624 90 21, Fax 032 624 90 29
Woher haben wir unsere Sprache? Von guten Vorbildern wie unsere Eltern, Lehrpersonen, Medien. Pro Jahr lesen unsere Kinder 8 Bücher als Klassenlektüre, also rund 1000 Seiten pro Jahr. Natürlich wird das Gelesene mit rund 30 verschiedenen didaktischen Methoden verarbeitet und vertieft. (Ein Heft pro Buch, also auch intensive Schreibanlässe.)

2. Wochentext ins Wochentext-Heft

40 zusätzliche Texte pro Jahr schreiben neben dem übrigen Deutschunterricht, das führte zu signifikant besseren Deutschleistungen. Über diesen Projektteil berichtet dieser Beitrag. Rund 100 Kolleginnen an Lehrerfortbildungskursen in SG: «Wir hätten dir das nicht geglaubt, hätten wir nicht die Hefte gesehen.»

3. Textaufgaben im Mathematikunterricht

«Die halbe Mathi-Note ist eine Deutschnote.» Diesen Satz haben einige Mathematik-Didaktiker an der PH geprägt. Bei fast allen Promotionsprüfungen sind von zehn Aufgaben acht «eingekleidete Rechnungen» (Sätzlirechnungen). Wir haben darum im Durchschnitt jeden Tag 3 Textaufgaben gelöst, als Ritual am Stundenanfang, das macht pro Jahr gegen 600 Sätzlirechnungen. Daneben schrieben die Kinder für die Klasse selber solche Aufgaben. Über dieses Teilprojekt werden wir später in der «schulpraxis» berichten.

4. Sprache im Sachunterricht

Bei der Analyse von Mensch-und-Umwelt-Ordnern finden wir oft Blätter mit zu wenig sprachlicher Eigenleistung der Kinder: nur etwa einen Titel verzieren, einen See blau ausmalen oder einige Lückenwörter einsetzen. In der «schulpraxis» Heft 3, 2000, S. 57, haben wir darüber berichtet. Jede Realienstunde ist auch eine Deutschstunde!

Tönt vielleicht nach Stress und Überforderung? Überhaupt nicht; klar wurde konzentriert gearbeitet, Leer- und Wartezeiten gab es nicht, da immer Auffangarbeiten bereitstanden. Oft wurde in immer wieder wechselnder Partnerarbeit gelernt. Die Klasse hatte am Montag-, Dienstag- und Mittwochnachmittag frei. Hausaufgaben gab es zwischen 20 und 40 Minuten pro Tag. Das Projekt beschränkte sich auf die 5 Deutsch-, 5 Mathematik- und 4 Realienstunden. Der übrige Unterricht wurde nicht tangiert. Ich danke der Klasse 4 A für ihren Einsatz, der vielleicht 15% über dem Üblichen lag – doch die guten Resultate konnten die Schüler selber sehen. Weiter so!

PS: Schulgemeinden und einzelne Schulhäuser interessieren sich für unsere 4 Teilprojekte «Intensives Deutsch». Gerne kommen wir zu Ihnen, um zu informieren, den Start zu planen und/oder das Projekt zu begleiten.

© die neue schulpraxis

Freies Schreiben: Ein Erlebnis pro Woche

Dieses Blatt vorne ins Heft kleben

Ziele: Wir werden zahlreiche Nacherzählungen schreiben, Comics und Bildergeschichten versprachlichen, aber auch Sachberichte schreiben. Aber einmal pro Woche sollt ihr auch einen Eintrag ins Wochenheft machen. Berühmte Kinder (z.B. Anne Frank) haben ein Tagebuch geführt. Auch du wirst sicher ein Jahr später gerne wieder lesen, was du früher erlebt hast.

Umfang
5–30 Sätze pro Woche. Du kannst mit Bleistift oder Füllfeder schreiben. Du kannst für jeden Satz eine neue Linie anfangen, wenn das für dich übersichtlicher ist. Du kannst die Seite mit einer Illustration (Zeichnung, Foto, Schnipsel) füllen.
Jede Woche beginnst du auf einer neuen Seite mit dem Datum: Montag, 15. April 2005, dann gibst du deinem Text einen Titel. (Oder du kannst Platz offen lassen und den Titel am Schluss einsetzen.)

Abgabetermin
Jeden Freitag werden die Tagebücher eingezogen und am Montag zurückgegeben. Du wirst einen kurzen Kommentar bekommen zum Inhalt, zum Stil und/oder zur Rechtschreibung. Aber es werden bewusst nicht alle Rechtschreibefehler angestrichen sein und es gibt keine Reinschrift. (Rechtschreibung üben wir in anderem Zusammenhang, oft bei Diktaten). Wenn du aber einen fehlerlosen Text willst, so kannst du bis Mittwoch, 12 Uhr, deinen Entwurf abgeben (Wörterturm oder ganzen Text), und am Donnerstag bekommst du ihn korrigiert zurück für die Reinschrift auf Freitag.

Zeitdauer
Das Semester dauert rund 20 Wochen, du wirst also etwa 20 Tagebucheinträge haben. Wetten, dass du nachher viel bessere Texte scheiben kannst?

Inhalt
Du kannst schreiben, was für dich gerade wichtig ist. Du musst deinen Text nicht vorlesen, darfst aber, wenn du willst. Du kannst zuerst mit einem Wörterturm, einer Mindmap oder einem Cluster deine Gedanken ordnen. (Wenn du willst, kannst du den Wörterturm deiner Lehrperson zum Korrigieren geben, bevor du den Text schreibst. Wir werden an der Wandtafel zusammen mit Cluster und Mindmap arbeiten und Wörtertürme aufstellen.)

«Sie, ich weiss nicht, was ich schreiben soll!» Hier einige Ideen:

a) Über die Schule: Lustigste, langweiligste Schulstunde. Erlebnis auf dem Schulweg oder dem Pausenplatz. Probleme mit Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung, Prüfungsangst usw.

b) Über die Freizeit: Sportklub, freier Mittwochnachmittag, Langeweile, kleine Ausflüge, Computerspiele, Freunde treffen, Veloausflug usw.

c) Medienkonsum: Meine Lieblings-TV-Sendung, meine besten CDs (Songs), was ich so lese, Internet, Kino und Video-Kassetten usw.

d) Tiere: Meine Haustiere, Erlebnis mit einem Tier auf dem Schulweg, Ich bin Pferdenärrin, Tierarzt, kranke Tiere, Tierfilm, Zoobesuch usw.

e) Mein Zimmer: Wie eingerichtet? Was an den Wänden? Wo Radio, TV, Computer? Welche Bücher auf Büchergestell? Wo machst du Hausaufgaben?

f) Meine Familie: Wem stehst du ganz nahe? Streit mit Geschwistern? Was macht ihr alles zusammen? Ämtli, gegenseitiges Helfen?

g) Essen: Lieblingsessen? Selber kochen? Wann was in welchem Restaurant? Gewichtsprobleme? Das kann ich nicht essen. Getränke. Meine Grossmutter kocht.

h) Geld: Mein Taschengeld und was ich damit mache. Selber verdientes Geld. Geld gefunden oder verloren. Geld in anderen Ländern. Mein Sparschwein.

i) Ein Märchen, 20-Sätze-Krimi, Hörspiel, Fünf Lehrer-Witze, Schwindelgeschichte, ein Logical, eine Lesespur, (Parallel-) Rätsel, Gedicht, Comic mit Strichpersonen und Sprechblasen zeichnen, Wörterturm, ein Interview usw.

(All diese Textsorten sind in «schulpraxis-spezial: 10 x Textsorten» oder in «8 beliebte Textsorten»)

j) .....

© die neue schulpraxis

Lese- und Diskussionstext, bevor der Klassenrat «Wochentexte» beschliesst

A

Projekt «Intensiver Deutschunterricht»
Teilprojekt: Wochentexte

Wir haben jede Woche einen Text geschrieben. Minimum fünf Sätze, Maximum drei Heftseiten. Wir konnten mit Bleistift, Tinte oder Computer schreiben. Wir konnten einen vollen Entwurf oder einen Wörterturm vorher zum Korrigieren geben oder aber den Text direkt ins Heft schreiben. Wir konnten den Beitrag der Klasse vorlesen, aber wenn es etwas Privates war, konnten wir auch darauf verzichten. Wir konnten über etwas Aktuelles schreiben oder aber auch ein Märchen, eine Sage, ein Logical oder Parallelrätsel verfassen. Ich schrieb über die Basler Fasnacht, malte dazu einen bunten Waggis. Ich schilderte meinen Geburtstag, erzählte in einer anderen Woche etwas über meine Gotte und klebte ein Foto von ihr dazu. Auch schrieb ich über ein Erlebnis mit Valbona, schrieb einmal über meine Klasse, über den Jugendchor und verfasste eine «Kleine Herr-Jakob-Geschichte». Ich schrieb eine Hexengeschichte auf, machte eine Reportage über den Muttertag, schrieb über drei Tage im Wallis, über die besten Witze der Woche und über meinen Traumberuf. Ich empfehle euch unbedingt, Wochentexte zu schreiben, da lernt man besser schreiben. 40 zusätzliche Texte pro Jahr neben dem normalen Deutschunterricht, das macht dich zum Schreib-Profi! (Naomi)

- Ich glaube, dass das mit dem Wochentext gut ist. Manchmal schrieb ich nicht so viel, manchmal schon, besonders wenn wir einen interessanten Match hatten und ich auch die Aufstellung skizzierte. (Marc)
- Lust: Ich schrieb sehr gerne. Frust: Einmal war ich böse. Empfehlung: Der Wochentext ist gut. Elternkommentar: Sie finden es gut. Ich habe nie die Titel farbig geschrieben, aber fast immer ein Bild dazu gemalt. (Lukas)
- Ich habe viel gelernt und fände es gut, wenn unser neuer Lehrer das weiterführen würde. (Michael)
- Ich hatte immer Lust, etwas einzutragen. Deshalb meckerte ich daheim nie herum. Meine Eltern fanden es sehr gut und meine Mama erzählte überall herum, dass es super sei. (Naomi)
- Ich fand es super, dass Herr Lobsiger, ein sehr netter Lehrer, immer einen aufbauenden Kommentar unter jeden Beitrag jede Woche schrieb. Aus diesen Kommentaren ist auch mein Fortschritt ersichtlich. (Mauricio)

Liebe Eltern, Ihr Kind kann z.B. auch einen Briefwechsel mit einem anderen Kind in der Schweiz oder anderswo aufnehmen. Auch Texte im Internet schreiben kann sinnvoll sein. Wer gut im Fach Deutsch ist, kann auch besser eingekleidete Rechnungsaufgaben lösen (Sätzlirechnungen), und auch im Sachunterricht [«Der menschliche Körper» und «Frühgeschichte» (Dinosaurier, Höhlenbewohner, Pfahlbauer)] sind gute Deutschkenntnisse wichtig. (E. Lobsiger, 4. Klasse)

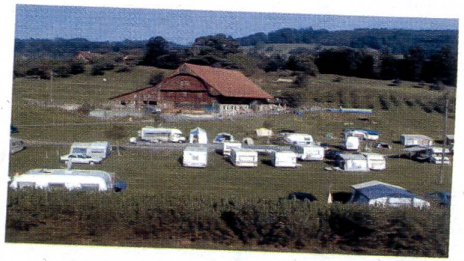
Diesen Text veröffentlichten wir in der Schulhauszeitung, die nicht nur alle Eltern erhielten, sondern die auch in der Dorfbibliothek und der Post aufgelegt war. Die Schule braucht allen lokalen Goodwill und volle Unterstützung der ganzen Gemeinde! Uns war es wichtig, dass in der Zeitschrift nicht nur Fotos von Klassenlager, Schulreise, Sporttag und anderen Sonderwochen erschienen. Über 90% ist normaler Unterricht, darüber sollen zwei unserer Teilprojekte berichten. – Dieser Text kann als zusätzliches Diskussionsmaterial dienen, wenn andere Schulen im Klassenrat diskutieren, ob sie ein halbes Jahr «Wochentexte» wagen sollten.

© die neue schulpraxis

20. Woche: 15. –21. Mai 2005

Titel: **Pfingsten in Meierskappel**

Meine Familie und ich verbrachten diese Pfingsten auf dem Campingplatz Gerbe in Meierskappel.
Das ist ein Campingplatz auf dem Bauernhof.
Am Pfingstsonntag war Demo-Tag von unserem Seifenkistenverband.
Alle Kinder vom Campingplatz hatten die Möglichkeit, mit neun Seifenkisten die Strasse herunter zu fahren.
Jonas kam mit seinem Papi auch.
Ich selber durfte leider nur zweimal hinunter „blochen", weil ich ja schon im Verband mitfahre.
Ich durfte aber helfen, indem ich den Funk am Start bediente.
Eine andere Familie vom selben Verband kam auch mit, und half dabei.
Die Eltern heissen Uschi und Ueli, die beiden Kinder Kerstin und Kai.
Beide fahren auch Rennen.
Am Anfang durften wir (die Rennfahrer) zeigen, wie es richtig schnell geht.
Zwischendurch regnete es sogar in Strömen.
Wir warteten, bis das Wetter wieder besser war.
Danach musste man aufpassen, denn die Strasse war richtig rutschig.
Alle Kinder hatten viel Spass an diesem Nachmittag.
Ein paar haben sich sogar für den Sonntag, 22. Mai für das Rennen in Seelisberg angemeldet.
Die meisten von diesen Kindern fahren dann sogar in meiner Kategorie.



Ein interessanter Bericht. Jonas war auch da! Viel Rennerfolg!

Corina, eine sprachlich begabte Schülerin, brauchte etwa die halbe Zeit den Computer, sonst Tinte. Corina las den Text vor und die Kinder stellten zusätzliche Fragen. So sah das Mädchen, was es noch zusätzlich hätte schreiben können. Viel Rennerfolg!

Dinstag 22. März

Vortragsvorbereitungen

Ich habe mich letzte Woche entschieden, einen Vortrag über giftige Zimmerpflanzen zu machen. Jetzt muss ich mir das Material dafür besorgen. Am Dienstag bin ich mit Derya in die Bibliothek gegangen um Bücher zu suchen. Zwei Bücher über Pflanzen und Blumen habe ich gefunden. Derya hat auch ein Buch über Gorillas gefunden. So hatten wir beide Glück. Auch hat mir mein Vater eine Broschüre mitgebracht. Im Kindergarten bei meiner Schwester wurden darüber gesprochen, dass viele Kinder in der Schweiz an Giftpflanzen sterben. Deshalb möchte ich über dieses Thema einen Vortrag machen. Am Abend (bin) habe ich noch zu meiner früheren Aufgabenhilfe besucht. Wir haben im Internet Seiten gesucht und ein paar Sachen ausgedruckt. Nun muss ich nur alles zusammenfassen. Hoffentlich bekomme ich eine gute Note. ✓

Gute Beschreibung. Ich freue mich auf deinen Vortrag. Wenn du Hilfe brauchst, melde dich.

Valbona ist fremdsprachig, ihr Wortschatz ist noch klein. An diesem Beispiel ist gut ersichtlich, wie wir versuchten, «einfühlend», den Text wenig störend zu korrigieren. Valbona notierte die wichtigsten Fehler im Rechtschreibeheft.

© die neue schulpraxis

17. Woche: 25.–30. April 05

Grossmama ist die grösste (1.65 m)

Während den Ferien ging ich für zwei Tage zu meiner Grossmutter nach Samstagern über dem schönen Zürichsee. Darum möchte ich in diesem Wochentext meine Grossmutter etwas näher beschreiben. Sie ist 77 Jahre alt. Für ihr Alter ist sie noch sehr jung eingestellt. Sie ist immer gut aufgelegt und hat einen tollen Humor. Auf alle meine vielen Fragen hat sie immer eine treffende Antwort bereit, das schätze ich sehr. Sie ist eine Person, die sich viel Zeit für die Enkel nimmt. Grossmutter ist wirklich ein gütiger und liebevoller Mensch, aber sie kann auch konsequent sein. Ich hoffe, dass sie noch lange gesund und erhalten bleibt. Für mich ist sie die beste Grossmutter der Welt.

Spannender Titel!
Liebevolle Personen-Schilderung!

Michael hat eine Idee aufgegriffen, die im unteren Teil des Merkblattes aufgezeichnet wurde und vorne ins Wochentextheft geklebt wurde. Unter dem Titel «Sie, ich weiss nicht, was schreiben ...» wurde auch empfohlen, die Eltern, Geschwister, Grosseltern oder Schulkameraden zu beschreiben. Nach dem Vorlesen wurde die Klasse gefragt: «Was möchtet ihr noch über die Grossmutter erfahren?» und «Wie können die Informationen geordnet werden?» Auch das Wortspiel im Titel wurde von der Klasse lobend erwähnt. Wenn (im Einverständnis mit dem Schüler) ein Text genauer besprochen werden soll, empfiehlt es sich, davon eine Folie herzustellen, damit alle Kinder den Text sehen = Schreibschulung am konkreten Objekt!

Donnerstag 14. WOCHE

Ein schlechter Tag!

Heute ist ein schlechter Tag, weil ich eine ungenügende Note im Diktat hatte. Dieses Semester hat nicht gut angefangen, ich weiss, dass ich ein bischen langsam bin aber ich ~~gib~~ gebe mein bestes, doch ich bekomme einfach keine gute Noten. In den Frühlingsferien werde ich für Realien und andere Sachen üben, denn ich habe Angst dass ich sonst noch ein Jahr in ~~der~~ 4 Klasse sitzen bleibe. Vielleicht muss ich eine Weile ~~bei~~ zu einer Frau gehen, die mir helfen wird schneller zu schreiben. Aber trotz allem habe ich heute eine Ferraritischlampe bekommen.

Du solltest es in die 5. Klasse schaffen. Trainiere hart!

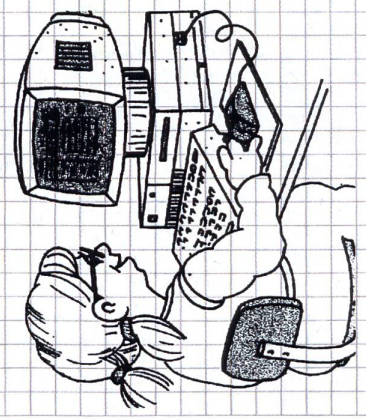
Schön, wie einer der sprachlich schwächsten Schüler seine Angst zu artikulieren versucht, es nicht in die nächste Klasse zu schaffen. Erstaunt hat, dass er den Text vorlesen wollte. Betroffenheit in der Klasse. Wer will Giuseppe helfen? (Göttisystem.)

© die neue schulpraxis

Eine Liebe

Die Schulkreise war sehr hart.
Aber ich verliebte mich in ein Mädchen, sie heisst
Ramona.
Den ganzen Tag macht ich in ihrer Nähe.
Und auf einmal merkten alle Kinder, dass ich
in Ramona verliebt war. Alle lachten in
den Zug. Ramona + Andrin, aber ich hörte
nicht zu. Und das war mein schönster Tag.
Ich wollte nicht sagen, wen sie den Text hor-
ziert haben.

Die erste Liebe ist wunderschön. Selbst-
verständlich werde ich nicht sagen und
den Text nicht vorlesen. Unser Geheimnis!



Besonders die Mädchen haben wunderschöne Hefte gestaltet. Wir wollen hier aber bewusst eher die Arbeiten der schwächsten Viertklässler zeigen. Dieser Knabe hat seinem Wochentext-Heft seine erste Liebe gestanden. Schön, das Vertrauen, das er ins Heft und die Lehrperson hat!

Hors-sol?

16 bunte Magazinseiten mit themenorientierten Beiträgen für Jugendliche. Dazu im Internet Unterrichtsideen, Informationen und Arbeitsblätter für verschiedenste Fächer der Sekundarstufe I, auf www.lid.ch

Pick up 15 führt Ihre Klasse nah an den Boden, mit kritischen Fragen, Informationen, Bodentests und der Begegnung mit Bodenprofis. Damit sie nicht eine Hors-sol-Klasse wird, sondern noch weiss, was sie im und am lebendigen Boden hat.

Pick up – das Jugendmagazin der Schweizer Landwirtschaft mit den vielen Unterrichtsideen.

Einzelexemplare und Klassensätze gibt es kostenlos bei:
LID Landwirtschaftlicher Informationsdienst
Weststrasse 10, 3000 Bern 6
Tel. 031 359 59 77, info@lid.ch, www.lid.ch

Bitte senden Sie mir kostenlos (1–10 mit je 1 Lehrerbeilage)

- _ Ex. 130 508 D Pick up 1 Markt für Lebensmittel
- _ Ex. 130 516 D Pick up 2 Natur und Landwirtschaft
- _ Ex. 130 524 D Pick up 3 Tourismus und Landwirtschaft
- _ Ex. 130 532 D Pick up 4 Berufe rund um die Landwirtschaft
- _ Ex. 130 540 D Pick up 5 Pflanzen in der Landwirtschaft
- _ Ex. 130 559 D Pick up 6 Landwirtschaft und Europa
- _ Ex. 130 567 D Pick up 7 Tiere in der Landwirtschaft
- _ Ex. 130 575 D Pick up 8 Technopark Bauernhof
- _ Ex. 130 583 D Pick up 9 S&wich.02
- _ Ex. 130 591 D Pick up 10 Essen! Sicher? – Essen? Sicher!
- _ Ex. 130 605 D Pick up 11 Lust auf Wasser
- _ Ex. 130 621 D Pick up 12 Geschmacksache
- _ Ex. 130 624 D Pick up 13 Sport bewegt
- _ Ex. 130 626 D Pick up 14 Rundum verpackt
- _ **Ex. 130 629 D Pick up 15 ... am Boden**

Absender:

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Einsenden an: LID, Weststrasse 10, 3000 Bern 6 WTR 845 105 001

In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St.Galler Tagblatt AG, Postfach 2362, 9001 St.Gallen
Telefons 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Baden Im Roggebode 19 Tel. 056 200 94 00	**Technisches Museum** Elektro-Museum	**Wasserkraftwerk:** Altes Wasserkraftwerk Kappelerhof, Turbinenräder und Anlageteile **Elektrogeräte:** Telefone, Haushalt, Messtechnik	ganzes Jahr	Mi 14–17 Uhr Sa 11–15 Uhr oder auf Anfrage Eintritt frei
Frauenfeld TG Freie Strasse 26 Tel. 052 724 22 19	**Naturmuseum** Museum für Archäologie www.museen.tg.ch	**«Heimische Reptilien»** Sonderausstellung im Naturmuseum	7. August bis 27. November	Di bis So 14–17 Uhr Gruppen nach Voranmeldung

Fragen zu Adobe Photoshop?
www.oliverwalch.ch/Kurse

Adobe CERTIFIED EXPERT Adobe CERTIFIED INSTRUCTOR

Holzkraft-Profi-Hobelbänke
HB2000 und HB2002

nur
CHF 963.--
inkl. Mwst.

Massive Arbeitsplatte aus gedämpftem Buchenholz, verzapft, verzahnt und verleimt, französische Vorderzange mit stabiler doppelter Zylinderführung, deutsche Hinterzange mit Schwalbenschwanzführung und Stahlbankhaken. Fussgestell durchgehend mit Gewindestangen verschraubt. Grösse 2000 x 650 x 820 mm, mit einer Schublade,
Typ HBZ 2000

nur
CHF 1'071.--
inkl. Mwst.

Gleiches Modell, jedoch mit Einbauschrank und 3 Schubladen,
Typ HBZ 2002

Schreiner-Qualität, 18000-fach bewährt
2 Stahlbankhaken mit Federblech
standsicheres Fussgestell

Argumente, die überzeugen in Qualität, Leistung und Preis!

Der Transport erfolgt, in Holzverschlag verpackt, ab Lager Zürich.
Immer Superpreise durch Eigenimporte

Heusser & Bachmann
Maschinen + Werkzeuge, Seebahnstrasse 155, 8003 Zürich
http://www.hbz.ch (**e-shop**), hbz@hbz.ch
Tel. 01 / 462 70 11, Fax 01 / 462 74 38

Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN

Bosco della Bella
pro juventute Feriendorf im Malcantone/Tessin

Bosco della Bella – Villaggio di vacanze pro juventute

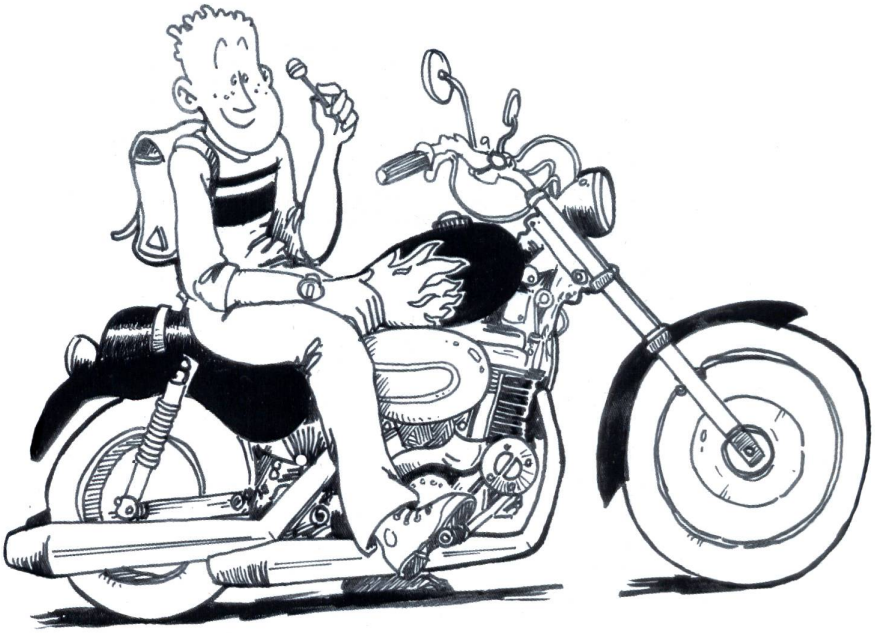
Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen im Kastanienwald. Das Dorf ist mit eigener Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

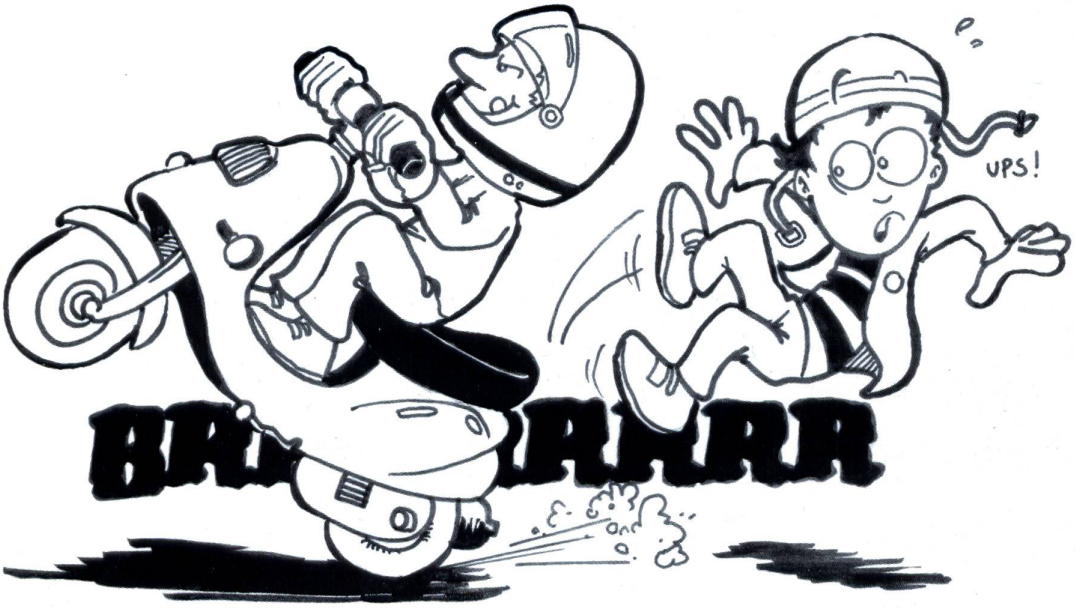
Jedes Haus verfügt über eigene Küche, Dusche/WC, Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Zur Verfügung stehen halbgedecktes Schwimmbad, Cafeteria mit TV/Video, Waldlehrpfad, Fussball-, Volleyball- und diverse Spielplätze, Bocciabahnen, Tischtennistische und Grillstellen.

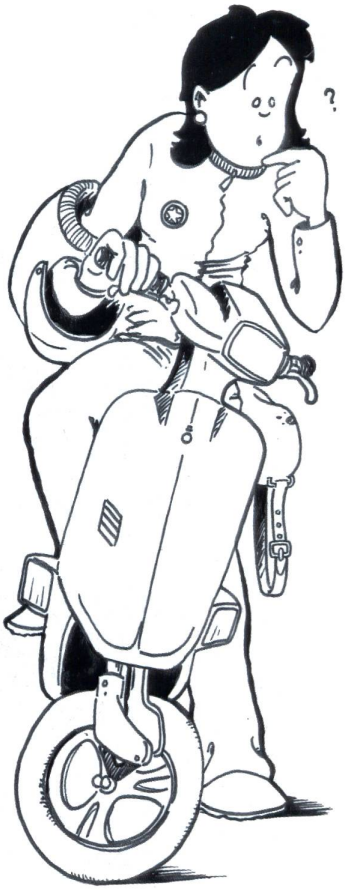
Weitere Auskünfte und Unterlagen:
«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga,
Tel. 091/608 13 66, Fax 091/608 14 21, E-Mail: bosco@projuventute.ch

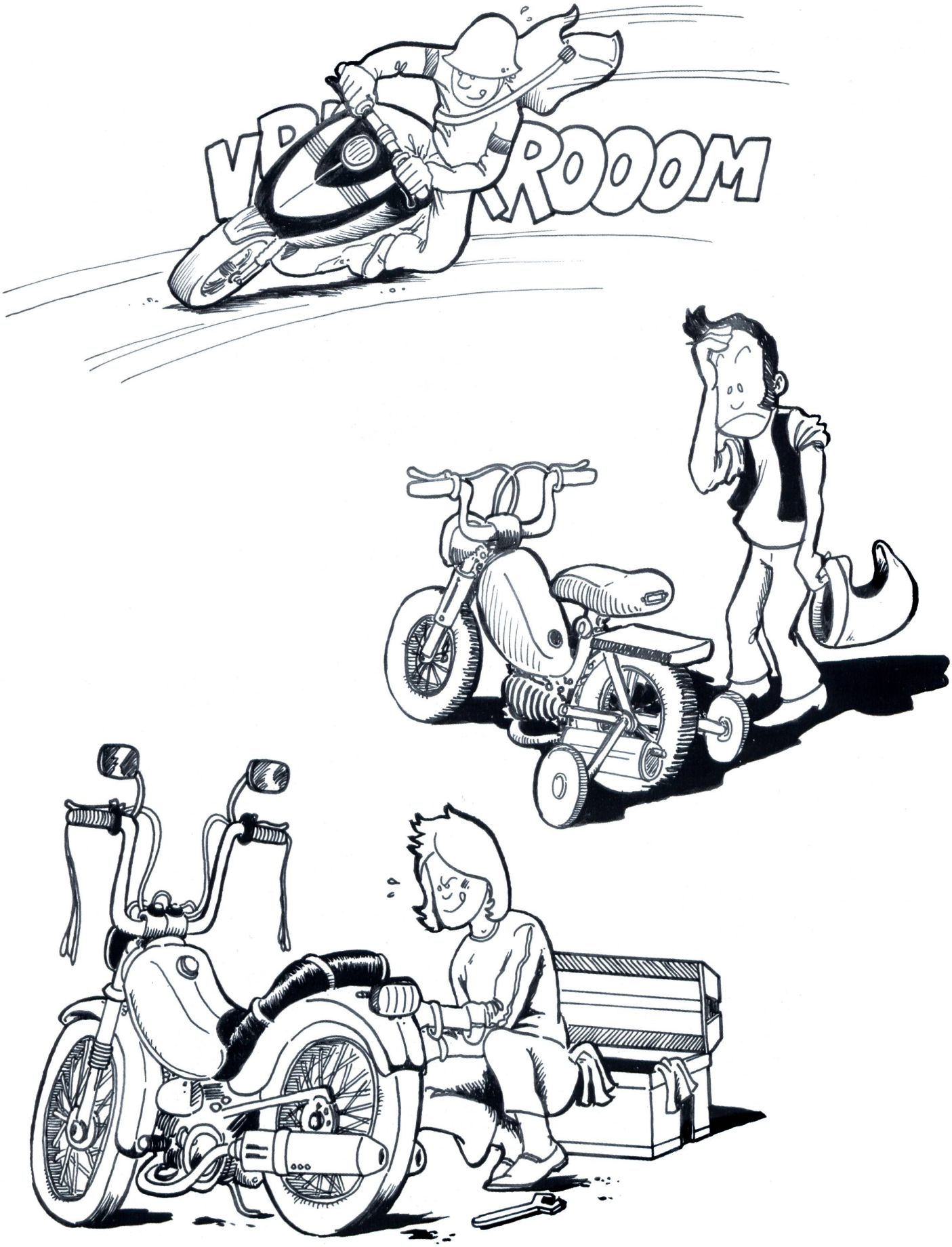
Heisse Stühle

Beni Merk








ROOOM

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Abenteuer

HOLLOCH
TREKKING TEAM • MUOTATAL • SWITZERLAND
Tauche ein in das grösste Höhlensystem Europas mit über 190 Kilometern vermessenen Gängen.
Informationen: Trekking Team AG
6353 Weggis
041 390 40 40
079 420 77 77
www.trekking.ch
TREKKING Team
Safety in adventures

Advents- und Erlebniskalender

- **SI TZT AG,** Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 044 923 65 64, www.tzt.ch / info@tzt.ch

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

- **feel your body gmbh,** Springseile, Unterrichtsmaterialien, Sportbücher, Weiterbildungen. Tel. 044 940 89 68, Fax 044 942 11 10, www.feelyourbody.ch, info@feelyourbody.ch

GUBLER
TISCHTENNIS
seit über 30 Jahren
BILLARD TÖGGELI TISCHTENNIS
Für Schulen:
TT-Beläge: Platten in Rot und Schwarz à 16,5 x 17,5 cm, à Fr. 5.-
10% Schulrabatt!
Sie finden alles in der grössten permanenten Ausstellung der Schweiz oder in den Gratis-Katalogen.
Tischtennis GUBLER AG
4652 Winznau/Olten
Tel. 062 285 51 41
www.gubler.ch
Fax 062 285 51 42
E-Mail: info@gubler.ch
GUBLER BILLARD

Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Einrichtungen
• Video-/Hellraum-und Diaprojektoren
• Audio-/Videogeräte
• Dienstleistungen (Installationen)
verlangen Sie detaillierte Informationen bei:
AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044 - 923 51 57 • F: 044 - 923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch

Bienenwachs / Kerzengiessformen

- **Bienen-Meier,** R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056 485 92 50, Fax 056 485 92 55

Bücher

- **Buchhandlung Beer,** St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05, Fax 01 212 16 97, buchhandlung@buch-beer.ch, www.buch-beer.ch

ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Planen – Gestalten – Einrichten
Bibliothek/Mediothek
verlangen Sie unsere Checkliste
Tel. 01 912 00 70, E-Mail: info@erba-ag.ch

Dienstleistungen

SWISSDIDAC
Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education
SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54
www.swissdidac.ch

Fernseh- und Computerwagen

FUREX ...schafft Platz! UNSER HIT!
Mietra Schliessfachanlagen
Projektions-, TV- & Apparatewagen
FUREX AG, 8320 Fehraltorf
Tel. 043 833 11 11
www.furex.ch info@furex.ch

Mobiles Informatik-Klassenzimmer
auch mit Treppenantrieb
ProComputer Services GmbH
Postfach 353, 8807 Freienbach
Tel. 055 410 58 52 info@pc-services.ch
www.notebookcar.ch

Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

- Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADI***Kom***,** 052 659 61 68, www.adikom.ch
- **Blacho-Tex AG,** Blachenmaterial für Taschen, Hüllen etc. 5607 Hägglingen, Tel. 056 624 15 55, www.blacho-tex.ch
- **Farbige Tücher und Stoffe** für Spiel, Tanz, Spass und Bastelarbeiten oder zum Dekorieren: 26 Farben, 6 Grössen, uni, Batik, bedruckt, Gaze oder Flanell. Info: 052 386 22 10, www.colortex.ch

Die Online-Ideensammlung für technisches und textiles Gestalten:
www.do-it-werkstatt.ch
Über 200 do-it-Aufgaben, Fotogalerie und preiswerte Hilfsgeräte
Angebote für Schulen, auch ohne Internetanschluss
do-it-Werkstatt, Burgackerweg 10, 3629 Jaberg, Tel. 031 781 46 22

Sackfabrik Burgdorf
Franz Gloor
Kirchbergstrasse 115
3400 Burgdorf
Tel./Fax 034 422 25 45
Jutegewebe roh und bunt
Handarbeitsstoffe
(Aida, Etamine)
Jutesäckli, Baumwolltaschen

SPECK STEIN
DAS IDEALE WERKMATERIAL
BAUDER AG
SPECKSTEIN UND SPEZIALWERKZEUG
JOSEFSTRASSE 30, 8031 ZÜRICH
TEL. 044 271 00 45, FAX 044 272 43 93
www.speckstein-bauder.ch

KERZEN UND SEIFEN SELBER MACHEN
Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten
EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86, Fax 01/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, Bandsägen usw., kombiniert und getrennt.
ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner, Bernstrasse 25, www.ettima.ch
3125 Toffen b. Belp, Tel. 031 819 56 26

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge:
FELDER Hammer NL MASCHINEN MARKT
für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / VIDEO-Kasette erhältlich / permanente Ausstellung
HM-SPOERRI AG
Weieracherstraße 9
8184 BACHENBÜLACH
Tel. 01872 51 00
Fax 01 872 51 21
www.hm-spoerri.ch

Informatik und Lernprogramme

schulverlag
Über 500 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität in allen Fachbereichen
Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031 380 52 80, Fax 031 380 52 10, www.schulsoft.ch
schulsoft.ch Software für Schule und Bildung

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel KERAMIKBEDARF
8046 Zürich 01 372 16 16
www.keramikbedarf.ch

SERVICE
Wir sorgen für Funktion und Sicherheit

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen
Härterei-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf
Nabertherm Schweiz AG
Nabertherm MORE THAN HEAT 30–3000 °C
CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. +41 (0)62 209 60 70 • Fax +41 (0)62 209 60 71
E-Mail: info@nabertherm.ch • www.nabertherm.ch

Kopiervorlagen

- **Verlag Persen GmbH,** 8546 Islikon, Telefon 052 375 19 84, Fax 052 366 53 33

Künstlermaterialien

boesner
Künstlerbedarf zu Grosshandelspreisen
Bestellen Sie den umfangreichen Gratiskatalog über Telefon 062 737 21 21, Telefax 062 737 21 25, info@boesner.ch, www.boesner.ch oder besuchen Sie uns von Montag bis Samstag (9.30h bis 18.00h, Mittwoch bis 20.00h und Samstag bis 16.00h) an der Suhrenmattstrasse 31 in 5035 Unterentfelden.
Neu: Samstag offen von 9.30h bis 16.00h

Lehrmittel

- **10 × 10 Ideen für den Unterricht:** www.erle-verlag.ch

orell füssli Verlag
SCOLA VERLAG
DUDEN PAETEC SCHULBUCHVERLAG
Lehrmittel
Lernhilfen
Software
Bildungsverlag E1NS
Auslieferung: Balmer Bücherdienst AG, Kobiboden, Postfach, 8840 Einsiedeln, Tel.: 055 418 89 89, Fax: 055 418 89 19
Kontakt: Orell Füssli Verlag AG, Inge Bütler, ibuetler@ofv.ch, Tel.: 044 466 73 65
Mehr Info unter www.ofv.ch

Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV
Die besonderen Lehrmittel für die individuelle Förderung von lernschwachen Kindern in Regelklassen.
Auskunft und auch Direktbestellungen:
Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Mösliistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon/Fax 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv-lehrmittel.ch

Schroedel Metzler
Diesterweg
Lehrmittel
Lehrermaterialien
Lernhilfen
Software
INFORMATION & MARKETING SCHWEIZ
Schroedel • Diesterweg
Hauptstr. 52, Postfach, 6045 Meggen LU
Telefon 041 377 55 15, Fax 041 377 55 45
www.schroedel.ch
E-Mail: a.rutishauser@schroedel.ch
Ihre Kontaktperson: Alfons Rutishauser

Modellieren / Tonbedarf

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
Gratis Katalog verlangen!
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 28 58, info@bodmer-ton.ch
bodmer ton

Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.,** Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Reisen und Kultur

- **Desertissimo^Plus Reisen,** Begegnungen mit Menschen und Kulturen der Welt. Erlebnis-, Natur- und Entdeckungsreisen, Workshops (Musik, Kunst-Handwerk, u. a.), Kamel-Trekkings. Infos und Auskünfte www.desertissimo.ch, info@desertissimo.ch

Schnittmuster für den Unterricht

- **Création Brigitte,** über 120 Schnittmuster von Kleidern, Taschen, Mützen und Accessoires für Girls und Boys Brigitte Petermann, E-Mail: creation-brigitte@gmx.ch, www.creation-brigitte.ch.vu
- **Gertsch Consulting,** Schnittmuster nach Mass, 4800 Zofingen, Tel. 062 751 26 01, www.schnittmuster.ch

Schulfotografie

- **SASJF,** J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 00423 384 31 53

Schulmaterial / Lehrmittel

- **Schule und Weiterbildung Schweiz,** www.swch.ch, Kurse, Zeitschriften «SCHULEkonkret» und «ECOLE romande», Bücher, Tel. 061 956 90 71, Fax 061 956 90 79
- **Verlag ZKM,** Postfach, 8404 Winterthur, Tel./Fax 052 364 18 00, www.verlagzkm.ch

LernZiel Thalwil — *Durch Lernen zum Ziel*

Trainingsmaterial für
- Kopfrechnen 5. und 6. Klasse
- Einmaleinstraining 3. bis 6. Klasse
- Grundoperationen schriftlich (5./6.Kl.)

www.amonit.ch

Erwin Bischoff AG
Zentrum Stelz, 9501 Wil 1
Telefon 071 929 59 19, Telefax 071 929 59 18
www.bischoff-wil.ch

www.biwa.ch
BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 987 00 00
9631 Ulisbach-Wattwil Fax 071 987 00 01

Lernmedien von SCHUBI
Den Katalog 2005 erhalten Sie gratis bei
SCHUBI Lernmedien AG · Breitwiesenstrasse 9
8207 Schaffhausen · Telefon 052 / 644 10 10
Telefax 052 / 644 10 99 · www.schubi.ch
SCHUBI

Verlag für Lehr- und Lernmedien
Lernen fördern.
K2-Verlag
Bookit Medienversand
Industriestrasse Ost 10
4614 Hägendorf
Tel. 052 643 13 70
Fax. 052 643 13 67
service@k2-verlag.ch
www.k2-verlag.ch
K2 Publisher

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

bemag OBJEKTEINRICHTUNGEN AG
Industriestrasse 22
CH-4455 Zunzgen
Telefon: 061 976 76 76
Telefax: 061 971 50 67
E-Mail: bemag@bemag.ch
Homepage: www.bemag.ch
Schulmobiliar für flexiblen Unterricht

Schuleinrichtungen
Wandtafeln
Tische und Stühle
Embru-Werke
8630 Rüti
Tel. 055 251 11 11
Fax 055 251 19 30
www.embru.ch
embru

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil
Telefon 044 722 81 11
Telefax 044 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX MÖBELBAU
Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Schulraumplanung und Einrichtungen

schule raum
AG für Schule & Raum
Bahnhofplatz 12
CH-3127 Mühlethurnen
Telefon 031 808 00 80
www.schule-raum.ch

Schulzahnpflege

- **Profimed AG,** Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg, Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: info@profimed.ch, www.profimed.ch

Sitz / Stehmobiliar

MERWAG
SCHULEINRICHTUNGEN
Schüler-und Lehrerarbeitsplätze
Industrie Eschmatt CH-8498 Gibswil
Tel. 055 265 60 70 **www.merwag.ch**

Spiel- und Sportgeräte

silisport ag Tel. 052 385 37 00 / www.silisport.com

Spielplatzgeräte

bürli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041 925 14 00
Fax 041 925 14 10
www.buerliag.com
- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS geprüfte Sicherheit

Hinnen Spielplatzgeräte AG BIMBO
Industriestr.8, 6055 Alpnach Dorf
Tel 041 672 91 11, info@bimbo.ch
Der richtige Partner für Ihr Projekt

www.bimbo.ch

FUCHS THUN AG
Spielplatzgeräte mit Pfiff !
Fuchs THUN
Kombi-Geräte - drehbare Kletterbäume - Fuchsteller
Tempelstrasse 11
3608 Thun
Tel. 033 334 30 00
Fax 033 334 30 01
www.fuchsthun.ch
info@fuchsthun.ch

OFREX SINCE 1953
Flughofstrasse 42
8152 Glattbrugg
Telefon 044 809 65 11
Fax 044 809 65 29
Web www.ofrex.ch
E-Mail info@ofrex.ch
- **Wandtafeln**
- **Schulmöbel**
- **AV-Medien**
- **Schulmaterial**

Rüegg, Spielplatzgeräte GmbH
Weidhof 266, Postfach
8165 Oberweningen
Tel. 044 856 06 04, Fax 044 875 04 78
www.rueggspielplatz.ch
www.rutschbahn.ch
info@rueggspielplatz.ch

Spielplatzgeräte aus Holz
Fallschutzplatten
Parkmobiliar
Multisport- und Freizeitanlagen

Oeko-Handels AG **CH-9016 St. Gallen**
Spiel- & Sportgeräte Tel. 071-288 05 40
..... wir nehmen das Spielen ernst!
www.oeko-handels.ch e-mail: info@oeko-handels.ch
HAPPY HAGS

Wandbilder, Wandkarten, Schaubilder, Poster

- **Wandkarten** für Geografie, Geschichte, Biologie, Sprachen, Philippe Kunz, STIEFEL-Wandkartenvertrieb, 9000 St. Gallen, philippe.kunz@bluewin.ch, Tel. 071 245 50 70, Fax 071 245 50 71

***** Neueste Wandkarten Stand 03/2005 *****

Schweiz und Zürich, Erde, Europa, Geschichte u.v.m.
Schulumgebungskarten nach Ihren Vorgaben!
Aufziehservice: Karten-Verlängerungen | Rollo-Montage
www.Media-Didac.ch | Rüdiger Richter | Tel. 079 652 09 11 | Fax 079 635 68 25

Wandtafel / Schuleinrichtungen

- **Jestor AG,** Einrichtungen für Schulzimmer und Konferenzräume, 5703 Seon, Tel. 062 775 45 60, Fax 062 775 45 64, E-Mail: mail@jestor.ch, www.jestor.ch
- **E. Knobel,** 6301 Zug, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

hunziker schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil, Tischenloostrasse 75, Postfach, CH-8800 Thalwil
Telefon 044 722 81 11, Telefax 044 722 82 82, www.hunziker-thalwil.ch, info@hunziker-thalwil.ch

OFREX SINCE 1953
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Telefon 044 809 65 11, Fax 044 809 65 29, Web www.ofrex.ch, E-Mail info@ofrex.ch
– Wandtafeln – Schulmöbel – AV-Medien – Schulmaterial

NOVEX MÖBELBAU
Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Tel. 01-804 33 55, Fax 01-804 33 57
auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens
http://www.opo.ch • E-Mail: schulen@opo.ch
OPO OESCHGER Wir richten ein.

Weltstein ag Werkstattbau 8272 Ermatingen
Beratung · Planung · Produktion · Montage · Service · Revision
www.gropp.ch
☎ 071 / 664 14 63 Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.
Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.
Franz Xaver Fähndrich
Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

die neue schulpraxis

75. Jahrgang, erscheint monatlich, Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: schulpraxis@tagblatt.com

Redaktion
Unterstufe
Marc Ingber, (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,
Tel. 071 983 31 49, Fax 071 983 32 49
E-Mail: mingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, (Lo)
Werdhölzlistr. 11, 8048 Zürich,
Tel./Fax 01 431 37 26
E-Mail: elobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/Schule + Computer
Heinrich Marti, (Ma)
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich,
Tel. 076 399 42 12 (Combox),
Fax 076 398 42 12
E-Mail: hmarti©schulpraxis.ch

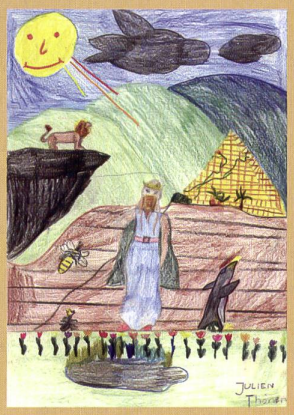
Lehrmittel/Schulentwicklung
Norbert Kiechler, (Ki)
Tieftalweg 11, 6405 Immensee,
Tel. 041 850 34 54
E-Mail: nkiechler@schulpraxis.ch

Abonnemente, Inserate, Verlag:
St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122
9001 St.Gallen, Tel. 071 272 78 88
Fax 071 272 75 29 (Abonnemente: Tel. 071 272 73 47, Fax 071 272 73 84)

Verlagsleiter: Thomas Müllerschön
E-Mail: tmuellerschoen@tagblatt.com

Druck und Versand:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

die neue schulpraxis im Dezember, Nr. 12



Königliches ABC
Ein Sachleseheft ab dem 3. Schuljahr

Vogelgrippe
Leider auch im Unterricht ein aktuelles Thema

Mistel à la carte
Die Pflanze die vom Himmel fällt

Werken
Vielleicht eine Anregung für ein Weihnachtsgeschenk in letzter Minute

ADVENT

Im ersten Teil sind Materialsammlungen zu Samichlaus und Weihnachtszeit für die Unterstufe zusammengestellt mit Sachtexten, Versen, Logicals, Vorlagen für ein Minibuch, Bastel- und Backideen, Spielen und Ritualen, Schnipselseiten sowie ein Spiel vom Knecht Ruprecht und vielen Vorschlägen zu Weihnachtsaufführungen. Intensive, motivierende sprachliche Förderung ist auch in der Adventszeit möglich. Deshalb beinhaltet der zweite Teil viele Lese-, Sprech- und Schreibanlässe für die Mittelstufe und Oberstufe. Mit didaktischem Geschick lassen sich viele der 136 Seiten auch auf die Nachbarstufe adaptieren.
136 Seiten/CHF 24.50

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail-Order:
schulpraxis@tagblatt.com

Alle Preise inkl. MwSt.
zuzüglich Versand

Ich bin Abonnent von «die neue schulpraxis», bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):
____ Ex. à CHF 20.– **«Advent»** Kunden-Nr. _____

Ich bin Nichtabonnent von «die neue schulpraxis», bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):
____ Ex. à CHF 24.50 **«Advent»**

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____